

Fodn



50-jähriges Priesterjubiläum von Pater Rupert

Silvester Lindsberger: 10 Jahre Lehrer an
der einklassigen VS in Oberpeischlach

Lukas Huter: Nicht ein Leben im Rampenlicht führen,
sondern das Rampenlicht sein!

Liebe Fodnleser:innen!

Wir erleben komische Zeiten. Elon Musk, verantwortlich für Tesla, SpaceX, Paypal u.a., wollte um 44 Milliarden Dollar die Social Media Plattform Twitter kaufen, und dann doch nicht. Allein durch seine Ankündigungen wurde die Börse in Unruhe versetzt.

Was könnte man mit so viel Geld anfangen? In der Kleinen Zeitung vom 27. März 2022 war im „ESPRESSO, Betreff: Offene Fragen, Was ist das in Badewannen von Daniel Hadler“ folgender Vergleich zu lesen: „... Und jetzt also 41 Milliarden Euro. Für Twitter. Sagen wir, Sie können sich mit jedem Euro ein Sekunde Lebenszeit kaufen. Sie sind Millionär? Wie schön, elf Tage Lebenszeit gibt es dafür. Sie sind Milliardär? Fast 32 Jahre sind Ihnen vergönnt. Und Sie haben das Geld Twitter zu kaufen? Dann leben Sie noch 1300 Jahre lang ...“ – Und auf der anderen Seite können sich viele Leute die Heizung und den Strom nicht mehr leisten.

Fällt in China ein Reissack (oder Fahrrad) um, berührt das niemanden, sagte man. Heute aber hat es anscheinend Auswirkungen auf unsere gesamte Wirtschaft. Kaum wird etwas teurer, zieht der Preis von anderen Produkten nach: Erdgas – Erdöl – Holzpellets – Hackschnitzel – Strom – Mich – Fleisch usw. Fast alle Ersatzteile sind nicht mehr lieferbar, weil Häfen in China geschlossen sind. Einzelne Preissteigerungen kann man verstehen, aber ... Und wer verdient an diesen höheren Preisen?

In einer Schule in Texas wurden 19 Kinder und 2 Lehrpersonen erschossen von einem 18-jährigen Täter. Daraufhin fordert ein ehemaliger Präsident bewaffnete Lehrer und bewaffnete Sicherheitskräfte. Und Schulen sollten nur mehr einen einzigen Zugang haben, der mit Sicherheitsdetektoren ausgerüstet ist und von Securitys bewacht würde. Seine Begründung lautet: „Die Existenz des Bösen ist einer der allerbesten Gründe, gesetzestreue Bürger zu bewaffnen.“

Ein Osttiroler Künstler, Professor und nicht erst bekannt durch ServusTV, erzählte mir: vor ein paar Jahren kam ein Mann in sein Atelier, schnappte sich einige Bilder und

fragte, was ihm lieber wäre, geschlagen zu werden oder zerrissene Bilder. Dann zerriss er vor seinen Augen die Bilder. Ein anderer kam zufällig vorbei und empfahl, sich von diesem Mann fernzuhalten, weil der Täter geistig verwirrt wäre. Der Künstler hat diesen Vorfall nicht angezeigt. Was wäre mit dem Täter passiert?

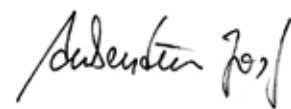
Wir dürfen glücklich sein, den meisten von uns geht es gut. Wetterkapriolen, ob Trockenheit, Überschwemmungen oder Stürme, haben uns Gott sei Dank verschont. Und der Sommer war ein Genuss.

Wie beantworte ich eine Nachricht, die ich fast nicht lesen kann? Texte im Dialekt zu verfassen, fällt mir äußerst schwer. Aber sehr viele, besonders jüngere Leute, schreiben ihre (WhatsApp-) Nachrichten nur in einer Umgangssprache mit Abkürzungen und Spezialbegriffen. Und der Dialekt verschwindet immer mehr – wer kennt z.B. noch „himmlitzen“ oder „woltan“, wer verwendet noch „Ertig“ oder „Pfnstig“?

Abschließend möchte ich Monika Gratz als neues Mitglied im Fodnteam begrüßen und darf allen Mitarbeiter:innen des Redaktionsteams und ganz besonders Petra Tembler DANKE sagen.

Wir haben wieder versucht, interessante Themen in dieser Ausgabe zu behandeln. Ob es gelungen ist, wird sich zeigen.

Viel Spaß beim Lesen.



Chefredakteur



Liebe fodn Leserinnen und Leser,

der Sommer geht zu Ende und können wir im Tourismus wieder auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. Viele Gäste aber auch Einheimische haben sich in unserer wunderbaren Bergwelt erholt und wurden von all unseren Gastronomen kulinarisch verwöhnt. In Gesprächen mit vielen Bürgermeisterkolleg:innen kommt bei allen immer wieder vor, wie schwierig die Situation in der Gastronomie ist. Es finden sich keine Pächter für Restaurants und aufgrund von Personalmangel gibt es viele Schließtage. Da stechen wir heraus und danke ich allen, die diese schwierige Situation meistern. In vielen Fällen ist hier der familiäre Zusammenhalt bei den Betrieben und überdurchschnittlich großer Einsatz aller die Lösung. Danke euch für das große Engagement.

In der Forstwirtschaft ist nach den belasteten vergangenen drei Jahren noch kein Ende abzusehen. Vieles ist aufgeräumt, aufgeforstet und verbaut worden. Unseren beiden Waldaufsehern Peter und Stefan ein großes Dankeschön für die umsichtige Begleitung der Arbeiten und ihren Einsatz. Sie leisten wertvolle Arbeit bei der Unterstützung der Waldbauern aber auch bei der Abrechnung von Förder- und KAT-Geldern sowie den Holzverkäufen. Die derzeitige Situation bei der Borkenkäferbekämpfung scheint ein Kampf gegen Windmühlen zu sein. Insbesondere im Bereich der Objektschutzwälder wurden Begehungen mit BFI und Wildbach- und Lawinverbauung gemacht und ein Maßnahmenplan erstellt. Mein Fazit: letztlich muss sich die Natur selbst helfen, der Mensch kann bei dieser Dimension nur mehr wenig dagegensetzen.

In der Gemeindeverwaltung wurde aufgrund einstimmigem Gemeinderatsbeschluss Mag. Marina Girstmair mit 1. Juli 2022 zur Amtsleiterin bestellt. Es war mir persönlich ein großes Anliegen, Politik und Verwaltung personell wieder zu trennen und freue ich mich sehr über eine ausgezeichnete Nachfolgerin. Sie ist für eure Anliegen in bewährter Form Ansprechpartnerin, dennoch stehe ich euch als Bürgermeisterin in gewohnter Form gerne zur Verfügung. Wir wünschen Marina viel Freude bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit.

In den nächsten Wochen sollten beim KW Haslach die Bescheide erlassen werden. Unsere Experten haben in den letzten Monaten die Planungsgrundlagen aktualisiert und es haben mehrere Gespräche stattgefunden. Nun ist alles dazu gesagt, so glauben wir und die Be-

hörde wird entscheiden. Aus unserer Sicht ist der Zeitpunkt für eine Realisierung sehr gut. Mit diesem Projekt werden unsere kommenden Generationen dauerhaft wirtschaftlich abgesichert sein. Die Erreichung der Klimaschutzziele in Land und Bund werden ohne Genehmigung solch ertragreicher und sinnvoller Projekte nicht erreichbar sein. Überdies liegt die Wertschöpfung gänzlich bei uns. Hoffen wir auf positive Entscheidungen zum Wohle aller.

Unser Flugsdienst hat wieder Fahrt aufgenommen, nach einem Rückgang in der Corona Unterbrechung. Wir bedanken uns bei allen ehrenamtlichen Fahrern für ihren Dienst und ihre Zeit. Ein Aufruf in eigener Sache: Sollte jemand sich vorstellen können, einen Dienst/Monat zu übernehmen, bitte im Gemeindeamt melden. Wir suchen Verstärkung.

Der Schulbeginn steht vor der Tür, hoffe das Kollegium im Bildungszentrum ist gut erholt aus den Ferien zurück. Die Kinder haben sicherlich wieder spannende Ferienerlebnisse zu erzählen und freuen sich auf ihre Freunde. Wünsche euch allen einen guten Start.

Die Landtagswahlen stehen vor der Tür. In den letzten Jahren hat uns die scheidende Landesregierung finanziell bestens bei unseren Vorhaben unterstützt und bedanken wir uns dafür. Dem scheidenden Landeshauptmann wünsche ich für seine Zukunft alles Gute, seine letzten Jahre waren alles andere als leicht. An euch richte ich den Wunsch nach reger Wahlbeteiligung.

Wir freuen uns auf einen goldenen Herbst mit guten Erträgen, hoffentlich habt ihr selber auch noch Zeit unsere schöne Gemeinde zu erwandern und einfach durchzuatmen, in diesem Sinne verbleibt

herzlichst



Eure Bürgermeisterin



Inhaltsverzeichnis

Vorwort Chefredakteur Sepp Außersteiner	2
Vorwort Bgm. ⁱⁿ Erika Rogl	3

Informationen aus der Gemeinde

Gemeinderatssitzung, 16. März 2022	6
Gemeinderatssitzung, 13. April 2022	9
Organigramm Mitarbeiter Gemeinde Kals am Großglockner	16
Wahljahr 2022	17
Stand Verlegung Glasfaserleitungen im Glocknerdorf	18
Nachhaltiger Start ins neue Schuljahr	20
Warum heißt der Fodn Fodn?	21
Öffnungszeiten Ablageplatz Lana	21
Einweihung Dorfplatz Großdorf	22
Save the date: Jungbürgerfeier 2022	23
Wandertag der Gemeindebediensteten auf den Lesach Riegel	24
Caritas: Entlastungsdienst der Familienhilfe	25
Was gibt's Neues vom Flugs?	26

Umwelt & Natur

Erster Bienenlehrpfad in Osttirol	28
Landwirt – ein vielseitiger Beruf	30
Die Jagd auf Windwurfflächen	32
Neues aus den Kalser Wäldern	36
Unser Wetter	38
Flurreinigung Unterpeischlach	41

Wirtschaft & Tourismus

„Tour of the Alps“ mit großem Finale in Osttirol	42
Konzert von Katrin und Werner Unterlercher: „Flying Sparks“	43
Neues (Er-)Leben bei den Kalser Stockmühlen	44
Kneippen in Kals mit Petra	46
Webcam Kals Nord – jede Reparatur eine Herausforderung!	47
Neue Pächter auf der Adlerlounge stellen sich vor	48
Schnapsbrennerei Steixner	50
Skischule Kals am Großglockner „NEU“... ein Name der verpflichtet	52
Die 4 Elemente präsentiert von AbsolutSax	55



Absolut Sax am 23. August zu Gast im Kalser Musikpavillon

Menschen in Kals am Großglockner

10 Jahre Lehrer an der einklassigen Volksschule in Oberpeischlach	55
Ann Goudman-Groder	60
Neues vom Vereinsleben der Jungbauernschaft Kals am Großglockner ..	63
Lukas Huter	64
Trenkwalder Martin	68
Paul Unterberger	71
Schützenkompanie Kals	72
Bäuerinnen Kals	73
Trachtenmusikkapelle Kals	74
Neues von der Freiwilligen Feuerwehr Kals am Großglockner	78
Feuerwehrfreundlicher Betrieb: Installationsteam	80
Seniorenbund Ortsgruppe Kals	81
So schnell vergeht die Zeit	84
Neue Sitzgelegenheiten entlang der Kalser Glocknerstraße	85

Kinder, Jugend & Familie

Bildungszentrum Kals	86
Sommerbetreuung 2022	92
Jahresrückblick Elternverein	93
Buchpräsentation „Stehaufmenschen“	94
Neues aus der Bücherei	96
Mini GGUT – Der Nachwuchs-Bewerb am Großglockner	97
Kevin und Philip Holzer im Spitzenfeld der Ranggler	98
Unser neuer Pfarrgemeinderat	100
Maria Himmelfahrt	101
50-jähriges Priesterjubiläum von Pater Rupert (Heinrich Schwarzl)	102

Bunt gemischt

Vor hundert Jahren verstarb der letzte Kaiser von Österreich	104
Die Kirchtogssuppe (eingemochte Suppe)	107
politik. verstehen.	108
Psychosoziale Dienste	110
Geburten, Hochzeiten, Todesfälle	111
Herzlichen Glückwunsch	112
Epilog	113
Wichtige Infos zum Klimabonus	114



Neue Pächter der Adlerlounge im Interview Neuer Spielplatz bei den Kalser Stockmühlen

Auszug aus den Gemeinderatssitzungen

Sitzung am Mittwoch, 16. März 2022

Angelobung

Die neugewählten Mitglieder des Gemeinderates wurden von der Bürgermeisterin schriftlich mit Datum vom 7. März 2022 ordnungsgemäß zur konstituierenden Sitzung eingeladen. Die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates werden von der Bürgermeisterin gefragt, ob es für sie in Ordnung ist, wenn die Versendung der Einladung zur Gemeinderatssitzung per E-Mail erfolgt. Alle stimmen dem zu.

Im Anschluss daran sprechen die Mitglieder des Gemeinderates gemäß § 28 TGO 2001 in die Hand der Vorsitzenden die Gelöbnisformel:

„Ich gelobe, in Treue die Rechtsordnung der Republik Österreich zu befolgen, mein Amt uneigennützig und unparteiisch auszuüben und das Wohl der Gemeinde Kals am Großglockner und ihrer Bewohner nach bestem Wissen und Können zu fördern.“

Festsetzung der Anzahl der Bürgermeister-Stellvertreter

Gemäß § 23 Abs. 3 TGO 2001 kann bei einer Einwohnerzahl zwischen 1000 und 5000 ein zweiter Bürgermeister-Stellvertreter gewählt werden. Dies jedoch nur dann, wenn dies zur Erfüllung der Aufgaben des Gemeindevorstandes erforderlich ist. Der neu gewählte Gemeinderat hat in seiner konstituierenden Sitzung darüber zu befinden, ob ein zweiter Bürgermeister-Stellvertreter installiert werden soll.

Der Gemeinderat beschließt, dass nur 1 Bürgermeister-Stellvertreter gewählt wird.

Beschluss: einstimmig

Festsetzung der Anzahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes

Gemäß § 23 Abs. 4 TGO 2001 hat der Gemeinderat die Anzahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes festzulegen. Die Anzahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes darf jedoch nicht mehr als ein Viertel der Anzahl der Mitglieder des Gemeinderates betragen. Im Konkreten bedeutet dies, dass max. 3

weitere stimmberechtigte Mitglieder festgelegt werden können.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt, dass die Anzahl der stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes 3 beträgt.

Beschluss: einstimmig

Bestimmen, ob die stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes im Falle der Verhinderung durch Ersatzmitglieder zu vertreten sind

Gemäß § 23 Abs. 5 TGO 2001 ist in der konstituierenden Sitzung auch zu bestimmen, ob die stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes im Falle ihrer Verhinderung durch Ersatzmitglieder zu vertreten sind.

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner beschließt, dass im Falle einer Verhinderung eines stimmberechtigten Mitgliedes des Gemeindevorstandes, dieses nicht durch ein Ersatzmitglied vertreten wird.

Beschluss: einstimmig

Ermitteln, wie viele Stellen des Gemeindevorstandes auf die einzelnen Gemeinderatsparteien entfallen

Die Bürgermeisterin bringt dem Gemeinderat das Wahlergebnis der Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl vom 27.02.2022 nochmals zur Kenntnis:

Wahlberechtigte: 971 Personen
Abgegebene Stimmen: 749 Stimmen

Gemeinderatswahl:

gültige Stimmen: 730
ungültige Stimmen: 19

davon entfielen auf

Wahlvorschlag 1:

KALS*ER – WIR für Kals – Liste Erika Rogl
178 Stimmen und 4 Mandate

Wahlvorschlag 2:

FÜR KALS – FÜR KALS unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner
125 Stimmen und 2 Mandate

Wahlvorschlag 3:

T+W – Tourismus und Wirtschaft
294 Stimmen und 5 Mandate

Wahlvorschlag 4:

HLK – Heimatliste Kals am Großglockner
133 Stimmen und 2 Mandate

Bürgermeisterwahl:

gültige Stimmen: 685
ungültige Stimmen: 64

davon entfielen auf:

Rogl Erika 394
und damit zur Bürgermeisterin gewählt

Groder Egon 291

Gemäß § 74 TGOW 1994 ist zu ermitteln, wie viele Stellen des Gemeindevorstandes auf die einzelnen Gemeinderatsparteien entfallen. Die Stärke der Gemeinderatsparteien ist wie folgt zu ermitteln, wobei Listenkopplungen zu berücksichtigen sind:

Mandatsverteilung

	HLK+KALS*ER	T+W KALS	FÜR KALS
Mandate	6	5	2
Stimmen	311	294	125
Ein Halb	3	2,5	1
	155,50	147	62,50
Ein Drittel	2	1,66	0,66
	103,66	98	41,66

Die Verteilung der zu besetzenden Vorstandsstellen innerhalb der gekoppelten Listen erfolgt wiederum nach dem oben angewandten Prinzip:

Mandatsverteilung

	KALS*ER	HLK
Mandate	4	2
Stimmen	178	133
Ein Halb	2	1
	89	66,50

Diese Zahlen sind ihrer Größe nach zu ordnen, wobei mit der größten zu beginnen ist. Die verhältnismäßige Stärke der Gemeinderatsparteien richtet sich nach der Reihenfolge, in der die so geordneten Zahlen auf die einzelnen Gemeinderatsparteien entfallen. Gekoppelte Listen gelten als Gemeinderatspartei. Haben nach Abs. 8 zwei oder mehrere Gemeinderatsparteien denselben Anspruch auf eine

Stelle im Gemeindevorstand, so fällt die Stelle jener dieser Gemeinderatsparteien zu, die bei der Wahl des Gemeinderates die größere Listensumme erreicht bzw. auf die Berechnung nach § 67 die größere Anzahl an Teilstimmen entfallen ist. Bei gleicher Listensumme bzw. Anzahl an Teilstimmen entscheidet das von dem an Jahren jüngsten Mitglied des Gemeinderates zu ziehende Los.

Wahl des/der Bürgermeister-Stellvertreter/s

Gemäß § 78 Abs. 3 TGWO 1994 ist jede Gemeinderatspartei, die Anspruch auf mind. 1 Stelle im Gemeindevorstand hat, berechtigt eines ihrer Mitglieder vorzuschlagen. Dieses Recht steht der Gemeinderatspartei, der der Bürgermeister angehört, nur dann zu, wenn sie Anspruch auf mindestens zwei Stellen im Gemeindevorstand hat.

Der Gemeinderat hat die Anzahl der Bürgermeister-Stellvertreter mit 1 festgelegt.

Ein Vorschlagsrecht kommt den nachstehenden Listen zu:

- Tourismus und Wirtschaft (T+W Kals)
- FÜR KALS – FÜR KALS unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner (FÜR KALS)
- Heimatliste Kals am Großglockner (HLK)

Die Wahl findet gem. § 78 Abs. 6 TGWO 1994 in einem Wahlgang statt. Zum ersten Bürgermeister-Stellvertreter ist gewählt, wer die meisten Stimmen erreicht.

Die Gruppierung FÜR KALS – FÜR KALS unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner (FÜR KALS) hat einen schriftlichen Wahlvorschlag eingebracht. Dieser lautet auf Egon Groder. Die Gruppierung Tourismus und Wirtschaft (T+W KALS) bringt mit Martin Gratz einen weiteren Wahlvorschlag ein.

Die geheime Abstimmung bringt folgendes Ergebnis: 6 Stimmen für Egon Groder, 5 Stimmen für Martin Gratz und 2 Enthaltungen

Somit ist Egon Groder zum Vizebürgermeister der Gemeinde Kals am Großglockner gewählt.

Beschluss: mehrheitlich

Wahl der weiteren stimmberechtigten Mitglieder des Gemeindevorstandes und ggf. der Ersatzmitglieder

Unter Punkt 3 wurden drei weitere stimmberechtigte Mitglieder festgesetzt und haben die Gemeinderatsparteien, die zur Besetzung dieser Stellen berechtigt sind, die angehörigen Mitglieder namhaft zu machen:

Von der Liste Tourismus und Wirtschaft werden die Herren Martin Gratz und Georg Oberlohr namhaft gemacht. Von der Heimatliste Kals am Großglockner wird Hr. Stephan Unterweger namhaft gemacht.

Der Gemeindevorstand setzt sich demnach aus folgenden Personen zusammen:

- Erika Rogl, Bürgermeisterin (WIR für KALS – Liste Erika Rogl, KALS*ER)
- Egon Groder, Vizebürgermeister (FÜR KALS – FÜR Kals unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner, FÜR KALS)
- Martin Gratz (Tourismus und Wirtschaft, T+W KALS)
- Georg Oberlohr (Tourismus und Wirtschaft, T+W KALS)
- Stephan Unterweger (Heimatliste Kals am Großglockner, HLK)

Wahl bzw. Bestellung der Mitglieder für die Ausschüsse und Entsendung in diverse Gremien

Die Bürgermeisterin informiert den Gemeinderat, dass ein Prüfungsausschuss zwingend zu bilden ist und diesem nur Mitglieder des Gemeinderats angehören dürfen. Weitere Ausschüsse können gebildet werden und ist auch die Entsendung von Ersatzmitgliedern möglich. Aufgrund der Tatsache, dass Kals am Großglockner nächstgrößte Gemeinde in Osttirol ist, schlägt die Bürgermeisterin vor, dass – wie bereits in der vorigen Gemeinderatsperiode – ein Tourismusausschuss gebildet wird. Weiters schlägt sie vor, dass ein Kultur- und Vereinsausschuss gebildet wird.

Von den einzelnen Gemeinderatsparteien werden nachstehende Personen für den Prüfungsausschuss vorgeschlagen:

- Christoph Rogl (Tourismus- und Wirtschaft)
- Doris Kerer (WIR für Kals – Liste Erika Rogl)
- Dipl.-Wi.Jur (FH) Judit Gratz (FÜR KALS – FÜR KALS unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner)

Von den einzelnen Gemeinderatsparteien werden nachstehende Personen für den Tourismusausschuss vorgeschlagen:

- Martin Hanser (WIR für Kals – Liste Erika Rogl)
- Egon Groder (FÜR KALS – FÜR KALS unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner)
- Martin Gratz (Tourismus- und Wirtschaft)
- Georg Oberlohr (Tourismus- und Wirtschaft)
- Martin Rogl (Heimatliste Kals am Großglockner)

Von den einzelnen Gemeinderatsparteien werden nachstehende Personen für den Kultur- und Vereinsausschuss vorgeschlagen:

- Erika Rogl (WIR für Kals – Liste Erika Rogl; zuständig für Kultur)
- Alexander Tembler (WIR für Kals – Liste Erika Rogl, zuständig für Vereine)

- Michael Berger (Tourismus- und Wirtschaft)
- Leo Rogl (Heimatliste Kals am Großglockner)
- Josef Außersteiner (FÜR KALS – FÜR KALS unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner)

KW-Haslach:

Das wasser- und naturschutzrechtliche Bewilligungsverfahren befindet sich in der Endphase und ist davon auszugehen, dass die jeweiligen Bescheide in den kommenden Wochen / Monaten ergehen werden. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass die ergehenden Bescheide durch alle Instanzen bekämpft werden. Aufgrund der aktuellen Faktenlage schlägt die Bürgermeisterin vor, etwaige Angelegenheiten des KW-Haslach dem Gemeindevorstand zu übertragen. Ein Kraftwerksausschuss kann bei einem tatsächlichen Bedarf gebildet werden.

Bestellung der Mitglieder in den Beirat der Gemeinde Kals Immobilien KG:

Gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages über die Errichtung der Gemeinde Kals Immobilien KG vom 12. April 2005 ist ein Beirat, bestehend aus fünf Mitgliedern, einzurichten. Die Mitglieder sind nach dem hondtschen System von dem im Gemeinderat vertretenen politischen Parteien – analog der Besetzung der vom Gemeinderat in der jeweiligen konstituierenden Sitzung festgelegten Anzahl der Mitglieder der Ausschüsse bzw. der besonderen Ausschüsse – zu entsenden.

Bei fünf Mitgliedern entfallen je ein Beirat auf die Listen WIR für Kals – Liste Erika Rogl, Heimatliste Kals am Großglockner und FÜR KALS – unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner und 2 Beiräte auf die Liste Tourismus und Wirtschaft. Seitens der Bürgermeisterin wird vorgeschlagen, dass der Gemeindevorstand als Beirat fungieren soll.

Zukunftsorte:

Diese Vereinigung kreativer Dörfer ist ein Ergebnis vom Baukulturpreis und wurden bereits in der Vergangenheit Aktivitäten beschlossen. Bisher nahmen Erika Rogl und Martin Gratz an Veranstaltungen der Zukunftsorte teil. Die Bürgermeisterin schlägt vor, dass die vorhin genannten Personen weiterhin an Veranstaltungen teilnehmen sollen und lädt darüber hinaus auch alle Gemeinderäte ein, sich einzubringen und an diversen Veranstaltungen teilzunehmen.

Gemeindekontakt Marling:

Gerhard Gratz war bisher für den Gemeindekontakt mit Marling zuständig und erklärt er sich weiterhin dazu bereit.

Gemeindezeitung FODN:

Josef Außersteiner (Ersatzgemeinderat der Gruppierung FÜR KALS unabhängige Bürgerliste Kals am Großglockner) war seit dem Ausscheiden von Mi-

chael Linder, als Chefredakteur des FODNs tätig. Er erklärt sich auch weiterhin bereit, diese Funktion zu übernehmen. Auch Doris Kerer (Gemeinderätin der Gruppierung WIR für Kals – Liste Erika Rogl) und Melanie Ortner (Ersatzgemeinderätin der Gruppierung Heimatliste Kals am Großglockner) gehören dem FODN-Team an.

Forsttagsatzungskommission:

Die Mitglieder werden für eine Gemeinderatsperiode bestellt. Mitglieder der Forsttagsatzungskommission sind der Leiter der Bezirksforstinspektion, die Bürgermeisterin und ein Vertreter der Waldeigentümer, sowie deren Ersatzmitglieder (für den Fall einer Verhinderung). Das Ersatzmitglied ist vom Gemeinderat zu bestimmen (§ 19 Abs. 5 Tiroler Waldordnung 2005). Die Vertreter der Waldeigentümer werden auf Vorschlag der Bezirkslandwirtschaftskammer von der Bezirksverwaltungsbehörde bestellt.

Mitglied der Forsttagsatzungskommission (§ 18 Abs. 2 lit b TWO 2005): Bgmin Erika Rogl

Ersatzmitglied der Forsttagsatzungskommission: Bgm.-Stv. Egon Groder

Sozial- und Gesundheitssprengel:

Seitens der sozialen Einrichtungen im Ort ist dies Frau Anneliese Groder. Vorschlag des Gemeindevertreters: Bürgermeisterin Erika Rogl

Entsendung in Verbände (Bezirkskrankenhaus, Bezirksaltenheim, Bausachverständiger, Abfallwirtschaftsverband, Planungsverband, Sanitätssprengel):

Die Bürgermeisterin informiert den Gemeinderat über die diversen Verbände (Bezirkskrankenhaus, Bezirksaltenheim, Bausachverständige, Abwasserverband, Sozial- und Gesundheitssprengel,...) und die dem jeweiligen Verband obliegende Aufgabe. Weiters führt sie aus, dass gem. § 135 TGO 2001 die Verbandsversammlung aus den Bürgermeistern der dem Gemeindeverband angehörenden Gemeinden sowie aus dem Verbandsobmann und seinem Stellvertreter, auch wenn sie nicht Bürgermeister oder ein vom Gemeinderat einer solchen Gemeinde entsandtes Mitglied sind.

Entsandt werden daher die Bürgermeisterin (Erika Rogl) und bei Verhinderung dieser, ihr Stellvertreter (Egon Groder).

Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner stimmt den Vorschlägen zu.

Beschluss: einstimmig

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, dass die Stelle einer Reinigungskraft für das Haus de calce (inkl. Urlaubsvertretungen und Blumenschmuck) erneut ausgeschrieben wird. Jedes Beschäftigungsausmaß denkbar.

Beschluss: einstimmig

Sitzung am Mittwoch, 13. April 2022

Begrüßung und Genehmigung der Niederschrift Nr. 02 vom 16.03.2022

Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl begrüßt die anwesenden Gemeinderäte, den örtlichen Raumplaner und dessen Mitarbeiter und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Bürgermeisterin fragt die Anwesenden ob die Niederschrift 02 vom 16.03.2022 genehmigt werden kann. GRⁱⁿ Monika Gratz teilt mit, dass der entschuldigte GV Martin Gratz eine Korrektur bzw. Änderung des Protokolls begehrt, die konkreten Punkte er jedoch der Bürgermeisterin per E-Mail mitteilen würde. Die Genehmigung der Niederschrift wird daher verweigert.

In weiterer Folge werden die Ersatzgemeinderäte Brigitte Groder (Wir für Kals – Liste Erika Rogl), Elisabeth Schnell (Tourismus und Wirtschaft) und Bernhard Gratz (Tourismus und Wirtschaft) von der Bürgermeisterin angelobt.

Raumordnungsvortrag des örtl. Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter

Der örtliche Raumplaner, Dr. Thomas Kranebitter, bringt dem Gemeinderat in seinem Raumordnungsvortrag die wesentlichen Grundzüge der Raumordnung wie die Planungsinstrumente der örtlichen Raumordnung (ÖROK, Flächenwidmungsplan und Bebauungsplan) zur Kenntnis. Anhand des Programms GeoOffice erklärt der Raumplaner den Gemeinderäten das vorhin Vorgetragene. Ebenso stellt er den Gemeinderäten die jeweiligen Verfahren insbesondere das Verfahren zur Änderung des Flächenwidmungsplanes sowie die dem Gemeinderat (Beratung und Beschlussfassung) und der Gemeindeverwaltung (Vorabklärungen mit dem Raumplaner, Beauftragung im eFWP, Einholung von Gutachten) in diesem Verfahren zukommenden Rollen und den Fristenlauf vor.

Raumordnung – Beratung und Beschlussfassung

Änderung des ÖROK im Bereich des GSt. 3704, KG Kals (Burg). Geplant ist die Errichtung von Wohneinheiten für das Personal und den Betreiber samt Tiefgarage für das Hotel „Taurerwirt“ auf GSt. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner. Dabei sollen in einer 2-geschoßigen Tiefgarage Stellplätze (insg. 49 unterirdische Stellplätze) für das Hotel und das Personal sowie die Eigentümer und Betreiber geschaffen werden, weiters Personalzimmer (12 Wohneinheiten) und eine Eigentümerwohneinheit (Simone Rogl) sowie eine Betreiberwohneinheit (Christoph Rogl).

Zwischen dem geplanten Neubau auf GSt. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, und dem bestehenden Hotel auf GSt. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, soll ein unterirdischer Verbindungsgang über die Gemeindestraße mit der GStnr. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, errichtet werden. Dabei sollen Grundstücksgrenzen überbaut werden, entsprechende raumordnerische Festlegungen sind daher notwendig. Der gegenständliche Bereich liegt in einer Freihaltefläche Landwirtschaft. Wenngleich es sich um die Erweiterung eines bestehenden Betriebs handelt (Hotel „Taurerwirt“ auf GSt. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner), ist die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzepts als Voraussetzung für die Zulässigkeit der Änderung des Flächenwidmungsplanes notwendig.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Auflage des Entwurfes über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freihaltefläche in künftig baulicher Entwicklungsbereich für die Hauptnutzung Tourismus mit Zähler Nr. 7 („T7“). Weiters die Änderung des derzeitigen baulichen Entwicklungsbereichs für die Hauptnutzung Tourismus mit Zähler Nr. 7 („T 7“) im Bereich des GSt. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, hinsichtlich der Beschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes und der Festlegung der Bebauungsplanpflicht.

Beschluss: einstimmig

Änderung des FWP im Bereich des GSt. 3704, KG Kals (Burg). Geplant ist die Errichtung von Wohneinheiten für das Personal und den Betreiber samt Tiefgarage für das Hotel „Taurerwirt“ auf GSt. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner. Dabei sollen in einer 2-geschoßigen Tiefgarage Stellplätze (insg. 49 unterirdische Stellplätze) für das Hotel und das Personal sowie die Eigentümer und Betreiber geschaffen werden, weiters Personalzimmer (12 Wohneinheiten) und eine Eigentümerwohneinheit (Simone Rogl) sowie eine Betreiberwohneinheit (Christoph Rogl).

Zwischen dem geplanten Neubau auf GSt. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner und dem bestehenden Hotel auf GSt. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, soll ein unterirdischer Verbindungsgang über die Gemeindestraße mit der GStnr. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, errichtet werden. Dabei sollen Grundstücksgrenzen überbaut werden, entsprechende raumordnerische Festlegungen sind daher notwendig.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Auflage des Entwurfs zur Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, in künftig Sonderfläche Personalhaus, Eigentümer- und Betreiberwohnung sowie die Tiefgarage für das Hotel auf GSt. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, mit Zähler Nr. 53 (S-53) nach § 43, im Bereich einer Teilfläche des GSt. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Freiland nach § 41, kenntlich gemacht als öffentliche Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 lit. c in künftig Sonderfläche mit Teilfestlegungen mit Zähler Nr. 4 (SV-4) nach § 51 – Sonderfläche Verbindungsgang zwischen Zähler Nr. 53 (S-53) und Hotel mit Zähler Nr. 54 (S-54) nach § 43 unterhalb des Niveaus der Fahrbahn und Freiland nach § 41, kenntlich gemacht als öffentliche Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 lit. c ab der Fahrbahnoberfläche, im Bereich einer Teilfläche des GSt. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Tourismusgebiet nach § 40 Abs. 4, in künftig Sonderfläche Hotel mit höchstzulässig 100 Gästebetten in höchstzulässig 45 Gästezimmer mit Zähler Nr. 55 (S-55) nach § 43, weiters im Bereich einer weiteren Teilfläche des GSt. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Tourismusgebiet nach § 40 Abs. 4, in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet nach § 40 Abs. 5 sowie im Bereich einer weiteren Teilfläche des GSt. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, von derzeit Tourismusgebiet nach § 40 Abs. 4, kenntlich gemacht als öffentliche Verkehrsfläche nach § 53 Abs. 1 lit. c in künftig Freiland nach § 41, alle TROG 2016, LGBL 101/2016, in der Fassung des Gesetzes 164/2021.

Beschluss: einstimmig

Änderung des FWP im Bereich der Gste. 3900 und 3826, KG Kals (Großdorf). Beim bestehenden Hotelkomplex auf der Gp. 3900 und 3927, beide KG 85102 Kals am Großglockner, sind div. Um- und Zubauten geplant (es handelt sich vorwiegend um eine Qualitätsverbesserung, es entstehen lediglich 8 zusätzliche Gästebetten). Gegenständlicher Bereich liegt im aktuellen Flächenwidmungsplan im „Tourismusgebiet“ gem. § 40 Abs. 4 TROG 2016 ein, die Höchstzahl der Beherbergungsbetten bereits gegenwärtig die Anzahl von 150 übersteigt, ist eine Änderung des

Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gste. 3900 und 3927, beide KG 85102 Kals am Großglockner, in „Sonderfläche Beherbergungsgroßbetrieb – SB-4 – Anzahl höchstzul. Gästebetten: Insgesamt 280 in 3 Gebäuden im Bereich der Gp. 3900 und 3927, beide KG 85102 Kals am Großglockner, gem. § 48 TROG 2016 erforderlich um schließlich wiederum eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung 2018 – TBO 2018 herstellen zu können (Voraussetzung!). Kleinräumige Teilflächen der Gste. 3901/1, 3902, 3903 und 4458, alle KG 85102 Kals am Großglockner, können hierbei in „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ gem. § 40 Abs. 5 TROG umgewidmet werden (wiederum einheitliche Bauplatzwidmung gem. § 2 Abs. 12 TBO 2018).

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 3826, 3900 und 3927, alle KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Tourismusgebiet“ gem. § 40 Abs. 4 TROG 2016 bzw. von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 in künftig „Sonderfläche Beherbergungsgroßbetrieb – SB-4 – Anzahl höchstzul. Gästebetten: Insgesamt 280 in 3 Gebäuden im Bereich der Gp. 3900 und 3927“ gem. § 48 TROG 2016 bzw. in künftig „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 bzw. im Bereich der Gp. 3901/1, 3902, 3903 und 4458, alle KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 bzw. von derzeit „Tourismusgebiet“ gem. § 40.4 TROG 2016 in künftig „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ gem. § 40 Abs. 5 TROG 2016 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Änderung des FWP im Bereich der Gste. 4491 und 3701/1, KG Kals (Burg). Nordwestlich des Hotels und Gästehauses „Taurerwirt“ ist die Errichtung eines weiteren Heizhauses zur Versorgungssicherung geplant. Im Anschluss ist in weiterer Folge die Errichtung einer landwirtschaftlich genutzten Halle vorgesehen. Da gegenständlicher Bereich im aktuellen Flächenwidmungsplan der Gemeinde Kals am Großglockner im „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 einliegt, wird eine Ausdehnung der bestehenden Widmung „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ gem. § 40.5 TROG 2016 in nordwestlicher Richtung angeregt um schließlich eine einheitliche Bauplatzwidmung im Sinne des § 2 Abs. 12 der Tiroler Bauordnung – TBO 2018 zu erhalten (Voraussetzung!). Eine Teilfläche der Gp. 3701/1, KG 85102 Kals am Großglockner, kann in diesem Zuge in „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 rückgewidmet werden. Um die geordnete bauliche Entwicklung sicherzustellen, wird Bebauungspflicht festgelegt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner –

vorbehaltlich der positiven Stellungnahme der WLW – die Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 3701/1, KG 85102 Kals am Großglockner von derzeit „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 in künftig „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ gem. § 40 Abs. 5 TROG 2016 bzw. von derzeit „Landwirtschaftliches Mischgebiet“ gem. § 40 Abs. 5 TROG 2016 in künftig „Freiland“ gem. § 41 TROG 2016 entsprechend den Ausführungen des eFWP.

Beschluss: einstimmig

Erlassung eines BBP im Bereich des GSt. 3704, KG Kals (Burg). Geplant ist die Errichtung von Wohneinheiten für das Personal und den Betreiber samt Tiefgarage für das Hotel „Taurerwirt“ auf GSt. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner. Dabei sollen in einer 2-geschoßigen Tiefgarage insgesamt 49 Stellplätze für das Hotel und das Personal sowie die Eigentümer und Betreiber geschaffen werden, weiters Personalzimmer (12 Wohneinheiten) und eine Eigentümerwohneinheit (Simone Rogl) sowie eine Betreiberwohneinheit (Christoph Rogl).

Zwischen dem geplanten Neubau auf GSt. 3704, KG 85102 Kals am Großglockner, und dem bestehenden Hotel auf GSt. 4517, KG 85102 Kals am Großglockner, soll ein unterirdischer Verbindungsgang über die Gemeindestraße mit der GStnr. 3706, KG 85102 Kals am Großglockner, errichtet werden. Dabei sollen Grundstücksgrenzen überbaut werden, entsprechende raumordnerische Festlegungen sind daher notwendig.

Im Bebauungsplan wird die besondere Bauweise festgelegt, weshalb ein ergänzender Bebauungsplan notwendig ist. In diesem werden die Maximalbaukörper festgelegt. Da die Gestaltung des Neubaus wichtig für die Beurteilung hinsichtlich des Orts- und Landschaftsbildes ist, werden im Bebauungsplan durch ergänzende textliche Festlegungen die Grundzüge für die Gestattung des Daches und der Fassade festgelegt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, die Auflage eines Entwurfes für einen Bebauungsplan und einen ergänzenden Bebauungsplan im Bereich je einer Teilfläche der Gste. 3704, 3706 und 4517, alle KG 85102 Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf von archMAYRro, 9920 Sillian 86.

Beschluss: einstimmig

Änderung des BBP im Bereich des GSt. 3927, KG Kals (Großdorf). Beim bestehenden Hotelkomplex auf der Gp. 3900 und 3927, beide KG 85102 Kals am Großglockner, sind div. Um- und Zubauten geplant.

Da für gegenständlichen Bereich bereits ein Bebauungsplan mit „besonderer“ Bauweise und somit in weiterer Folge ein ergänzender Bebauungsplan mit der Festlegung der Gebäudesituierung gem. § 60 Abs. 4 TROG 2016 besteht, muss dieser ebenfalls an die aktuellen Planungen angepasst werden (§ 54 Abs. 5 TROG 2016 sieht bei Sonderflächen für Beherbergungsbetriebe ohnehin die Erlassung eines entsprechenden Bebauungsplanes vor). Im Planentwurf zur Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes wird daher vorrangig die Gebäudesituierung (Haupt- und Nebengebäude im Höchstaussmaß) entsprechend den aktuellen Planungen ausgedehnt.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Änderung des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 3900 und 3927, beide KG 85102 Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf mit der GZL. 3334ruv/2021 des Dr. Thomas Kranebitter.

Beschluss: einstimmig

Erlassung bzw. Änderung eines BBP im Bereich des GSt. 3726/4, KG Kals (Burg). Auf der Gp. 3726/4, KG 85102 Kals am Großglockner ist die Errichtung eines Wohngebäudes geplant. Um die Bebauung aufgrund der vorherrschenden Topographie (Steilheit des Geländes) zu erleichtern, wird die Erlassung eines Bebauungsplanes mit der Festlegung einer Höhenlage (HL + 1481.70 m. ü. A.) angeregt. Da für die umliegenden Gp. 3726/1, 3726/2 und 3726/3, alle KG 85102 Kals am Großglockner, bereits ein rechtsgültiger Bebauungsplan gem. TROG 2006 besteht (rechtsgültigen Bebauungsplan vom 15.07.2009), sollen die o.a. Parzellen mit in den Planungsbereich aufgenommen werden, um die Festlegungen dem aktuellen Stand des Katasters und gem. TROG 2016 anzupassen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 3726/1, 3726/2, 3726/3 und 3726/4, alle KG 85102 Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf mit der GZL. 3585ruv/22 des Dr. Thomas Kranebitter.

Beschluss: einstimmig

Erlassung eines BBP im Bereich des GSt. 4010, KG Kals (Ködnitz). Beim bestehenden Wohngebäude auf der Gp. 4010, KG 85102 Kals am Großglockner sind div. Um- und Zubauten geplant. So soll u.a. das gesamte Wohnhaus umfassend saniert und 3 Wohneinheiten im bestehenden Gebäude errichtet werden. Des Weiteren ist im äußersten Süden der

Gp. 4010, KG 85102 Kals am Großglockner, ein Carport vorgesehen. Nun wurde im Zuge von Vermessungsarbeiten festgestellt, dass das bestehende Gebäude die Mindestabstände gem. TBO 2018 zur im Norden angrenzenden Gp. 4009, KG 85102 Kals am Großglockner, nicht einhält. Um daher den Gebäudebestand technisch und rechtlich abzusichern und um die Um- und Zubauten durchführen zu können, ist daher die Erlassung eines Bebauungsplanes mit „verkürzten“ Abständen erforderlich – die Gp. 4009, KG 85102 Kals am Großglockner, soll daher in den Planungsbereich mitaufgenommen werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner – vorbehaltlich der positiven Stellungnahme der Landesstraßenverwaltung – die Erlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 4009 und 4010, beide KG 85102 Kals am Großglockner, entsprechend dem Planentwurf mit der GZL. 3403ruv/21 des Dr. Thomas Kranebitter.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung von Baukostenzuschüsse. Der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner hat in der Gemeinderatsperiode 2016 – 2022 die Gewährung eines Baukostenzuschusses für Private in der Höhe von 40 % des Erschließungsbeitrages und für Gewerbliche in der Höhe von 50 % des Erschließungsbeitrages beschlossen. Die Ausbezahlung der Baukostenzuschusses erfolgt wie bisher nach Fertigstellung des Bauvorhabens.

Für die im Zeitraum von Dezember 2021 bis April 2022 genehmigten Bauvorhaben sind Erschließungskostenbeiträge in Höhe von € 30.777,63 vorzuschreiben. Wie in der Vergangenheit sollen zur Unterstützung der Bauwerber Baukostenzuschüsse in Höhe von 12.311,05 € gewährt werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin (im Namen der Bauwerber) beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Gewährung eines Baukostenzuschusses für die im Zeitraum Dezember 2021 bis April 2022 genehmigten Bauvorhaben (alle privat) nach Baufertigstellung und Vorliegen aller Unterlagen, in der Höhe von 40 % des jeweiligen Erschließungsbeitrages.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über den Ankauf von ca. 62 m im Bereich des GSt. 4069, KG Kals (Ködnitz). Für die projektierte Parkfläche des Glocknerwirts in der Unteren Ködnitz ist der Ankauf von ca. 350 m² (Teilungsvorschlag des DI Rohrer vom 07.04.2022,

G-ZL. 1592/2020-(C)) aus dem GSt. 4030, KG 85102 Kals am Großglockner (öffentliches Wassergut) notwendig. Die gegenständliche Fläche soll in weiterer Folge in das öffentliche Gut (GSt. 4069, KG 85102 Kals am Großglockner) übernommen werden. Der Preis pro m² wird vom Flussbauamt festgesetzt. Die Wegfläche (Schmied – Haus Payr) wurde erst im Jahr 2018 abgelöst und hat der damalige Preis € 1,50 betragen.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Ankauf von 350 m² aus GSt. 4030, KG 85102 Kals am Großglockner, entsprechend der Teilungsurkunde des DI Rohrer vom 07.04.2022, G-ZL. 15952/2020-C.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung über Anträge hinsichtlich Löschung von Dienstbarkeiten. Herr Thomas Schneider ist Eigentümer der Gste. 1542/3 und 1542/4, beide KG 85102 Kals am Großglockner. Nun möchte Herr Schneider gerne die Waldparzellen roden und ein Feld daraus machen. Auf den gegenständlichen Grundstücken sind noch Dienstbarkeiten (Gewinnung von Baumaterialien, dauernde Benützung von Quellen und fließendem Wasser,...) zugunsten der Gemeinde eingetragen.

Vorbehaltlich der tatsächlichen Herstellung eines Feldes (Rodung,...) beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Löschung der Dienstbarkeiten, welche auf den Gste. 1542/3 und 1542/4, beide KG 85102 Kals am Großglockner, zugunsten der Gemeinde Kals am Großglockner, eingetragen sind.

Beschluss: einstimmig

Herr Johannes Riepler ist Eigentümer des GSt. 3348/1, KG 85102 Kals am Großglockner, und werden auf einer Teilfläche dieses Grundstücks insgesamt 12 Bauplätze errichtet. Konkrete Käuferanfragen gibt es bereits. Nunmehr sollen die auf der gegenständlichen Teilfläche des Grundstücks 3348/1, KG 85102 Kals am Großglockner (gewidmetes Bau Feld), zugunsten der Gemeinde eingetragenen Dienstbarkeiten (Gewinnung von Baumaterialien, dauernde Benützung von Quellen und fließendem Wasser,...) gelöscht werden.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Löschung der Dienstbarkeiten, welche auf dem gewidmeten Bau Feld des GSt. 3348/1, KG 85102 Kals am Großglockner, zugunsten der Gemeinde Kals am Großglockner, eingetragen sind.

Beschluss: einstimmig

Verträge bzw. Vereinbarungen – Beratung und Beschlussfassung

Verlängerung des Mietvertrages für Wohnung (TOP 3) in Ködnitz 14. Zwischen der Maria Eder und der Gemeinde Kals am Großglockner wurde am 08.03.2012 ein Mietvertrag über die Wohnung TOP 3 in Ködnitz 14, 9981 Kals am Großglockner, abgeschlossen. Dieser Vertrag beinhaltet folgendes Optionsrecht: Die Gemeinde Kals am Großglockner räumt Frau Maria Eder das Optionsrecht auf Verlängerung des Mietverhältnisses um weitere 3 Jahre nach Ablauf des gegenständlichen Mietverhältnisses zu denselben Bedingungen und unter Einräumung eines gleichlautenden Optionsrechtes ein. Am 14.03.2022 stellte Frau Eder den Antrag auf Verlängerung des Mietvertrages.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Verlängerung des Mietvertrages für die Wohnung TOP 3 in Ködnitz 14, 9981 Kals am Großglockner.

Beschluss: einstimmig

Anpassung Kostensätze Schneeräumung in Unter- und Oberpeischlach. Herr Walter Holzer wurde von der Gemeinde Kals am Großglockner mit der Schneeräumung der Ortsteile Unterpeischlach, Oberpeischlach und Staniska-Eggerweg beauftragt. Die vorhin erwähnten Vertragsparteien schlossen hierfür am 03.11.2020 einen Werkvertrag ab. Dieser regelte einen Stundensatz von € 65,00 (inkl. 13 % Mwst. und Fahrer) für die Schneeräumung (inklusive Schneepflug) und einen Stundensatz von € 45,00 (inkl. 13 % Mwst. und Fahrer) für die Splittstreuung mit dem Allradtraktor McCormick cx70l 70 PS. Das Splittstreuergät wird von der Gemeinde Kals am Großglockner gestellt. Nunmehr kaufte Walter Holzer einen größeren Traktor (Allradtraktor Same Explorer 100 10F/102T5/SW mit 75 KW), weshalb der Stundensatz für die Schneeräumung (€ 75,00/h inkl. 13 % Mwst.) und die Splittstreuung (€ 50,00/h inkl. 13 % Mwst.) anzupassen wäre.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Abänderung des Punktes III. des Werkvertrages vom 03.11.2020 (Anpassung des Stundensatzes).

Beschluss: einstimmig

Trägervereinbarung Bücherei Kals. Die bisherige Trägerschaftsvereinbarung stammt aus dem Jahre 2002. Darin wird die Trägerschaft zwischen Pfarre und Gemeinde Kals am Großglockner für die öffentliche Bücherei geregelt. Auf Wunsch der Diözese Innsbruck sollte diese den neuen Formvorschriften entsprechen insbesondere in Bezug auf Unterfer-

tigung (bisher Pfarrer und Bgm.). Künftig sollte die Vereinbarung von der Bürgermeisterin und 2 Gemeindevorständen unterschrieben werden. Nachdem die Förderung der Bücherei seit dem Jahr 2002 mit € 800,00/Jahr festgesetzt wurde besteht der Wunsch auf Erhöhung auf € 1.000,00/Jahr. Dies wird auch mit erhöhten Preisen beim Ankauf von Medien begründet. Die Mitarbeiterinnen arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Entschädigung. Bisher leitete (19 Jahre) Ida Gratz die Bücherei. Für ihr ehrenamtliches Engagement gebührt ihr großer Dank. Seit März 2021 steht die ausgebildete ehrenamtliche Bibliothekarin, Petra Tembler, dem Team vor. Die Bürgermeisterin berichtet über die wertvolle Arbeit, die dort geleistet wird und bedankt sich für den Einsatz beim Büchereiteam. Ida Gratz wurde mit einem Geschenk vom Kuratorium bedacht und wird weiterhin im Verleih tätig sein.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Abschluss der neuen Trägerschaftsvereinbarung für die öffentliche Bücherei der Gemeinde Kals am Großglockner und die Erhöhung der Förderung auf € 1.000,00/Jahr.

Beschluss: einstimmig

Kooperation Verein mit Radio Osttirol. Radio Osttirol hat mit Mail vom 26.4.2022 angefragt, ob wieder angedacht ist die Kooperation für die Bewerbung der Kalser Aktivitäten fortzuführen. Eine letzte Veranstaltung im Rahmen des letzten Vertrages wird noch mit den Kalser Bergführern abgewickelt. Das neue Angebot lautet auf 90 Spots zum Sonderpreis von € 2.295,00 abzgl. 30 % Rabatt somit € 1.606,50 netto (regulär € 2.754,00) damit ergibt sich ein Preis für Einzelspot statt € 30,60 der reduzierte Preis von € 17,85 exkl. 5 % Werbeabgabe und Mwst. Die Kooperation beinhaltet die Kosten aufzuteilen 1/3 jeweils Verein, TVB Osttirol und Gemeinde Kals am Großglockner.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Vereine (Übernahme der Kosten von 1/3) und des TVB Osttirol (Übernahme der Kosten von 1/3) beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Abschluss der Kooperationsvereinbarung mit Radio Osttirol und die Übernahme der Kosten zu 1/3.

Beschluss: einstimmig

Berichte

Information über Unterbringung Kriegsvertriebene und Flüchtlinge im Bezirk Lienz/Kals. Aufgrund des Krieges in der Ukraine wird seitens des Landes Tirol die Aufnahme von Flüchtlingen bzw. Vertriebenen

vorbereitet. Dazu haben mehrere Informationsveranstaltungen seitens Land Tirol, BH Lienz stattgefunden. Darin wurde über die derzeitige Situation berichtet. Derzeit hat der Bezirk Lienz die geringste Anzahl an Flüchtlingen. Die TSD bedient sich der Gemnova um die Verfügbarkeit und Eignung der Unterkünfte zu prüfen. In Kals haben sich bereits private Unterkunftgeber gemeldet, die bereit wären ihre Wohnung bzw. Haus zur Verfügung zu stellen. Als größeres Objekt ist das Haus Sportland in Unterpeischlach eingemeldet. Eine Prüfung erfolgt noch.

Beratung und Beschlussfassung über den Ankauf eines Druckers für das Bildungszentrum

Die Direktorin der Bildungszentrums Kals am Großglockner berichtet, dass der Drucker im Direktorenzimmer defekt ist und ausgetauscht werden soll. Entsprechende Angebote wurden eingeholt, wobei der Drucker HP Brother MFC L3770 CDW in der Höhe von € 850,00 inkl. Mwst. bevorzugt wird, da dieser geringere laufende Kosten verursacht. Der Ankauf dieses Druckers war nicht vorhersehbar und ist im Budget des BZ nicht einhalten.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner den Kauf des Drucker HP Brother für das Bildungszentrum Kals am Großglockner.

Beschluss: einstimmig

Beratung und Beschlussfassung Miete JSS Tour of the Alps

Der TVB Osttirol hat ein Ansuchen gestellt betreffend Mieterlass für den Johann Stüdl Saal anlässlich der Tour of the Alps am 21. April 2022.

Da dieses Ereignis werbewirksam für ganz Osttirol ist, sollte diesem Ansuchen stattgegeben werden. Ebenso wird der Gemeindeaußendienst für Service – und Absperroleistungen in Anspruch genommen, sowie für Abstellflächen der Dorfplatz und das Pavillon. Die Leistungen der Freiwilligen Feuerwehr für Ordnerdienste sollten kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die schlägt die Bürgermeisterin vor, dies wie im übrigen Bezirk zu handhaben.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner, dass dem Ansuchen des TVB Osttirol stattgegeben wird.

Beschluss: einstimmig

Entsendung eines Vertreters in die WG Dorferalpe

In der vergangenen Gemeinderatsperiode war GR Egon Groder der Vertreter der Gemeinde Kals am Großglockner in der Weggemeinschaft Dorfer Alpe. Da er dort Grundeigentümer ist und als Vizebürgermeister sollte er diese Funktion weiter ausüben. Die Bürgermeisterin ersucht Egon Groder wieder dafür zur Verfügung zu stehen und sagt er seine Bereitschaft zu.

Auf Antrag der Bürgermeisterin beschließt der Gemeinderat der Gemeinde Kals am Großglockner die Entsendung des Vbmg. Egon Groder als Vertreter der Gemeinde Kals am Großglockner in der WG Dorfer Alpe für die GR-Periode 2022 – 2028.

Beschluss: einstimmig

Anträge, Anfragen und Allfälliges

Die Bürgermeisterin berichtet über

Borkenkäfer:

Im Rahmen der Forsttagssatzung hat die BFI Lienz über die dramatische Situation beim Borkenkäferbefall berichtet. Ebenso wurden in Kleingruppen die Waldbesitzer von der BFI und den Gemeindeforstwarten über die notwendigen Maßnahmen informiert. Jeder Waldbauer ist aufgerufen aktiv zu werden. Als Pilotprojekt werden Trinetze im Wald aufgestellt. Dies sind dreibeinige Gestelle die mit einem Netz umgeben sind, welches die angelockten Borkenkäfer abtötet. Dadurch entsteht kein Bodenkontakt mit Giften und keine Verunreinigung des Bodens. Die Käferproblematik, entstanden durch Windwurf und Schneedruck, ist einmalig in Tirol in dieser Größenordnung. Auch hier gilt – schnelle Hilfe ist die beste Hilfe, dass die Ausbreitung verhindert wird.

Erneuerbare Energien (PV-Anlage):

Im Rahmen des neu beschlossenen Erneuerbaren Ausbau Gesetzes hat die Regierung angeregt verstärkt Initiativen im Bereich Energieerzeugung in Form von Photovoltaikanlagen zu setzen. Robert Trenkwalder hat sich geeignete Flächen aufgrund von Sonneneinstrahlung angeschaut und schlägt dazu auch Windwurfflächen am Peischlacher Berg vor. Dies muss eine größere Fläche betreffen, damit die Energiefortleitung sich rentiert. Es gibt Vorgespräche mit der Agrar als Grundeigentümer und den

Behörden um eine Machbarkeit festzustellen.

Heizhaus (Museumsdepot und Boulderraum):

Für die geplante Errichtung eines Museumsdepots und Boulderraumes beim Neubau des Heizhauses in Unterburg liegt nun eine Kostenschätzung für beide Bauteile € 774 203,28 brutto vor. Es sind dann noch weitere Kosten für Sanierung Heimatmuseum und Museumskonzept zu erwarten. Dies ist derzeit schwer finanzierbar, jedoch schlägt Bürgermeisterin vor, Planung weiterlaufen lassen, alle Optionen offen zu lassen und bei geeigneter Möglichkeit an die Umsetzung zu denken.

Asphaltierungsarbeiten:

Nach dem Winter sind wiederum größere Schäden beim Asphalt der Burger Straße aufgetreten. Die Auffahrt beim Haus Sigro zum Bildungszentrum ist noch nicht geeignet für öffentliche Busse, dies muss nachgebessert werden, damit die im letzten Jahr errichtete Bushaltestelle für die Kinder angefahren werden kann. Die Firma Holzer hat mitgeteilt, wieder genügend Material für das Auskoffern der Straße zu haben. Die Arbeiten sollten sobald wie möglich gemacht werden um für die anstehende Sommersaison eine verbesserte Situation an der stark befahrenen Straße zu haben.

Anfragen Ersatz-GRⁱⁿ Elisabeth Schnell

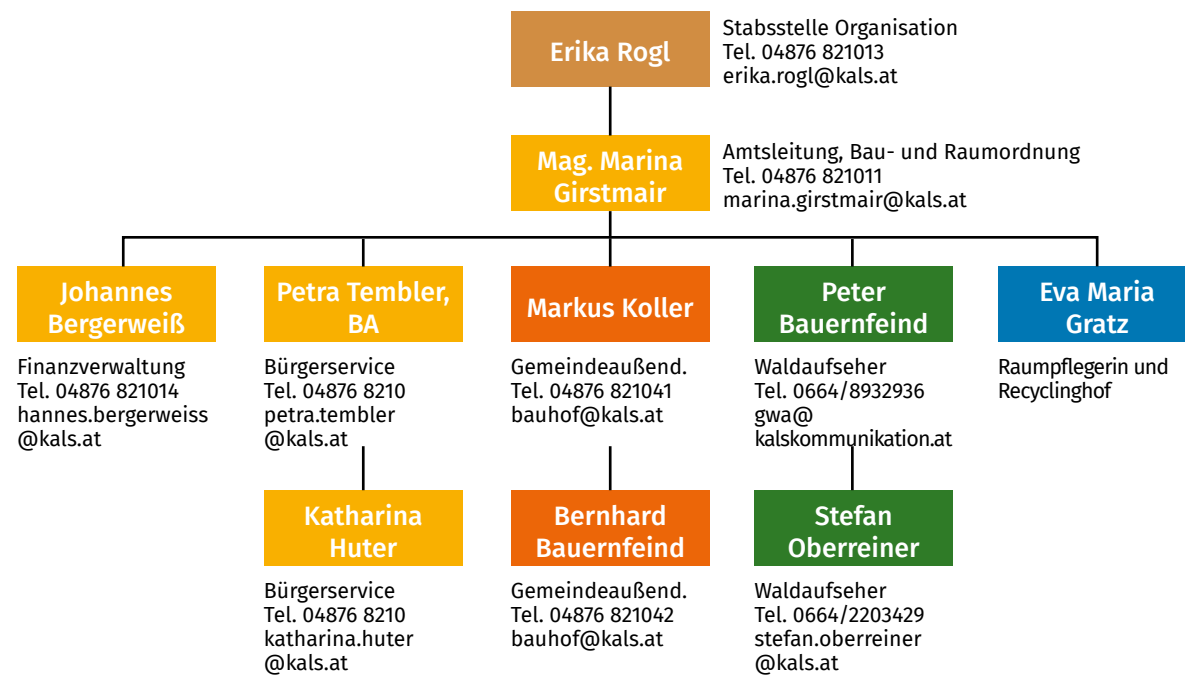
Aufstellen eines Wegweisers:

Ersatz-GRⁱⁿ Elisabeth Schnell fragt an, ob im Bereich des „Kreuzecks“ ein Wegweiser aufgestellt werden könnte, um den Wanderern eine Orientierungshilfe zu geben. Aktuell würden diese, wenn sie vom Tembler kommen, nicht wissen wo es z.B. in die Ködnitz oder zum Dorfplatz geht. Die Bürgermeisterin teilt mit, dass dies in die Agenden des TVB fällt (so wie die bisherige Ausschilderung der Wanderwege – gelbe Schilder). Diesbezüglich sei mit Norbert Gratz (Außendienstmitarbeiter des TVB) zu sprechen und wird Elisabeth Schnell dies tun.

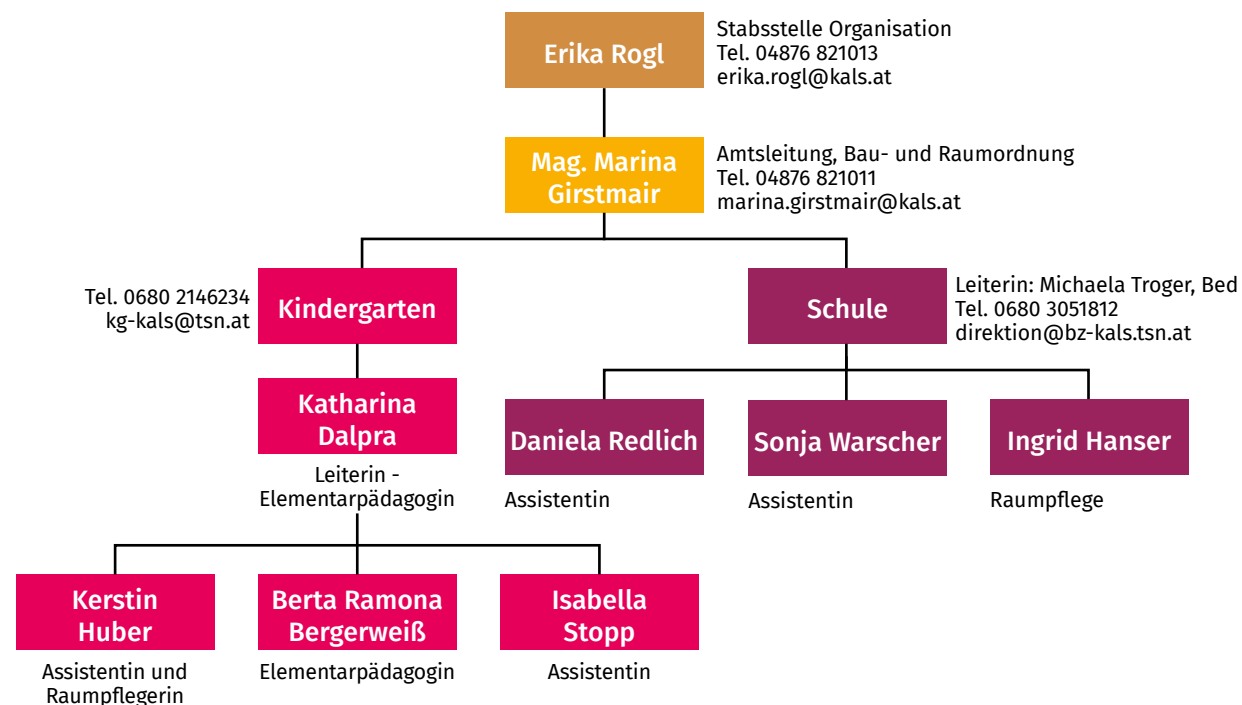
Aufstellen einer Hundegassibox:

Ebenso wird von Ersatz-GRⁱⁿ Elisabeth Schnell angefragt, ob im gegenständlichen Bereich nicht auch eine Hundegassibox aufgestellt werden könnte, da dort viel Frequenz sei. Die Bürgermeisterin berichtet darüber, dass sich im Bereich der Gamsalm eine Hundegassibox befindet und auch bisher einiges umgesetzt wurde (Standortverlegung von Hundegassiboxen und Ankauf neuer Hundegassiboxen) um die Hundethematik zu verbessern. GRⁱⁿ Judit Gratz geht dort täglich mit ihrem Hund spazieren und findet, dass ausreichend Hundegassiboxen aufgestellt sind.

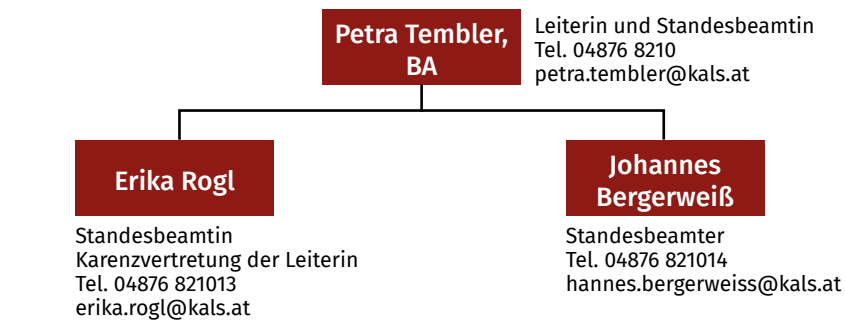
Organigramm Mitarbeiter Haus de Calce



Organigramm Mitarbeiter Bildungszentrum



Organigramm Standesamt



Neue Mitarbeiterin im Gemeindeamt:

Katharina Huter

Hallo, mein Name ist Katharina Huter, ich bin 20 Jahre alt und komme aus Kals. Ich bin seit Mitte August die neue Mitarbeiterin im Gemeindeamt Kals am Großglockner. Meine Eltern sind Anna Gratz (Ködnitz) und Georg Huter (Lesach), ich habe zwei ältere Brüder, Philipp und Florian. Nach der Hauptschule besuchte ich die Polytechnische Schule Matri in Osttirol. Die Lehre als Einkäuferin habe ich im Juli 2020 bei IDM Energiesysteme abgeschlossen. In meiner Freizeit bin ich gerne auf dem Bach mit meinem Kajak unterwegs.

Wahljahr 2022

Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Termin Landtagswahl: **25. September 2022**

Öffnung Wahllokal im Haus de calce: 08:00 – 14:00 Uhr

Wahlkarten können mit der amtlich zugestellten und personalisierten Wahlinformationskarte (bitte unterschreiben!! > siehe Abbildung) unter Beilage eines amtlichen Lichtbildausweises oder digital unter www.wahlkartenantrag.at beantragt werden. Zustellung der amtlichen Wahlinformation: zwischen 6. – 9. September 2022 durch die Post.

Termin Bundespräsidentenwahl: **9. Oktober 2022**

Öffnung Wahllokal im Haus de calce: 08:00 – 14:00 Uhr

Wahlkarten können mit der amtlich zugestellten und personalisierten Wahlinformationskarte (bitte unterschreiben!! > siehe Abbildung) unter Beilage eines amtlichen Lichtbildausweises oder digital unter www.wahlkartenantrag.at beantragt werden. Zustellung der amtlichen Wahlinformation: zwischen 19. – 26. September 2022 durch die Post.

Sollte eine Stichwahl notwendig werden, ist dafür der **6. November 2022** vorgesehen!

VERWENDEN SIE BITTE FÜR DIE WAHLKARTENANTRÄGE DIESE WAHLINFORMATION! SIE ERLEICHTERN UNS WESENTLICH DIE ARBEIT!



Stand Verlegung Glasfaserleitungen im Glocknerdorf

Was kann eine Glasfaseranschluss?
Glasfaserkabel übertragen Daten mit Hilfe von Lichtwellen und gänzlich ohne elektromagnetische Strahlung. Lichtwellenleiter sind die derzeit modernste Technologie und wird diese Technologie auch langfristig (30-50 Jahre) sehr hohes Übertragungspotenzial bieten. Bei herkömmlichen Kupferleitungen werden elektrische Impulse verschickt, welche empfindlicher gegenüber äußeren Störungen sind. Über Glasfaser kann man auch TV-Programme nutzen oder ein Festnetztelefon betreiben. Ein LWL Anschluß im Haus bedeutet Wertsteigerung.

Wer braucht einen Glasfaseranschluss?
Das Kupfernetz wird in Österreich nicht mehr ausgebaut und das bestehende Netz ist zunehmend veraltet. Glasfasertechnologie ersetzt Kupfer und ein leistungsstarker Internetanschluss ist ein Glasfaseranschluss.

Kann Internet über das Mobilfunknetz oder über Satellitenfunk das Glasfasernetz ersetzen?
Für Insellösungen und niedrige Nutzungsintensitäten wird eine Internetverbindung über die Mobilfunktechnologie auch künftig erforderlich und ausreichend sein. Bei der Handynutzung ist man an die Mobilfunktechnologie gebunden, sobald man sich außerhalb eines WLAN befindet.

Es wird somit weiterhin die Mobilfunktechnologie als auch die Glasfasertechnologie erforderlich sein, wobei die Mobilfunktechnologie von stabilen Glasfaseranbindungen abhängig ist.

Was ist bei uns in Kals am Großglockner so besonders?
Die Gemeinde Kals am Großglockner verlegt das Glasfasernetz und ist Eigentümerin. Das mit dem Glasfasernetz erwirtschaftete Geld wird für den weiteren Ausbau und den Erhalt des Glasfasernetzes genutzt. Seit 2019 ist die rund 20 km lange Hauptleitung vom Umspannwerk in Unterpeischlach bis zum Spöttling errichtet worden. Derzeit sind mit einem Ortsnetz versorgt: Arnig, Lana, Spöttling-Taurer Großdorf, Unterburg und Lesach und der überwiegende Teil von Oberpeischlach.

Die Bereiche Unterpeischlach, Ködnitz, Glor und Burg folgen. Der Ausbau in Ködnitz wird in Abstimmung

Bericht Gemeinde Kals am Großglockner - Robert Trenkwalder

mit der Regionalenergie Osttirol (Fernwärmenetz) erfolgen, weil nicht förderbares Gebiet und weil für die Hausbesitzer dies in einer Baumaßnahme erfolgen kann. Für den weiteren Ausbau wurden Förderanträge beim Bund und dem Land Tirol gestellt und hoffen wir auf positive Rückmeldung.

Im Unterschied zu anderen Gemeinden in Osttirol trägt die Gemeinde die Kosten für die Herstellung einer Hausanschlussbox in Form der Beistellung des Leerrohrs auf dem Privatgrundstück, die Lieferung und Montage der Hausanschlussbox durch die Fa. STW sowie die erforderlichen Einblas- und Spleisarbeiten. Die Herstellung eines Hausanschlusses kostet dabei zwischen 300 und 500 €.

Haben wir eine höhere Glasfaserdichte als Innsbruck, Wien oder New York?
Arbeitsplätze und moderne Infrastrukturen haben Bürger veranlasst in städtische Bereiche abzuwandern. Durch die Coronakrise, einer wiederentdeckten Wertschätzung von naturnahem Raum sowie neue Möglichkeiten am Arbeitsplatz wie z. B. dem Homeoffice gewinnt der ländliche Raum zunehmend wieder an Bedeutung. Dazu trägt eine leistungsstarke Glasfaserverbindung einen wesentlichen Teil bei. Dies war ausschlaggebend für die Entscheidung der Gemeinde Kals am Großglockner für den Ausbau, weil wichtiger Schritt zur Daseinsvorsorge.

Die Anschlussquote von mehr als 60 % der Haushalte im Gemeindegebiet liegt über dem tirol-, österreich- und weltweiten Durchschnitt! Ein Merkmal für die Fortschrittlichkeit unsere Bürger:innen.

Wie finanziert die Gemeinde das Glasfasernetz?
Der Glasfaserausbau ist durch die guten Fördermöglichkeiten von Bund und dem Land Tirol möglich. Die nicht unerheblichen Eigenmittel müssen aufgebracht werden. Die drei Provider bezahlen eine Leitungsgebühr und bei jedem abgeschlossenen Betreibervertrag wird ein Drittel der monatlichen Kundenzahlungen an die Gemeinde Kals am Großglockner bezahlt. D.h. je mehr Nutzer umso mehr Einnahmen für die Gemeinde, umso schneller ist der Ausbau, die Rückzahlung und die Wartung möglich.

Welche Internetprovider sind bei uns verfügbar?

Internetprovider	jeweiliger Vertragselektriker
IKB Innsbrucker Kommunalbetriebe www.ikb.at	Fa. Agetech, Ansprechpartner Gottfried Isplitzer Tel.: 0680 2041698 www.agetech.at
Magenta www.magenta.at	Fa. Kurzthaler, Ansprechpartner Stephan Mattersberger 0680 1220722 www.kurzthaler.at
TirolNet GmbH www.tirolnet.com	Fa. Unterwurzacher, Ansprechpartner Benjamin Unterwurzacher Tel. 0664 9162470

Die Provider bieten Breitbandinternet, TV und Festnetz über das gemeindeeigene Glasfasernetz im Kalser Gemeindegebiet.

Unsere verlässlichen Partner beim Glasfaserausbau
LWL Competence Center, Landeck (Planung); STW Spleistechnik West GmbH, Baufirma Swietelsky, Niederlassung Osttirol; Bauunternehmung Frey, Linz; Fa. HA-BAU, Perg; Breitbandserviceagentur des Landes Tirol; Transportunternehmen Holzer, Oberpeischlach.

Ein herzliches Danke an die Förderstellen beim Bund und beim Land Tirol, an alle Partner und Provider sowie an die Kalser Bevölkerung, die das gemeindeeigenen Glasfasernetzes bestmöglich nutzen.

Errichtung eines Glasfaserverteilerkastens Im gesamten Gemeindegebiet gibt es bereits rund 20 Glasfaserverteilerkästen für die Ortsnetze sowie 14 Unterflurschächte für die Hauptleitung (backbone). Eine Beschädigung der Glasfaserkästen führt zu teuren Netzausfällen.



Hausanschlussbox im Hausinneren

Hier endet die Glasfaserleitung der Gemeinde. Der haus-eigene Router wird mittels Glasfaserkabel angeschlossen.



Einführung der Glasfaserleitungen und Leerrohre in der Ortszentrale im Glocknerhaus in Ködnitz Nr. 7 Die Hauptleitung bis zum Übergabeschacht in Unterpeischlach hat eine Länge von etwa 12,4 km. Für die Hauptleitung konnten beinahe durchgehend bereits mit den Mittelspannungskabeln der TINETZ verlegte Leerrohre genutzt werden. Das Land Tirol hat ermöglicht, dass die Gemeinde diese Leerrohre für den Glasfaserausbau nutzen kann.



Nachhaltiger Start ins neue Schuljahr

Bericht Abfallwirtschaftsverband

Nachhaltiger Start ins neue Schuljahr

Das neue Schuljahr steht vor der Tür und das bedeutet oft vor allem eines – Schulsachen müssen eingekauft werden. Wie beim Lebensmitteleinkauf ist es wichtig, sich bereits im Vorhinein Gedanken darüber zu machen, was man wirklich braucht. Denn nur so kann es gelingen, dass nur notwendiges eingekauft wird. Möglicherweise gibt es auch noch „alte“ Dinge vom letzten Schuljahr, die wiederverwendet werden können?

Der Abfallwirtschaftsverband Osttirol hat einige Tipps zusammengestellt, wie vor allem unnötiger Abfall im kommenden Schuljahr leicht eingespart werden kann:

1. Wiederverwendbare Trinkflaschen

Durch die Verwendung von Wiederauffüllbaren Trinkflaschen können Unmengen an Plastikflaschen eingespart werden. Verwende am besten Flaschen aus Edelstahl oder Glas, denn diese sind frei von BPA und Weichmachern und sorgen somit für einen gesunden Trinkgenuss.

2. Langlebige Jausen-Boxen

Das Jausenbrot eingewickelt in Alufolie ist nicht nur eine sinnlose Ressourcenverschwendung, sondern auch gesundheitlich nicht ganz unbedenklich. Aluminium sollte lt. Empfehlung nicht mit feuchten, säure- oder salzhaltigen Lebensmitteln in Kontakt kommen, denn dabei können sich Aluminium-Ionen lösen und so in das Nahrungsmittel eindringen. Da die wiederverwendbaren Jausen-Boxen eine lange Lebensdauer haben, können sie die Kinder von der Grundschule bis zur höheren Schule begleiten und sparen eine Menge Einwegverpackungen ein.

Tipp: Achte auch auf Lebensmittelverschwendung und packe nicht zu viel ein. Als eiserne Reserve können immer Trockenfrüchte mitgegeben werden,

die nicht unbedingt am selben Tag verzehrt werden müssen.

3. Schulhefte aus Recyclingpapier

Papier hat ein sehr gutes ökologisches Image in unserer Gesellschaft, da es aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz hergestellt wird. Doch für die Herstellung von Papier werden enorme Mengen an Holz (nicht immer nachhaltiger Herkunft), Wasser, Energie und Chemikalien benötigt. In Österreich werden rund 223 kg Papier pro Kopf und Jahr verbraucht. Das entspricht 4 kg pro Woche. Trotz der Digitalisierung hat der Papierverbrauch seit 1990 um 40 % zugenommen.

Unser Ziel muss es demnach sein, so wenig wie möglich an Papier zu verbrauchen. Wenn es dennoch nötig ist, hat Recyclingpapier eine weitaus bessere Ökobilanz als Papier aus Frischfasern. Denn bei der Herstellung von Recyclingpapier kann auf das Abholzen von Bäumen verzichtet werden, es wird rund 60 % weniger Energie verbraucht und rund 70 % weniger Wasser. Ganz wichtig ist es auch immer beide Seiten des Papiers zu beschreiben.

Schon gewusst? Das Bundesministerium für Klimaschutz und Umwelt hat in Kooperation mit dem österreichischen Papierfachhandel die Aktion „Umwelt-Tipp!“ ins Leben gerufen. Auch dieses Jahr findet die

Aktion noch bis 30. September statt, wobei Partnerbetriebe der Initiative auf Artikel für den Schulstart aufmerksam machen, die den Kriterien für „Clever einkaufen für Büro und Schule“ entsprechen. Weitere Informationen dazu und teilnehmende Handelsbetriebe in Osttirol finden Sie unter www.schuleinkauf.at

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an

die UmweltberaterInnen des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol:
Tel. 04852/69090 | office@awv-osttirol.at
www.awv-osttirol.at



Warum heißt der Fodn Fodn?

Bericht Stefan Huter

Nach einer Musikprobe haben sich einige Musikanten über den Fodn unterhalten und irgendwann ist die Frage aufgekommen, welche Bedeutung der Name der Gemeindezeitung hat. Diesbezüglich habe ich mich auf Spurensuche begeben und erstmals die Logos aller Gemeindezeitungen begutachtet. In der ersten Ausgabe vom Juni 1993 erkennt man deutlich einen Faden, dieser zielt bis April 1996 die Logos der Gemeindezeitungen. Der Fodn vom November 1996 weist erstmals keinen Faden im Namen auf, dennoch ist der Name fast ident geblieben, im Jahre 2005 hat man „Da Fodn“ in „Fodn“ geändert. Christoph Rud erwähnt in der 30. Ausgabe des Fodns, dass der Name in der ersten Sitzung in einem Brainstorming entstanden ist und von Marianne Holas stammt. Der Hintergrund dabei war ein sprichwörtlicher Faden, der sich durch die Geschichte der Gemeinde und das Dorfleben zieht. In der ersten Ausgabe aus dem Jahre 1993 meinen die Redakteure: „Nun ist es endlich so weit, Ihr haltet die erste Ausgabe von „Da Fodn“ in den Händen. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, über das gesellschaftliche Leben, die kulturellen und sportlichen Ereignisse und was sonst noch so bei uns passiert, zu schreiben. [...] Jeder Anfang ist schwer, und deshalb hoffen wir bei der Gestaltung auf die Mitarbeit der gesamten Kalser Bevölkerung. Das heißt, jeder ist eingeladen, Beiträge für die Zeitung zu liefern.“ Aus diesem Zitat von der Titelseite der ersten Ausgabe des Fodns nimmt man die verbindenden Elemente, die die Beiträge, Inhalte und Bilder im Fodn vermitteln wollen, wahr. Es geht darum, die Kalser Bevölkerung zu informieren und zusammenzubringen, dabei ist ein Faden und der Fodn ein nützliches Mittel.



Früh übt sich!

Ein feiner Schnappschuss hat die Fodn-Redaktion aus Unterpeischlach erreicht: Eva Carrer, Tochter von Maria Carrer und Martin Mühlburger, ist eine fleißige Mülltrennerin! Gerne besucht sie Jakob Wiedenhofer samstags auf der Sammelstelle und entsorgt ihren Abfall ganz nach Vorschrift! Bravo Eva, weiter so!

Ablageplatz Lana geöffnet

Bericht Gemeinde Kals a.Gr.

Unbehandelte Holzabfälle und unbehandeltes Vollholz (ohne größere Metallteile) Strauchschnitt, Blumen- und Gartenabfälle (wie z.B. Laub, Äste, etc.) können in **hausüblichen Mengen** an folgenden Terminen beim Ablageplatz in Lana angeliefert werden:

Termine: jeweils von 10:00 – 11:00 Uhr
Freitag, 30. September
Freitag, 7. Oktober 2022
Samstag, 8. Oktober 2022
Freitag, 14. Oktober 2022
Freitag, 21. Oktober 2022
Samstag, 22. Oktober 2022
Freitag, 28. Oktober 2022

Bitte um Beachtung:

Abnahme für Altholz kann **NUR in Haushaltsmengen** entgegen genommen werden!

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Abgabe von großen Holz-mengen schwer handelbar ist und die Kosten für Häckseln und Entsorgung erheblich sind. Damit die Müllgebühren für die Allgemeinheit im Rahmen bleiben können, ersuchen wir bei größeren Umbauten und Renovierungen um Inanspruchnahme der Dienste einer Entsorgungsfirma.

Größere Mengen können problemlos durch die Fa. Rossbacher entsorgt werden. Kontakt und weitere Informationen bei Herr Kurt Winder, 04852/6669-13.

Wir bitten euch, die angebotenen Termine wahrzunehmen. Sollte dies nicht möglich sein, kann für Ausnahmen unter 0664 2563418 ein Termin vereinbart werden.



Einweihung Dorfplatz Großdorf

Was lange währt wird letztlich gut ... könnte das Motto für unseren Dorfer Platz lauten, der mit etwas Verspätung im heurigen Frühjahr anlässlich der Fronleichnamsprozession am 16. Juni 2022 feierlich eingeweiht wurde.

Bericht
Gemeinde Kals
am Großglockner

Der Tag wurde gewählt, weil er knapp nach dem Fest St. Petronilla liegt, dem Dorfer Kirchtag. Pfarrer Mag. Ferdinand Pittl nahm sich die Zeit, diese besondere Prozession persönlich zu leiten. Die Formationen mit Schützen, Schützengilde, Freiwillige Feuerwehr, Musikkapelle, Fahnen- und Statuenträger haben wieder ihr schönsten Gewand angezogen und sind ausgezogen dem schönen Brauch Ehre zu machen und der Feierlichkeit den würdigen Rahmen zu geben.

Die Messe vor St. Petronilla fand erstmals am neu gestalteten Platz statt und hat unser Pfarrer Fürbitten und Messgestaltung auf den Anlass abgestimmt. Alle Formationen nahmen ihre altgewohnten Plätze ein, aber man konnte schon erkennen, dass der neue Dorfbrunnen bei der großen Hitze besonders guten Anklang fand. Nach der hl. Messe segnete unser Pfr. Ferdinand den Platz.

Bürgermeisterin Erika Rogl bedankte sich in ihren kurzen Worten bei allen: Planern, Firmen und für das Verständnis der Nachbarschaft während der Bauphase, zeigte ihrer Freude Ausdruck über die gelungene und hochwer-

tige Platzgestaltung. Die geänderte Nutzung – vom Parkplatz zum Begegnungsort – mit gratis WLAN und neuer Beleuchtung soll Freude und Platz zum Hoangaschn bieten. Großen Dank sprach sie dem alten Gemeinderat aus, der alle Beschlüsse einstimmig gefasst hat, wenn dies auch nicht immer leicht war.

Arch. Peter Schneider skizzierte die historische Entstehung des Platzes und die Funktionsweise, die heutigen Standards entspricht. Ebenso dankte er den Firmen für ihre gute Arbeit.

Die Großdorfer hatten alle Straßenzüge mit Birkenreisig geschmückt, die Volksaltäre vor dem Martiner, Richter und Rieplener waren wunderbar hergerichtet und alle Teilnehmer lauschten andächtig den Evangelien bis es weiter ging zum Abschluss in der Pfarrkirche St. Rupert. Mit dem erhebenden Gesang von „Großer Gott wir loben dich“ und dem Schlusssegen endete der kirchliche Teil.

Alle ausführenden Firmen, Planer sowie alter und neuer Gemeinderat, WG Großdorf und die Gemeindebediensteten waren im Anschluss zu einem gemeinsamen Essen in der Gamsalm eingeladen, wo fröhlich gefeiert wurde.



Save the date: Jungbürgerfeier 2022!

Gemeinde Kals am Großglockner

Kaum zu glauben, die letzte Jungbürgerfeier ist fast 7 Jahre her!

Wir haben einige Anläufe gemacht aber coronabedingt war eine Feier nicht möglich. Die nächsten Jahrgänge mussten länger warten als geplant. Doch was lange währt, wird endlich gut: Unser Organisationsteam rund um Michael Berger, Leo Rogl und Brigitte Groder hat nun einen Termin fixiert:

8. Oktober 2022 ab 17:00 Uhr

Diesen Termin freihalten sollten sich UNBEDINGT alle jungen Kalser:innen, die in den Jahren 1998 – 2004 geboren sind! Eine Einladung samt Anmeldeinformationen wird euch rechtzeitig zugeschickt. So viel sei den Neugierigen schon mal verraten: Eine junge Dame aus euren Reihen wird die Messe umrahmen und gefeiert wird auf der Lucknerhütte, wo ein gut bekannter Entertainer aus dem Gemeinderat für Party-Stimmung sorgen wird!

Wandertag der Gemeindebediensteten auf den Lesach Riegel

Bericht Gemeinde Kals am Großglockner

Letztes Jahr hatten wir ja herausfordernde Verhältnisse, als wir bei Graupelschauer den Kalser Tauern überquerten. Deshalb waren wir heuer mit der Auswahl unseres Zieles bescheidener und wollten nicht so hoch hinaus.

Peter Bauernfeind, Waldaufseher der Gemeinde, lud uns zum Frühstück auf die Riegelhütte ein. Mit Unterstützung unseres pensionierten Gemeindearbeiters Franz gelang uns ein komfortabler und wenig anstrengender Aufstieg. Dort angekommen, erwartete uns Jaggler Liesl mit einem Frühstück, das seinesgleichen sucht! Es blieb kein Wunsch offen, Liesl hat an ALLES gedacht und verwöhnte unsere Runde. Nachdem wir auf der Terrasse ausgiebig Gipfelbe-

sprechungen, Ratschereien und Jagerhoangascht geführt wurden, machten wir uns auf den Weg Richtung Lesachalm, damit die Bezeichnung „Wandertag“ auch seine Namen verdient. Aber Stopp, ein Einkehrschwung auf „Ze'Bacher“ bei Traudl und Toni war natürlich Pflicht! Auf der gemütlichen Terrasse verblieben einige (männliche) Mitstreiter, der sportliche Rest machte sich entlang des Lesachbaches auf den angenehmen Abstieg ins Tal. Dort erwartete uns das Team vom Lesacher Hof dann mit einem herrlichen Menü, und siehe da, dazu trafen auch die verlorenen Söhne wieder (fast) pünktlich ein.

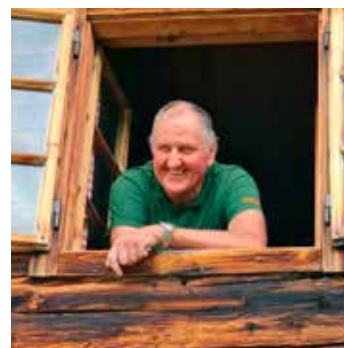
Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns so einen feinen Tag bereitet haben. Gemeinschaftlich durch Gottes herrliche Natur zu wandern, miteinander zu lachen und zu essen, was verbindet mehr!



Die ganze Frau-, äh, Mannschaft...



Marina und Evi freuen sich auf einen frischen Kaffee



Toni ist es nicht schwergefallen, uns zu einem Einkehrschwung zu überreden



Suchbild: Wo ist die Bürgermeisterin



Daaaa ist sie ja...

Caritas: Entlastungsdienst der Familienhilfe

Bericht Caritas

Die Familienhilfe der Caritas ist eine „Krisenfeuerwehr“, die ins Haus kommt, wenn es akute Notsituationen und kurzfristige Betreuungseingänge für Kinder in einer Familie gibt. Der Entlastungsdienst unterstützt in schwierigen Situationen.

Hilfe, die ins Haus kommt

Und plötzlich geht es doch wieder weiter: Der Entlastungsdienst der Caritas Familienhilfe unterstützt in schwierigen Situationen. Unsere Mitarbeiter*innen entlasten dabei die Familie und ihre Kinder im Alltag. Familienhilfe ist vielfältig, Familienhilfe ist flexibel.

Wir sind für Sie da

- wenn Sie rund um eine Schwangerschaft und Entbindung Hilfe brauchen;
- wenn Sie selbst oder Ihre Kinder erkrankt sind oder ein Krankenhausaufenthalt nötig ist;
- wenn Sie von einer chronischen oder psychischen Erkrankung betroffen sind;
- wenn Sie sich in belastenden Situationen befinden, die zu Erschöpfung führen;
- wenn Sie Ihr Kind ins Krankenhaus begleiten und weitere Kinder zu versorgen sind;
- wenn Sie berufstätig sind, Ihr Pflegeurlaub aufgebraucht ist und Ihr Kind erkrankt ist;
- wenn Sie kurzfristige Entlastung bei der Betreuung pflegebedürftiger Menschen oder Familienmitglieder mit Behinderung brauchen;
- wenn Sie Termine wahrnehmen müssen und ihre Kinder nicht mitnehmen können;
- wenn das Thema Sterben/Tod in der Familie zu belastenden Situationen führt.

Was wir bieten

- Wir betreuen Ihre Kinder liebevoll und verantwortungsbewusst bei Ihnen zu Hause, beaufsichtigen Lern- und Hausaufgaben und kümmern uns um eine sinnvolle Freizeitgestaltung;
- Wir unterstützen Sie vorübergehend in der Haushaltsführung (Wäschepflege, Einkaufen, Kochen);
- Wir versuchen Sie in Ihrer persönlichen Lebenssituation gut zu begleiten, und Sie finden bei uns ein offenes, aber diskretes Ohr;
- In dringenden Fällen bleiben unsere Mitarbeiter*innen auch über Nacht oder leisten Wochenend- bzw. Feiertagsdienst;
- Wir kümmern uns um eine Nachsorge;
- Eine längerfristige Nachbetreuung kann fallweise auch durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gewährleistet werden.

Kosten

Die Kosten werden von den Gemeinden und den Familien (Selbstbehalt) getragen. Durch Spendengelder und Sponsoren ist es möglich, den Selbstbehalt der Familie an das familiäre Einkommen anzupassen und Nothilfe zu leisten.

Caritas Familienhilfe Osttirol
Antoniusgasse 2
9900 Lienz

0485 2621-4210
0676 8730 6221



Foto: Palfader



Was gibt's Neues vom Flugs?

Als kleines Dankeschön konnten wir, nach längerer coronabedingter Pause, heuer am 14. Juli unsere Fahrer:innen zu einem gemeinsamen Essen in den Lesacher Hof einladen.

Bericht
Petra Tembler

Wirtin Claudia hatte ein passendes Geschenk zu diesem Anlass vorbereitet: Jeder konnte einen eigenen Flugs-Schlüsselanhänger mit nach Hause nehmen! Auch von Seiten der Gemeinde gab es noch ein praktisches Geschenk: Einen Kaffeebecher für unterwegs und eine Jahreskarte für die Kalser Glocknerstraße. Ein feiner Abend mit einem ausgezeichneten Menü bereitere uns das Team vom Lesacher Hof. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Zur Erinnerung: E-Carsharing abends und am Wochenende

Gerne weisen wir noch einmal darauf hin, dass außerhalb der Fahrzeiten vom Flugs-Gemeindetaxi (Mo-Fr von 08:00 – 12:00 und von 13:00 – 18:00 Uhr) der E-Golf von allen Kalser:innen GRATIS im Rahmen des sogenannten „Carsharing“ genutzt werden kann. Achtung: Eine einmalige Registrierung bei der Regionalenergie Osttirol ist jedoch IM VORFELD notwendig! Danach erfolgen die Buchung sowie das Auf/Zusperrn des Autos via Handy-App.

Wie kann ich das Flugs-Gemeindetaxi erreichen?

Das Flugs Gemeindetaxi ist an Werktagen von Montag bis Freitag von 08:00 – 12:00 und von 13:00 – 18:00 Uhr unter der Nummer 0664/3881255 zu erreichen.

Bitte: Parkplatz freihalten!

Hier noch einmal die Bitte, am Kirchplatz so zu parken, dass der Platz zwischen Widum und Blumentrog, der als Ausfahrt/Zufahrt für den Flugs dient, JEDERZEIT frei bleibt!! Da der Flugs nun nicht nur zu fixen Zeiten entlehnt bzw. zurückgegeben wird, muss die Zufahrt immer frei bleiben! (Auch während kurzer Parkzeiten wie z.B. bei Arztbesuchen/Kirchgängen!) Ein Schild zur Erinnerung ist ebenfalls angebracht!



Ansprechpartner im Gemeindeamt

Ab Herbst wird Hannes Bergerweiß als Ansprechpartner für die Flugs-Agenden für Fahrer:innen und Bürger:innen zur Verfügung stehen. Kontaktaufnahme unter 04876 8210-14 oder hannes.bergerweiss@kals.at möglich!

Fahrer gesucht!

Bei unseren fleißigen und verlässlichen Fahrern möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bedanken. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass jemand jeden Monat einen freiwilligen Dienst für die Allgemeinheit übernimmt! Vergelt's Gott euch allen!

Wir sind noch auf der Suche nach 2-3 Fahrer:innen, um Krankheitsfälle/Urlaube, etc. abzudecken. Es wäre eine große Freude, wenn wir noch einige Freiwillige motivieren könnten, bei unserer feinen Runde dabei zu sein! Überlegt's es euch und meldets euch bei uns im Gemeindeamt!

INFOS ZUR REGISTRIERUNG

Man schickt eine Mail an flugs@regionalenergie-osttirol.at, mit dem Hinweis, dass man sich als Bürger:in der Gemeinde Kals für den FLUGS registrieren möchte. Am besten mit Führerschein (beidseitig fotografiert) im Anhang.

Danach bekommt man einen Einladungslink in das TEAM „Gemeinde Kals“, diesen Link klickt man an, folgt den Registrierungshinweisen in der Buchungssapp MOQO und fertig! Schon kann losgeflugt werden.



Bild oben: Klaus Unterweger, Marianne Rogl, Marianne Halaus, Anton Huter, Elisabeth Bauernfeind, Rupert Bacher und Bgm.ⁱⁿ Erika Rogl im Lesacherhof

Bild rechts: Martha Lubach verstärkt den „Männertisch“ mit Hans Berger, Rupert Tinkl, Rupert Wibmer, Georg Schneider, Franz Rogl und Achim Lubach





Erster Bienenlehrpfad in Osttirol

Am Pfingstmontag, den 6. Juli, war es soweit. Der Kalser Bienenlehrpfad wurde feierlich eröffnet.

Bericht
Sebastian Bauernfeind

Im Zuge des Kalser Wanderopenings präsentierten die Kalser Imker erstmals den neuen Lehrpfad. Auf einer Länge von ca. 1 km entlang des alten Arniger Weges wurden 13 informative Tafeln zum Thema Honigbiene aufgestellt. Die Tafeln sind so gestaltet, dass sie übersichtlich und leicht zu lesen sind. In Zusammenarbeit mit der Imkerschule in Pischeldorf bei Klagenfurt wurden Tafeln gestaltet, die nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder und Jugendliche leicht verständlich sind.



Bei perfektem Wetter konnte der Pfarrer den Lehrpfad mit dem Göttlichen Segen seiner Bestimmung übergeben. „Der Herrgott hat es gut mit uns gemeint“, begrüßte der Kalser Imker Obmann Christoph Rud die vielen anwesenden Besucher. „Einige Jahre haben wir diskutiert und geplant, jetzt freuen wir uns, dass der Lehrpfad fertig ist“, erklärte der Obmann stolz. Den Ehrenschatz der Eröffnung übernahm Altbezirksobmann und Imkermeister Klaus Steiner aus Matrei. „Nur wenn eine Gruppe zusammen hält, können solche Projekte umgesetzt werden“, so der Altobmann in seiner Rede.



Ein überdimensionales Wildbienenhotel soll nicht nur Insekten anlocken, sondern hat auch die Funktion, die vielen Unterstützer und Sponsoren zu präsentieren. Ohne die großzügige Unterstützung der Kalser Betriebe, vieler privater Personen und Firmen, aber auch der Gemeinde, des TVB und dem Nationalpark wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Einige haben die Imker auch mit Dienstleistungen, Traktor, Bagger oder Radlader unterstützt. Egal in welcher Höhe und in welcher Form, jeder Betrag hat zur Umsetzung beigetragen.



Das Projekt ist noch nicht ganz fertig. Es sind noch weitere Stationen geplant. Über den Winter wird geplant und die Umsetzung besprochen. Im Frühjahr, mit Beginn des Bienenjahres sollen dann die Erweiterungen fertig sein. So wird es zum Beispiel ein Quiz geben. Am Start des Lehrpfades liegen Fragekarten auf. Die

Antworten findet man bei den Info-tafeln, und mit einem QR Code können die Antworten dann überprüft werden. Ebenso soll eine sogenannte Klotzbeute aufgestellt werden. Dort kann man die Bienen beobachten, wie sie in einem Holzstamm ihre Behausung bauen. In weiterer Folge wird es auch Führungen am Lehrpfad geben. Dazu soll für 2023 ein Terminplan festgelegt werden.

Die Kalser Imker freuen sich auch auf weitere Unterstützung. Es wurde ein eigenes Konto für den Bienenlehrpfad eingerichtet. Jeder Cent wird zweckgebunden für den Lehrpfad verwendet. Wir würden uns freuen, wenn der ein oder andere Euro auf unser Lehrpfad Konto kommt. IBAN AT84 3637 8000 0360 3511.

Die Kalser Imker bedanken sich bei allen, die zur erfolgreichen Umsetzung des ersten Osttiroler Bienenlehrpfades in Kals beigetragen haben, bei allen Sponsoren, den Behörden, allen Helfern aber auch bei allen Grundbesitzern, die der Errichtung des Lehrpfades zugestimmt haben.

Als Bezirksobmann möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, aber vor allem den Kalser Imkern zur erfolgreichen Umsetzung gratulieren. Wieder einmal hat man in Kals bewiesen, dass die Imker:innen nicht nur für die eigene Imkerei verantwortlich sind, sondern auch Projekte für die Öffentlichkeit umsetzen können.

Wir freuen uns auf viele Besucher beim Kalser Bienenlehrpfad in Arnig.

Weidehaltung mit Blick zum Glockner



Landwirt – ein vielseitiger Beruf

Landwirt ist für viele von uns nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung.

Bericht
Melanie Ortner

Bleiben wir bei uns im ländlichen Raum oder am besten überhaupt bei uns im Dorf und betrachten den Beruf Landwirt etwas näher. Welche Aufgaben bzw. Arbeiten hat er, was macht er, welchen Stellenwert hat er?

Der Bauer ist ein wichtiger Nahrungsmittelherzeuger von Milch und Milchprodukten, Obst, Gemüse, Getreide, Eier bis hin zu Fleisch und Wurstwaren. Bei uns in Kals haben sich einige Direktvermarkter zusammengetan und die „Kalsertaler Genusschitte“ ins Leben gerufen. Dort gibt es verschiedenste Produkte von Kalser und Osttiroler Bauern. Der Käse, den es dort zu kaufen gibt, wird in der Käserei beim Figerhof hergestellt. In unserer Gemeinde gibt es seit 1999 auch eine Schlachtstelle.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Landwirtes ist die Landschaftspflege! Wiesen, Felder, Weiden und natürlich Wälder müssen in Schuss gehalten werden. Wie würden die Flächen wohl ausschauen, wenn nichts gemäht werden würde, wenn es keine Weidehaltung mit dazugehörendem Weideputz gäbe und die Wälder nicht gepflegt würden? Letzteres gestaltet sich durch die massiven Schäden von Sturmtief Vaia, die zwei darauffolgenden intensiven Schneewinter und dem daraus resultierenden extremen Käferbefall als schwierig. Wir sind dabei, die Schäden zu beseitigen, es ist sehr viel Arbeit und vor allem aber schwer, Holzbringungsunternehmen zu bekommen.

Auch Tourismus und Landwirtschaft stehen in engem Zusammenhang. Die meisten Bauernhäuser sind recht groß, da früher noch viel mehr Leute auf dem Hof wohnten, um die ganze Arbeit leisten zu können. Maschinen gab es nicht, bzw. musste man sich diese erst leisten können. Heutzutage sind



Bergmahd

die Bauernfamilien eher klein und es ist viel Platz in den Häusern. Vermutlich ist daraus Urlaub am Bauernhof entstanden und damit ein zweites Standbein für die Bäuerin. Nicht nur wegen der Zimmervermietung haben Tourismus und Landwirtschaft eine Verbindung. Unsere schöne und gepflegte Landschaft ist der Grund, dass uns viele Gäste besuchen. Die Möglichkeit der Benützung von Privat- und Agrargemeinschaftsflächen, sei es als Wanderwege oder Mountainbike Strecken ist keine Selbstverständlichkeit und sollte durchaus etwas Wertschätzung bekommen.

Generell ist die Wertschätzung der Arbeit eines Landwirtes wichtig, denn heutzutage wird es immer schwieriger, im Vollerwerb von der Landwirtschaft zu leben. Deshalb nimmt die Zahl der Nebenerwerbsbauern zu, und die Zahl der Hofauflösungen steigt, da viele der Doppelbelastung nicht mehr gewachsen sind. Sei es die Stallarbeit vor und nach der Arbeit, sich Urlaub zu nehmen, um Heu zu machen, Waldarbeit am Wochenende usw. Je nachdem wie der eigene Hof aufgebaut ist, welche Tiere man hat: gute Organisation und Familienzusammenhalt ist gefragt! Diese Balance aus eigenem Antrieb und Leidenschaft zum Beruf einerseits und dem Rückhalt und der Unterstützung von Familie und Umfeld andererseits ist sehr schwierig aufrecht zu erhalten. Kein Wunder, dass das nicht immer gelingt und sich so manche Stalltüre für immer schließt. Daher sind neben dem direkten Umfeld auch Genossenschaften und Organisationen sehr hilfreich, den Betrieb zu unterstützen. Ein solcher wichtiger Partner für die Landwirte ist der Maschinenring. Zum einen ermöglicht er den Bauern ein attraktives Zusatzeinkommen, zum anderen trägt das Dienstleistungsangebot vom Maschinenring dazu bei, den Hof effizienter bewirtschaften zu können.

Für uns Kalser Bauern ist unser Beruf eine Berufung, wir machen unsere Arbeit gerne und hoffen, sie noch lange weitermachen zu können.



Waldarbeit



Bergmahd Greiwiesen

„Wo soll der Hochstand hin?“ Kalser Jäger auf der Suche nach einem geeigneten Standort. (Franz, Rupert, Peter)



Die Jagd auf Windwurfflächen

Durch den Sturm Vaia wurden in Osttirol Ende Oktober 2018 erhebliche Schutzwaldbereiche stark geschädigt bzw. zerstört. Besonders betroffen war davon auch das Kalser Tal, wo flächige Windwürfe v.a. entlang der Sonnseite vom Peischlachberg bis zum Dorferberg die Waldbestände großteils zerstörten. Bei der möglichst raschen Wiederbewaldung der Schutzwaldflächen kommt der Jagd eine besondere Bedeutung zu. Im folgenden Artikel werden neben einer allgemeinen Beschreibung des Themas die Vorhaben und die beginnenden Umsetzungen seitens der Kalser Jäger vorgestellt.

Bericht
Thomas Huber

Zusätzlich zu den Windwürfen folgten in den nächsten Jahren weitere Ereignisse mit hohen Niederschlägen, meist in Form von Schnee und daraus resultierenden Schneebrüchen. Die zunehmenden Wetterextreme bringen aber auch Trockenperioden mit sich, welche den schon angegriffenen Wald weiter schwächen. Die Folge sind Borkenkäferkalamitäten, im Kalser Tal vor allem an den Rändern der Windwurfflächen gut sichtbar.

Windwürfe im Allgemeinen und besonders auf so großen Flächen wie in Kals mit rund 500 Hektar stellen für die betroffenen Waldbesitzer eine wirkliche Katastrophe dar. Aber auch für die gesamte Bevölkerung wirken die kahlen Hänge in so steilen Gebirgslagen bedrohlich, die Schutzfunktion des Waldes wird „sichtbar“. Hinzu kommt, dass es sich bei den betroffenen Waldflächen zu größeren Teilen um Objektschutzwälder handelt, welche oberhalb von menschlicher Infrastruktur wie Siedlungen oder der Landesstraße zu liegen kommen. Daher wurde seitens der Wildbach & Lawinenverbauung für das betroffene Gebiet auf 425 ha ein Flächenwirtschaftliches Projekt (FWP) ausgearbeitet. Daraus werden Maßnahmen forstlicher und technischer Natur abgeleitet und umgesetzt. Da vor allem bei den Objektschutzwäldern möglichst schnell die Schutzfunktion wieder



Vertreter der Kalser Jäger bei einer Begehung zur Festlegung von neuen Jagdeinrichtungen und der Diskussion von Fütterungsstandorten.

erreicht werden soll, kommt der Kontrolle der Wildbestände und damit der Jagd eine besonders wichtige Rolle zu. Daher wurde für den Bereich der FWP Flächen seitens der WLW auch eine wildbiologische Begleitung zur Beratung in jagdfachlichen Fragen eingerichtet.

Bisherige technische und forstliche Arbeiten im FWP

Nach der Errichtung technischer Schutzmaßnahmen an kritischen Punkten und der der aufwendigen Aufarbeitung des Schadholzes erfolgt aktuell die Wiederaufforstung der geräumten Kahlfächen. Diese konzentriert sich auf zentrale Schutzwaldflächen und ist z.B. am Dorferberg weitgehend abgeschlossen. Auf einem Teil der Flächen soll die Wiederbewaldung durch Naturverjüngung erfolgen. Die weiteren Arbeiten liegen im Schutz und der Pflege der Kulturen (Ausschneiden, Wildverbiss, Rüsselkäferbekämpfung, etc.) sowie in der Bewältigung des Borkenkäferholzes.

Windwürfe und Wildbestand

Wie reagieren nun die heimischen Schalenwildarten auf derart massive Ereignisse?

Mit einem Windwurf, vor allem in dieser Größenordnung, ändert sich der Lebensraum für das Schalenwild (und viele andere Tierarten) innerhalb von wenigen Stunden schlagartig, es kommt zu einer völligen Veränderung der bisherigen Situation. In der ersten Zeit nach einem Windwurf erscheint es, als wäre alles Leben aus diesen Flächen gewichen. Dass dem nicht so ist, zeigt die Dynamik auf den Flächen schon während der nächsten Vegetationsperioden. Eine solche „Störung“ ist ein radikales Zurücksetzen einer Waldgesellschaft an den Beginn ihrer Entwicklung. Der Faktor Licht ist plötzlich unbegrenzt vorhanden und je nach Hangneigung, Bodentiefe, Exposition und örtlichem Klima entsteht im kleinräumigen Relief der Windwurfflächen ein Mosaik von verschiedenen Standorten mit einer hohen Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten.

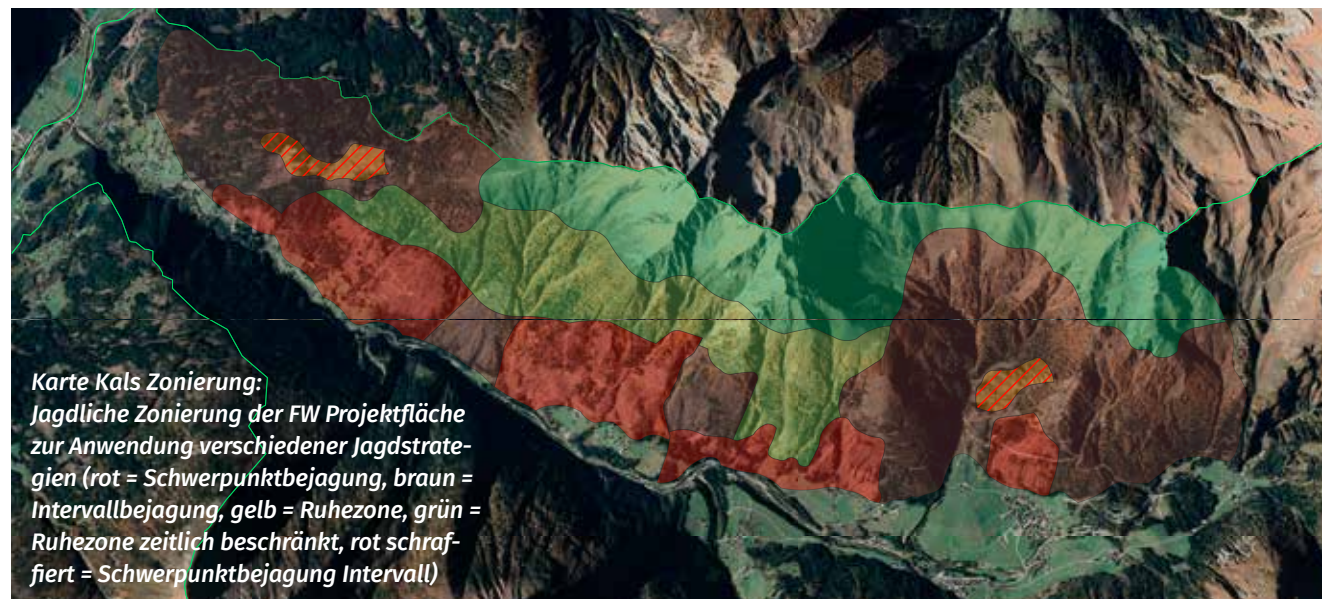
Die heimischen Schalenwildarten sind Teil dieser Dynamik und reagieren je nach ihrer Biologie auf die Veränderungen in ihrem Lebensraum.

Grundsätzlich bewegt sich Schalenwild in seinem Lebensraum nach zwei Kriterien: Äsung und Deckung – d.h. wo befinden sich attraktive Gebiete zur Aufnahme der Nahrung und wo kann diese in ruhigen und sicheren Einständen wiedergekaut werden. In einem Waldgebiet mit Beständen unterschiedlichen Alters verteilen sich diese Kriterien je nach Bewirtschaftung und standörtlichen Gegebenheiten in einem Mosaik über die Fläche. Natürlich gibt es zwischen Offenflächen mit viel Äsung und wenig Deckung (z.B. Kahlschläge) bis zu Einständen mit wenig Äsung und viel Deckung (z.B. geschlossene Dickungen, Stangenhölzer) in Waldbeständen auch alle dazwischen liegenden Übergänge. Besonders gerne hält sich das Wild in Flächen auf, welche schon Deckung bieten aber ebenso noch ausreichend Äsung (z.B. aufwachsende Jungkulturen).

Veränderung in der Zeit und Raum

Auf Windwurfflächen verändern sich die Faktoren Äsung und Deckung in einem Zeitraum von 15 bis 20 Jahren. In den ersten Jahren ist Äsung

Übersichtskarte Gemeinde Kals am Großglockner – Jagdzonierung



Ein Großteil der von den Windwürfen betroffenen Wälder auf der Kalser Sonnseite sind Schutzwälder mit Objektschutz (Siedlungen, Verkehrsinfrastruktur). Zur Sicherung einer möglichst schnellen Wiederbewaldung kommt der Jagd eine wichtige Rolle zu.



Bedingt durch die Vegetationsdynamik ist eine Bejagung auf den Windwurfflächen nur mit der Anlage und dem Offenhalten von Schussschneisen möglich. Foto: Josef Zandl

im Überfluss vorhanden aber nur sehr wenig Deckung. Dies verschiebt sich mit dem Aufkommen der Verjüngung immer mehr in Richtung großflächiger Deckung bei abnehmenden Äsungsmöglichkeiten in den sich schließenden Beständen. Auf diese Verjüngungsdynamik reagiert auch das Schalenwild: als kleinste Wildart findet das Rehwild auf den Windwurfflächen früh gute Deckung und Äsung im Überfluss. Nach allen bisherigen Erfahrungen steigt die Dichte des Rehwildes in den ersten Jahren an um nach 10 bis 15 Jahren wieder zu sinken. Rotwild findet anfangs auf den Flächen zwar viel Äsung aber wenig Deckung, mit Schließung der Verjüngung entstehen jedoch großflächige Einstände. Als Wildart freier Hochflächen fühlt sich das Gamswild anfangs auf den Kahlflächen mit viel Äsung wohl, nicht aber bei der Verminderung der freien Sicht mit dem Aufwachsen der Verjüngung.

Für die jagdliche Betreuung der Windwurfflächen ergeben sich daher enorme Herausforderungen:

- Die Wildbestände verändern sich in Abhängigkeit mit den sich dynamisch verändernden Deckungs- und Äsungsverhältnissen. Damit verändert sich über die Sichtbarkeit auch die Bejagbarkeit der Wildbestände.
- Allen Beteiligten muss bewusst sein, dass es sich um ein mittel- bis langfristiges Projekt handelt (15 – 20 Jahre), welches große Ausdauer erfordert.
- Aufgrund der dynamischen Prozesse auf den Verjüngungsflächen und deren Umfeld wird auch die Planung und Umsetzung von jagdlichen Maßnahmen laufend anzupassen sein.

Jagdliche Maßnahmen

Neue Jagdeinrichtungen

Das Ziel von neuen Jagdeinrichtungen (Hochstände, Bodensitze) ist die Sicherstellung einer möglichst optimalen Bejagbarkeit über einen längeren Zeitraum. Dazu wurden die Windwurfflächen mit den zuständigen Aufsichtsägern und der Jagdleitung begangen und nach günstigen Stellen von Jagdeinrichtungen gesucht. Kriterien dazu sind u.a. eine gute Erreichbarkeit in Deckung, Möglichkeiten zum Anlegen und Erhalt von Schussschneisen und Pirschsteigen (in Abstimmung mit den Grundbesitzern) sowie die Windsituation. Ein Teil der Materialkosten und der Transport (bei unwegsamem Gelände) wird von der WLV übernommen. Auf den Windwurfflächen wurden insgesamt 27 neue Jagdeinrichtungen geplant, die Errichtung wird im kommenden Herbst umgesetzt.

Jagdstrategien zur Wildlenkung

Das Ziel von flächig ausgewiesenen Jagdstrategien dient der Verortung von räumlich-zeitlichen Maßnahmen zur Lenkung des Wildes v.a. über den Jagddruck. Dazu wurde eine Zonierung der FWP Fläche vorgenommen und diese in Zonen mit Schwerpunkt- und Intervallbejagung eingeteilt sowie ganzjährige und zeitlich beschränkte Ruhezeiten ausgewiesen. Auch Maßnahmen zur Äsungsverbesserung sollen zur saisonalen Wildlenkung beitragen.

Fütterungen

Auf der Projektfläche befinden sich 16 Rehfüütterungen und eine Rotwildfüütterung. Durch den Windwurf und folgende Schneebrüche fehlen für das Reh- und Rotwild vielfach geeignete Winterstände. Um Einflüsse auf die Verjüngung durch Fütterungswild zu vermeiden, werden die Rotwildfüütterung sowie Rehfüütterungen in den zentralen Windwurfflächen zukünftig nicht mehr beschickt.

Abschussplanung

Grundsätzlich liegt der Schwerpunkt bei allen im Projektgebiet vorkommenden Schalenwildarten bei weiblichem Wild und Jungwild, da hier naturgemäß die Reduktion erfolgt bzw. sich auch Meideffekte ergeben. Die Abschussplanung soll möglichst flexibel gestaltet sein und sich neben den Beobachtungen zu den Wildständen auch an den Kontrollflächen zur Verjüngungsdynamik ausrichten. Ausgehend von der erwartbaren Dynamik der Wildbestände ist das Rehwild sehr konsequent zu bejagen, bei Rotwild sollte sich der Stand keinesfalls erhöhen, vielmehr ist eine Absenkung bis zum Einwachsen der Verjüngung ins Dickungsstadium anzustreben.

Monitoring und Maßnahmen

Das jagdliche Monitoring erfolgt mittels Jagdprotokoll bei den Ansitzen, weiters werden die Einrichtung von Wildkameras und saisonale Direktbeobachtungen vom Gegenhang angedacht. Das forstliche Monitoring erfolgt über die Beobachtung von ausgewählten Flächen zur Verjüngungsdynamik, woraus auf einen jagdlichen Handlungsbedarf rückgeschlossen werden kann. Als forstlich/jagdliche Maßnahme wäre in Absprache mit den Grundbesitzern die schon erwähnte Möglichkeit der Anlage von Schussschneisen zu nennen. Besonders auf Aufforstungsflächen wäre es wichtig, die aufkommenden Pionierholzarten als Verbissgehölze möglichst zu belassen.

Jagdkonzept

Alle jagdlichen Maßnahmen wurden in einem „Jagdkonzept FWP Kals“ zusammengefasst und mit allen beteiligten Institutionen besprochen (WLV, Jägerschaft, Forst- und Jagdbehörde, Gemeinde), die Umsetzung des Konzeptes erfolgt die nächsten Jahre. Eine jährliche gemeinsame Begehung vor Ort soll die laufende Rückkoppelung auf die sich ändernden Bedingungen ermöglichen und auch zur Erfolgskontrolle dienen (siehe auch Öffentlichkeitsarbeit).

Öffentlichkeitsarbeit

Bei einem Projekt mit einer derart langfristigen Perspektive und komplexen Zusammenhängen ist es besonders wichtig, dass alle Beteiligten laufend im Gespräch bleiben und mögliche aufkommende Probleme früh genug besprochen werden. Dazu ist geplant, mit allen beteiligten Institutionen, va unter Einbeziehung der örtlichen Grundbesitzer und der Jägerschaft, jährlich eine Begehung im Projektgebiet durchzuführen.

Eine Fachveranstaltung zum Thema jagdliche und forstliche Maßnahmen auf Windwurfflächen wurde im Oktober 2021 mittels einer Exkursion durchgeführt. Mit VertreterInnen der genannten Institutionen wurde das Gut Fischhorn bei Kaprun im Pinzgau besucht. Hier liegen seit 20 Jahren Erfahrungen vor, wie mittels eines fachlich integrativen Ansatzes (Forst, Jagd, z.T. Tourismus) eine solche Katastrophe zu bewältigen ist. Andererseits wurde den Teilnehmern durch die Ausführungen und vor allem Begehungen im Gebiet aber auch der Aufwand sowie die Grenzen der Umsetzbarkeit von Maßnahmen im Gebirge bewusst.

Im Bereich Dorferberg soll das Variantenfahren neben den Pisten durch die Windwurfflächen mittels gezielter Aufklärung und Lenkung verhindert werden um die Aufforstungsflächen nicht zu gefährden.



Hochabstockung von Käferbäumen



Käfernester

Neues aus den Kalser Wäldern

Bericht

Stefan Oberreiner

Schadholzaufarbeitung

Die Aufarbeitung der angefallenen Schadhölzer geht wie gewohnt ununterbrochen weiter. Es sind wieder 4 Firmen im Einsatz, sowie zahlreiche kleinere Partien wurden durch Eigenleistungen in Angriff genommen. Es wird wieder darauf geschaut, die Einsatzplanung von Maschinen gemeinschaftlich zu organisieren. So wurden speziell in den Sommermonaten oberhalb der „Glocknerstraße“ und auf der „alten Lucknerstraße“ Arbeiten durchgeführt, um den Schutz der Anrainer, Verkehrsteilnehmer und Touristen für die nächsten Jahre zu gewährleisten. Ohne diese Arbeiten würde der Wald oberhalb der Straßen keine entsprechende Schutzwirkung gewährleisten, denn nur ein bewirtschafteter Schutzwald kann entsprechende Maßnahmen erzielen.

Im Gegensatz zu anderen Jahren ist es heuer extrem schwer, weitere Firmen für unser Gebiet zu bekommen, denn auch in der Forstbranche hat der Arbeitskräftemangel schon länger Einzug gehalten. Mit der Firma Lai-reiter Forstbetrieb GmbH hat sich in den letzten Jahren ein guter und zuverlässiger Partner aufgetan. Dennoch ist es nach wie vor unumgänglich, kleinere Partien selbst abzuwickeln. Davor sollte aber unbedingt mit uns Kontakt aufgenommen werden, da eventuelle Sicherheits- oder Fördermaßnahmen zu beachten sind.

Der Holzmarkt ist nach wie vor in extremer Bewegung. Auf der einen Seite steigen die Preise für Energieholz, auf der anderen Seite sinken die Preise für das anfallende Blochholz. Auf Grund der angespannten Lage am Weltmarkt ist es zwingend notwendig, Verträge für anfallendes Holz abzuschließen. Dies gelingt uns mit den Firmen Theurl, Regionalenergie Osttirol, Lener Hackgut sowie Firma Egger/St. Johann sehr gut. In Teilbereichen Osttirols ist es, im Gegensatz zu uns, schwer, Holzmengen zu verkaufen, da Käufer fehlen.

Aufgearbeitetes Schadholz seit 2018:

Sturm Vaia 2018	102.000 fm
Schneedruck Ingmar 19/20	17.000 fm
Schneedruck Virpy 20/21	12.000 fm
Käferholz	10.000 fm

Aufgeforstete Pflanzen

seit 2020:
Fichte/Lärche 120.000 Stück



Kombinierte Käferbekämpfung Hosla Ebene



Wegbau Peischlacher Berg

Forstschädlinge

Der 5 mm große Buchdrucker wütet extremer, als von den meisten im Frühjahr angenommen. Die von der BFI Osttirol veranlassten Maßnahmen zur Hintanhaltung einer größeren Massenvermehrung haben nur Teilergebnisse erzielt. So etwa haben die TRINET Netze nur mäßige Erfolge gebracht, denn der Borkenkäfer war bereits stärker ausgebreitet als erwartet. Die Schlitzfallen für das „Borkenkäfermonitoring“ brachten da schon mehr Erfolg, denn mit diesen konnten die Flugzeiten der Käfer genau beobachtet werden. Ein Hilfseinsatz von Nordtiroler Forstpersonal zur Früherkennung von Stehendbefall brachte auch nicht den gewünschten Erfolg, da zu diesem Zeitpunkt keine weiteren Maschinen zur Aufarbeitung verfügbar standen.

Aufgrund des FWP Kalsertal und des hohen Schutzwaldanteils in der Gemeinde werden stetig Begehungen mit WLV, BFI und GWA's durchgeführt, um Gefahren hinter Siedlungen sowie Landes- und Gemeindestraßen zu beurteilen. In weiterer Folge kann dann die weitere Vorgehensweise in der Käferbekämpfung sowie der Erhaltung der Schutzwirkung in die Wege geleitet werden. Durch Hochabstockungen stehender Bäume und Querfällungen können Teilbereiche dadurch geschützt und somit Kosten für technische Bauwerke eingespart werden. Die Aufarbeitung solcher Bereiche wird laufend neu beurteilt und die Maschineneinsätze nach Priorisierung eingeteilt. Deswegen können ausgemachte Pläne schon mehrmals über den Haufen geworfen werden.

Auch die Lärche und die Kiefer sind nicht vor Schädlingen in Sicherheit. So greifen der Kupferstecher (lat. Pityogenes chalcographus) und der große Waldgärtner (lat. Tomiscus piniperda) die Kiefer und der Buchdrucker (lat. Ips typographus) und der Lärchenborkenkäfer (lat. Ips cembrae) die Lärchen an. Bei beiden Baumarten kommt es zum jetzigen Zeitpunkt noch zu keinen größeren Ausfällen, dennoch sollten bei beiden Baumarten ständige Kontrollen von Neubefall getätigt werden.

Infrastruktur

Im heurigen Jahr wurde bereits viel in das forstliche Wegenetz

investiert. So wurden Teilbereiche neu geschottert oder die bestehende Wasserableitung überarbeitet. Am Peischlacherberg wurde ein neuer Verbindungsweg für die einfachere Schadholtzbringung errichtet. Auf anderen Wegen wurden mittels Bagger und Astschere, Traktor und Mulcher die Fahrbahnen freigeschnitten, um ein schnelleres Abtrocknen und die einfachere Schneeräumung zu ermöglichen. Für den Herbst sind noch größere Projekte wie etwa die Böschungssicherungen mittels Geogitter geplant.

Förderungen/Beihilfen

Für die Frühjahrsaufforstungen sowie die Kulturpflagemassnahmen wurden die Förderungen über den österreichischen Waldfonds bereits eingereicht und sollten in nächster Zeit bei den Waldbesitzern ankommen.

Für aufgearbeitetes Schadholz der beiden Schneebrüche gilt im heurigen Herbst eine endgültige Abrechnung, da hier die Elementarschadensbeihilfen auslaufen und es keine Verlängerung gibt. Gefördert werden können nur Holzmengen, die von uns aufgenommen und in die Tiroler Walddatenbank eingegeben worden sind. Für anfallendes Käferholz wird es seitens des Landes Tirol sowie durch die WLV eine entsprechende Abgeltung für betroffene Besitzer geben.



Die klimatischen Verhältnisse in Kals am Großglockner anhand der Parameter Niederschlag und Lufttemperatur. Das bisherige Jahr 2022 in Kals: Frühjahr und Sommer.

Bericht
Dr. Wolfgang Gattermayr

Die Niederschlagssummen 2022 und im Vergleich zu 1991 – 2020

Monatssummen				Kumulativer Niederschlag ab Jahresbeginn			
Monat	2022	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2022 : Mittel	2022	Mittel 1991-2020	Verhältnis 2022 : Mittel	Differenz 2022 – Mittel
Jänner	35,9 mm	39 mm	92,1 %	35,9 mm	39 mm	92,1 %	-3,1 mm
Februar	58,8 mm	28 mm	210,0 %	94,7 mm	69 mm	141,3 %	27,7 mm
März	5,1 mm	43 mm	11,9 %	99,8 mm	110 mm	90,7 %	-10,2 mm
April	40,9 mm	42 mm	97,4 %	140,7 mm	152 mm	92,6 %	-11,3 mm
Mai	101,1 mm	74 mm	136,6 %	241,8 mm	226 mm	107,0 %	15,8 mm
Juni	133,7 mm	110 mm	121,5 %	375,5 mm	336 mm	111,8 %	39,5 mm
Juli	74,1 mm	124 mm	59,8 %	449,6 mm	460 mm	97,7 %	-10,4 mm

Saisonale Betrachtung der Niederschläge in Kals

Frühjahr (März – Mai 2022)

Aktuelle Niederschlagssumme	147,1 mm
Mittlere Frühjahrssumme (1991 – 2020)	159,0 mm
Differenz der Frühjahrssummen (2022 minus Mittel)	-11,9 mm
Frühjahrsniederschlag 2022 in % vom Mittel	-9,3 %

Im Frühjahr 2022 verzeichnete Kals ein Niederschlagsdargebot von 147,1 mm (l/ m²). Damit wurde die mittlere Niederschlagssumme von 159 mm nicht ganz erreicht (-9,3 %).

Der März präsentiert sich besonders trocken. Vom Mittelwert (43 mm) gingen gerade einmal 5,1 mm in Kals nieder (11,9 %). Der März 2022 weist die drittkleinste Monatssumme seit 1951 auf und liegt knapp hinter dem März 2003 (3,0 mm) und dem März 1961 (3,3 mm). Vergleichsweise niedrige März-niederschläge gab es 1953

und 1973. Der Niederschlag für April entspricht weitgehend dem mittleren Dargebot.

Der Mai lieferte mit 101,1 mm um rund 37 % mehr Niederschlag als im Mittel, dadurch fehlen dem gesamten Frühjahr 2022 nur knapp 10 % zum langjährigen Mittelwert.

Sommer (Juni – August 2022)

Aktuelle Niederschlagssumme	unvollständig
Mittlere Summe (1991 – 2020)	363,0 mm
Differenz der Sommersummen (2022 minus Mittel)	-
Sommerniederschlag 2022 in % vom Mittel	-

Im Juni wurden 133,7 mm Niederschlag gemessen – um rund 22 % mehr als im langjährigen Mittel. Seit Jahresbeginn wurde ein Niederschlagsüberschuss von rund 40 mm gegenüber dem lang-jährigen Zuwachs verzeichnet.

Der Juli 2022 war mit 74,1 mm relativ trocken; das sind knapp 60 % vom Mittelwert. Häufig liegen die Monatssummen für den Juli zwischen 100 und 200 mm.

Die Monatsmitteltemperaturen 2022 und im Vergleich zu 1991-2020

Monatsmittelwerte				Aufsummierte Mittelwerte ab Jahresbeginn		
Monat	2022	Mittel 1991-2020	Differenz 2022 – Mittel	2022	Mittel 1991-2020	Differenz 2022 – Mittel
Jänner	-0,3°	-3,3°	3,0°	-0,3°	-3,3°	3,0°
Februar	-1,1°	-2,5°	1,4°	-1,4°	-5,8°	4,4°
März	0,6°	0,8°	-0,2°	-0,8°	-5,0°	4,2°
April	4,3°	4,8°	-0,5°	3,5°	-0,2°	3,7°
Mai	11,5°	9,4°	2,1°	15,0°	9,2°	5,8°
Juni	15,7°	13,1°	2,6°	30,7°	22,3°	8,4°
Juli	16,7°	14,7°	2,0°	47,4°	37°	10,4°

Saisonale Betrachtung der Lufttemperatur in Kals

Frühjahr (März – Mai 2022)

Aktuelle Mitteltemperatur	5,5°C
Mittlere Frühjahrstemperatur (1991 – 2020)	5,0°C
Differenz der Frühjahrstemperaturen (2022 – Mittel)	0,5°C

Das Frühjahr 2022 erreichte eine Mitteltemperatur von 5,5°C und liegt somit um 0,5°C über dem Mittelwert von 1991-2020.

Eine gleich hohe Mitteltemperatur wie 2022 (5,5°C) konnte seit 1951 das erste Mal für das Frühjahr 1999 ermittelt werden. Danach wurden solche und höhere Mittelwerte öfter erreicht und überschritten mit Höchstwerten von 6,4°C im Frühjahr 2007 und 2017.

Im Frühjahr 2022 lagen die Monate März um 0,2°C und April um 0,5°C unter dem langjährigen Mittelwert. Hingegen ist der Mai 2022 mit 11,5°C der zweithöchste Monatsmittelwert seit 1951 und rangiert nur knapp hinter dem Höchstwert von 1958 mit 11,8°C.





Sommer (Juni – August 2022)

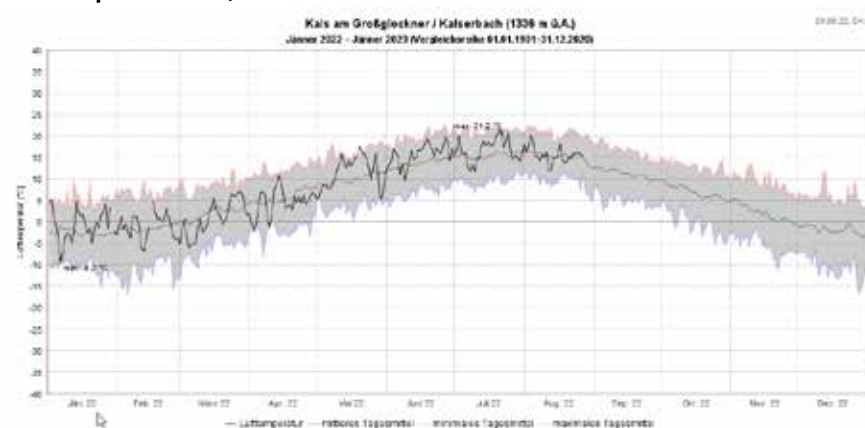
Aktuelle Mitteltemperatur Noch nicht verfügbar
Mittlere Sommertemperatur (1991 – 2020) 14,0°C
Differenz der Sommertemperaturen (2022 – Mittel) -

Der Juni weist ein Temperaturmittel von 15,7°C auf, er liegt somit um 2,6°C über dem langjährigen Mittel. Im Beobachtungszeitraum 1951 bis 2002 erreichte kein Juni-Monat eine Mitteltemperatur von 15°C. Plötzlich taucht der Juni 2003 mit einem Monatsmittel von 16,0°C auf.

Im Juni 2019 folgte der höchste Mittelwert seit 1951 mit 17,0°C; der diesjährige Juni 2022 lieferte den dritthöchsten Mittelwert mit 15,7°C°.

Der Juli 2022 ist mit 16,7°C der drittwärmste seit 1951. Anno 1983 wurde der zweitwärmste Juli mit 17°C seit 1951 ermittelt. An erster Stelle steht der Juli 2015 mit 17,3°C.

Lufttemperatur im Jahresverlauf 2022:



Der Temperaturverlauf 2022 in Kals am Großglockner mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiski.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113076>

Grafik: HD-Tirol
Quelle: ZAMG

Niederschlag im Jahresverlauf 2022:



Die Niederschlagssummenkurve 2022 am Beispiel von Matri in Osttirol mit Mittel- und Extremwerten. Jederzeit online abrufbar unter <https://wiski.tirol.gv.at/hydro/#/24h-Niederschlag?station=113076>

Grafik und Quelle:
Hydrografischer Dienst Tirol

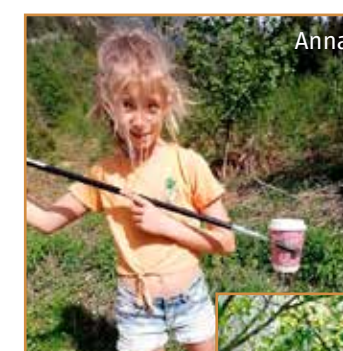


Flurreinigung Unterpeischlach

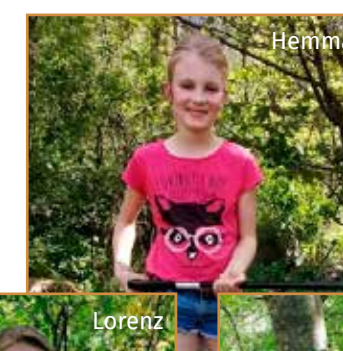
Im Juni waren in Unterpeischlach eine Hand voll motivierter Kinder und Erwachsener unterwegs und befreiten den Kalserbach, die Felder, sowie die Wälder und Böschungen von Abfällen und Unrat.

Bericht
Vroni Riepler

Ausgestattet mit geliehenen Müllzangen und Säcken ging's in brütender Hitze von der Klamm bis zur Isel und gefunden wurde – leider – eine ganze Menge. Die Bürgermeisterin sprach den freiwilligen Sammlern ihren Dank aus und spendierte Kaffee und Kuchen beim Peischlerwirt.



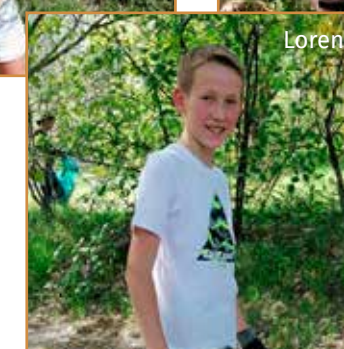
Anna



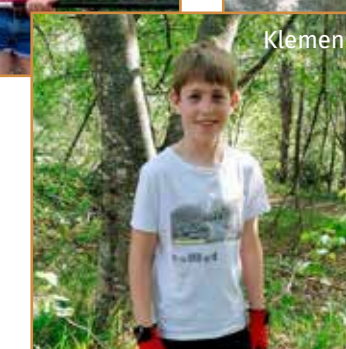
Hemma



Paul



Lorenz



Klemens



„Tour of the Alps“ mit großem Finale in Osttirol

Bericht
Bernhard Pichler
TVB Osttirol

Osttirol war 2022 wieder Schauplatz der „Tour of the Alps“, einem der wichtigsten Radsportveranstaltungen mit den weltbesten Rennrad-Teams der Worldtour.

Nach dem Start in Cles, der Hauptort des Nonstales, und den Etappen über Primiero, Lana und Niederdorf, kam der Tross am 21. April nach Kals am Großglockner und endete mit der großen Finaletappe am nächsten Tag in Lienz.

Dieses neue Rennsport-Format wurde 2017 als Nachfolger des „Giro del Trentino“ in der traumhaften Euregio-Region (Trentino, Südtirol, Osttirol, Tirol) eingerichtet. Osttirol ist nun seit über 25 Jahren Partner des „Giro del Trentino“ und der „Tour of the Alps“, es wurden bis dato 12 Etappen nach Osttirol geholt. TVB-Obmann Franz Theurl zeigt sich erfreut, dass der von ihm schon vor über 20 Jahren propagierte „Alpen-Giro“ ein so beständiges und erfolgreiches Rennrad-Event wurde: „In Zeiten wie diesen ist die länderübergreifende Zusammenarbeit wichtiger denn je. Dass Osttirol heuer wieder mit 2 Etappen, darunter auch mit der Finaletappe in Lienz, mit dabei ist und seine wesentliche Rolle als Radsportland etablieren kann, ist eine Belohnung für die jahrelangen intensiven Arbeiten in den Ausbau der Infrastruktur und dem Imageaufbau Osttirols als eine der führenden Raddestinationen in den Alpen.“

Tour of the Alps zu Gast beim König

Traumhafte Bedingungen herrschten auf der vierten und vorletzten Etappe der Tour of the Alps, die von Niederdorf nach Kals am Großglockner (142,4 km) führte. Nachdem das Fahrerfeld Osttirol erreicht hatte, ging es über den ersten Berg des Tages, den Kartitscher Sattel. Durch das Lesachtal ging es weiter über den Gailberg Sattel, Lienz und durch das Iseltal. Dann begann der über zehn Kilometer lange Schlussanstieg nach Kals am Großglockner.

Während sich der französische Spitzenprofi Thibaut Pinot Richtung Kals alleine aus einer Spitzengruppe absetzte, folgte ihm Movistar-Profi Miguel Ángel López, der die Favoritengruppe stehen ließ. Zwei Kilometer vor dem Ziel holte Lopez den Franzosen ein und feierte einen famosen Etappensieg. „Mein Ziel war ein Etappensieg bei dieser tollen Rundfahrt und es hat heute zum Glück geklappt“, freute sich der Tour de Suisse-Sieger von 2016.

Die Glocknergemeinde Kals präsentierte sich als idealer Etappenort für solch ein Radrennereignis. Den vielen freiwilligen Helfern und Vereinen vor Ort, insbesondere den beiden TVB-Infodamen Eva und Maria sowie dem Tourismus-Ortsausschuss Kals am Großglockner unter der Führung von Georg Oberlohr, gebühren großer Dank.



Konzert von Katrin und Werner Unterlercher: „Flying Sparks“

Bericht Petra Tembler



Katrin und Werner Unterlercher waren die letzten, die im Johann-Stüdl-Saal konzertierten, bevor uns Corona in all seinen Auswüchsen heimsuchte. Das war am 5. März 2020. Entsprechend groß war die Wiedersehensfreude heuer am 15. Juni, als wir die beiden wieder bei uns in Kals mit ihrem neuen Programm „Flying Sparks“ begrüßen durften! Nach dieser langen, unfreiwilligen „kulturellen Verschnaufpause“, die die Pandemie mit sich brachte, war dieser Abend wie Balsam für die Seele: Katrin verstand es mit ihrem unvergleichlichen Charme nicht nur, ihren Göttergatten nach allen Regeln der Kunst hochleben zu lassen und ihn gleichzeitig auf seine (kleinen) Fehler aufmerksam zu machen; nein, sie füllte die Pausen zwischen den spritzigen, mitreißenden und teils auch nachdenklich stimmenden Stücken mit ihrem Esprit und Anekdoten aus dem Alltag einer Musikerfamilie.

Ein herzlicher Dank gilt den Ortsbauern, den Bäuerinnen und den Jungbauern für die Organisation des herrlichen Abends, Maria und Eva vom TVB für den Kartenvorverkauf, Maria Holzer für den Blumenschmuck, Lex und Lotti mit ihren Helfern für die Technik, dem Team von Ködnitzhof und allen, die zum Gelingen beigetragen haben.



Neues (Er-)Leben bei den Kalser Stockmühlen

Bericht
Bettina Metz

Unsere Stockmühlen sind seit vielen Jahren ein Besuchermagnet für Einheimische und Gäste während der Sommermonate.

Jeden Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr wird frisches Holzofenbrot gebacken und verkauft. Während dieser Zeit kann die Kerer-Mühle auch von innen besichtigt werden. Wir vom Mühlenverein freuen uns, dass wir die Tradition des Mahlens weiterführen können. Hans Mössler ist seit diesem Jahr in die Fußstapfen von Obermüller Kerer Paul getreten und ermöglicht es allen Interessierten, die Mühle in Betrieb zu erleben.

Doch auch Tradition wird durch Innovation und Neues belebt. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir in diesem Jahr gleich zwei Projekte realisiert, die die Kalser Mühlen noch erlebbarer machen.

Der Platz bei den Stockmühlen ist insbesondere an heißen Sommertagen ein ideales Ausflugsziel für Klein und Groß. Und aus diesem Grund haben wir uns im vergangenen Jahr zum Ziel gesetzt, den Spielplatz zu erneuern und zu erweitern. Mithilfe zusätzlicher Sponsoren konnte in diesem Frühjahr der Naturspielplatz durch die Firma Lanz in die Tat umgesetzt werden. Wir möchten uns auch hier nochmals recht herzlich bei den Förderern TVB Osttirol, Nationalpark Hohe Tauern, Gemeinde Kals, Firma iDM und Natio-

nalpark Camping bedanken. Bereits nach kurzer Zeit hat sich der neue Spielplatz etabliert und erfreut sich großer Beliebtheit.

Als zweites Projekt haben wir in diesem Jahr die Stockmühlen auch ins Internet gebracht. Das Ziel ist, die Besucher auch außerhalb der Schaumahlstage über das Kulturgut zu informieren. Unter www.kals-stockmuehlen.at finden sich Informationen zur Geschichte, Funktionsweise und Tradition der Stockmühlen. In einer digitalen Museumsführung haben wir entlang der Stockmühlen Informationstafeln angebracht. Neben einem kurzen Text gibt es auch einen QR-Code, der direkt zu weiteren Infos, Bildern und Videos auf der Homepage führt. Dies ermöglicht, dass sich die Besucher zu jeder Tages- und Jahreszeit zu den Kalser Stockmühlen informieren und auch Videos und Bilder angesehen werden können.

Scanne den QR-Code mit deinem Handy und sieh dir die neue Homepage der Kalser Stockmühlen an:



Wir freuen uns, dass wir die Kalser Stockmühlen um interessante Aspekte erweitern konnten. Falls auch du gerne aktiv im Mühlenverein tätig sein willst, z.B. durch Holzarbeiten oder Getreidemahlen, melde dich gerne bei Obmann Stefan Groder oder Stellv. Obfrau Martha Lubach. Wir freuen uns auf tatkräftige Unterstützung zum Erhalt unseres Kulturerbes.

Die Bläserklasse sagt danke!

Ausführlicher Bericht folgt im nächsten Fodn.



Anlässlich der 50jährigen Gästeehrung von Klaas van Aken wurde von seiner Familie und Freunden ein Spendenkonto errichtet, dessen Erlös an die Kalser Bläserklasse überreicht wurde. In Empfangnahme durch Martin Gratz.

Kneippen in Kals mit Petra

Bericht

Petra Steinkasserer



Das 5 Säulen-Konzept von Pfarrer Sebastian Kneipp

Besonders in den letzten Jahren haben die kostbaren Errungenschaften von Pfarrer Sebastian Kneipp, wie das 5 Säulen-Konzept, einen wichtigeren Stellenwert im Alltag bekommen.

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, wie jeder Einzelne zur Förderung und Stärkung seiner Gesundheit beitragen kann.

1. Säule des WASSERS

Dazu zählen verschiedenste Wasseranwendungen und Kneippgüsse (Arm-guss, Wassertreten, Trockenbürsten, ...)

2. Das Wissen um die HEILKRÄUTER und deren Wirkstoffe

In Verbindung mit Wasser in Form von Tees oder bei verschiedensten Wickeln und Auflagen.

3. Die BEWEGUNG

Vor allem an der frischen Luft und in Maßen.

4. Die ERNÄHRUNG

„Verfahren wir vernünftig und nicht zu einseitig“ Zu Lebzeiten von Pfarrer Kneipp waren tierische Lebensmittel selten am Speiseplan. Es galt vielfältig zu sein, von allem etwas und ausreichend Obst und Gemüse.

5. Die BALANCE/LEBENSORDNUNG

„Alles zu seiner Zeit und alles im rechten Maß.“ „Lebe recht vernünftig und sei nicht frevelhaft gegen deinen Körper, indem du mehr von ihm verlangst, als er zu leisten vermag.“ Oder mit anderen Worten: Handle nicht unvernünftig gegen dich selbst.

Schon damals wusste er, worauf es ankommt, um ein ausgeglichenes, gesundes und glückliches Leben zu führen. Somit erfüllte er mit seinen Grundprinzipien, welche einerseits ein Leben im Einklang mit der Natur, Nachhaltigkeit und Achtsamkeit sind, die Wünsche und Bedürfnisse auch der heutigen Zeit.

Der Kneipp Aktiv Club Lienz bietet in seinem Jahresprogramm Aktivitäten zu allen 5 Säulen an.

In Kals beginnt im Oktober wieder das Rücken-Fit Turnen im Turnsaal des Bildungszentrums. Beginn ist Dienstag, der 4. Oktober um 19.30 Uhr.

Meine persönliche Reise zum Kneipp Turnen führte über Claudia Warscher, welche bereits über 20 Jahre das Rücken-Fit Turnen in Kals leitete. Ich war eine begeisterte Kursteilnehmerin in Huben und freute mich sehr über ihr Angebot, ob ich mir vorstellen könnte, ihre Nachfolgerin zu werden. Da mich das Kneipp-Turnen immer sehr begeisterte und ich grundlegend ein bewegungsliebender Mensch bin, wagte ich diesen Schritt und setzte mir zum Ziel, meine eigene Liebe zur Bewegung über Kneipp-Turnen an andere weiterzugeben. Somit versuche ich weiterhin, die körperliche Gesundheit meiner Turner/innen zu fördern und die allgemeine Lebensqualität zu verbessern.

Es ist eine Bereicherung in meinem Leben. Stetiges Austesten der eigenen Grenzen, mit dem Ziel, mehr Stabilität für Körper und Geist im Alltag zu schaffen.

Ich freue mich schon auf den Herbst.



Der Saharastaub kann zwar nichts für das schlechte Wetter, aber die Bildqualität litt sichtbar

Webcam Kals Nord – jede Reparatur eine Herausforderung!

Unsere Webcams liefern rund um die Uhr Bilder aus unserer Heimatgemeinde und sind unter <https://www.kalskommunikation.at/portrait/webcams-kals-am-grossglockner> jederzeit erreichbar. Das ist aber gar nicht so selbstverständlich! Dem ein oder anderen ist vielleicht schon mal aufgefallen, dass besonders im Winter die Kamera „Kals Nord“ manchmal Probleme macht. Grund dafür ist, dass der erforderliche Strom mit Solarenergie gewonnen wird. Ist die Kamera zu lange eingeschneit, gibt der Akku auf und die Kamera läuft nicht mehr. Erst wenn der Schnee geschmolzen ist und die Sonne wieder genug Energie produziert hat, sendet uns die Kamera wieder alle halben Stunden ein Foto.

Heuer im April hat sich ein neues Problem aufgetan, welches unsere Kameras so gar nicht mögen: Der Saharastaub ist über uns hereingebrochen! Besonders an der Kamera Kals Nord hat sich diese Plage festgesetzt – alle Bilder waren nun trüb und von einem leichten Gelbschimmer überzogen.

Unser Waldaufseher Peter Bauernfeind hat sich dann schlussendlich erbarmt und den Aufstieg in dieses mehr als unwirtliche Gelände unternommen, um die Linse zu reinigen. Einen Schnappschuss von dieser Expedition hat er auch mitgebracht, damit man sich einmal vorstellen kann, wie steil es da oben wirklich ist. Aber die Bilder, die die Kamera liefert, sind es einfach wert!

Danke Peter, dass wir dich da hinaufschicken dürfen und du nach dem Rechten siehst... wir hoffen auch weiterhin auf deine Dienste in dieser Sache!

Bericht

Petra Tembler



Der Standort der Webcam Kals Nord ist nichts für schwache Nerven





Neue Pächter auf der Adlerlounge stellen sich vor

Seit kurzem sind Sie Wirte der Adlerlounge. Können Sie sich bitte für unsere Leser vorstellen.

Interview
Sepp Außersteiner

Wir sind Claudia Stausberg und Werner Rainer. Ich, Claudia, bin 44 Jahre alt und wurde in Siegen geboren. Ich bin gelernte Köchin und habe in Innsbruck Tourismus und Freizeitmanagement studiert. Meine Liebe zu den Bergen trieb mich 2017 in die Berge Osttirols. Dort lernte ich beim Arbeiten auf der Essener-Rostocker Hütte meinen Lebenspartner Werner kennen. Er war damals der Hüttenwirt. Werner stammt aus Virgen und ist auch gelernter Koch. Im Alter von 25 Jahren war er schon Hüttenwirt der Bonn Matreier Hütte, und danach führte er das Restaurant Feuerkessel in Lienz. Aber das Stadtleben war nicht so seine Sache, und es zog ihn wieder auf den Berg. In den letzten 5 Jahren waren wir Pächter der Gruttenhütte in Ellmau.

Wie sieht ein Arbeitstag auf der Adlerlounge aus?

Um 6.30 klingelt der Wecker und um 7.00 sind wir in der Küche, und dann werden die Vorbereitungen für das Tagesgeschäft gestartet. Unsere Mitarbeiter tauchen auch schon bald auf, es wird zuerst einmal gefrühstückt. Um 9.00 beginnt ihr Arbeitstag. Zuerst wird die Terrasse aufgebaut, die Gaststube vorbereitet und die Schank aufgefüllt. Bald treffen auch schon die ersten Gäste ein. Über Mittag haben wir meistens ganz schön viel zu tun. Um 16.30 fährt die letzte Gondel für die Gäste ins Tal, das Aufräumen beginnt und meistens sind noch einige Vorbereitungen für den nächsten Tag zu erledigen.

Wie viele Personen sind in Ihrem Betrieb beschäftigt?

Also insgesamt sind wir oder besser gesagt waren wir zu siebt. Wir hatten diesen Sommer auch Studenten zur Hilfe, von denen sind schon einige wieder abgereist.

Fast alle Betriebe, ob Gewerbe oder Gastronomie, haben Probleme, genügend Personal zu finden. Was unternehmen Sie, dass Personal gefunden werden kann?

Wir haben die Suiten, die früher an Gäste vermietet wurden, zu Mitarbeiterunterkünften umfunktioniert. Jetzt haben wir die Möglichkeit, den Mitarbeitern eine coole Unterkunft mit Sauna am Berg anzubieten. Wir inserieren das ganze Jahr über im Internet unsere Stellenangebote und ca. zwei- bis dreimal im Osttiroler Boten. Wir bieten eine gute Bezahlung, geregelte Arbeitszeiten, ein familiäres Betriebsklima, freie Saisonkarte und freie Speisen und Getränke und eben das alles in einer Suite am Berg. Unsere Mitarbeiter können sich somit den ganzen verdienten Lohn inkl. Trinkgeld sparen.



Ihr Servierroboter ist (noch) eine Seltenheit im Gastronomiebereich. Warum haben Sie ihn erworben und was erwarten Sie sich davon?

Wir haben in Graz ein Restaurant besucht, und dort hat uns dieser Roboter bedient. Es waren sehr viele Gäste in diesem Restaurant, um den Roboter zu bestaunen. Danach sind wir weiter nach Wien gefahren, um Polstermöbel für unseren Lounge-Bereich zu kaufen. Auf der Autobahn vor Wien liest Claudia mir ein Inserat vor, dass der Generalimporteur einen Geschäftspartner in Tirol sucht. Wir haben uns bei ihm gemeldet, und so sind wir ins Geschäft gekommen. Wir können diesen Roboter „Bellabot“ um 13.000.-€ verkaufen. Wir setzten ihn ein, um im Restaurant die Speisen zu servieren.

Auf der Homepage findet man Kulinarik und Genuss unter dem Motto „Moderne trifft auf Tradition“. Können Sie das bitte den Lesern erklären.

Die moderne Architektur mit unserem Service-Roboter und der Lounge trifft auf traditionelle Speisen.

Wie sind Sie mit der Saison bisher zufrieden?

Eigentlich sehr, wir hatten mehr Gäste, bis jetzt, als erwartet, und unsere Mitarbeiter sind sehr motiviert und freundlich.

Welchen Schwerpunkt wollen Sie in Zukunft setzen?

Wir werden das Angebot der regionalen Produkte weiter ausbauen und versuchen, die Arbeitsschritte zu vereinfachen und ein cooles Team aufzubauen, damit wir weiterhin richtig Spaß bei der Arbeit haben und unseren Gästen einen schönen Aufenthalt bieten können.

Was sind Ihr Lieblingsgetränk und Ihre Lieblingspeise?

Mein Lieblingsgetränk ist hier auf der Adler Lounge unser Jameson Moule. 4cl Jameson Whiskey mit Ginger Beer und Eis. Und mein Lieblingsgericht ist unsere Pinsa. Der Pinsateig wird aus einem Natursauerteig gefertigt, der mindestens 72 Stunden im Kühlschrank reift und wird erst nach dem Backen im Pizzaofen belegt.

Wie lautet Ihr Leitsatz/ Leitmotiv?

Herr schenke mir die Gelassenheit, Dinge, die ich nicht ändern kann, hinzunehmen, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom andern zu unterscheiden.

Wie machen Sie Werbung und was kostet das?

Bis jetzt haben wir noch nicht viel Werbung gemacht. Wir wollten zuerst den Betrieb kennen lernen und die Gegebenheiten und Vorteile herausarbeiten, dann ein Marketingkonzept erstellen und dann erst mit Werbung beginnen.





Schnapsbrennerei Steixner

Bei Festen, als Geschenk oder nach dem Essen – Schnaps findet verschiedene Verwendungen und gilt oft als Selbstverständlichkeit. Dass das Brennen von Schnaps Zeit, Wissen und Kreativität verlangt, wird oft vernachlässigt. Im Gespräch mit Monika und Anton Steixner habe ich mich ausführlich über die Herstellung von Schnaps sowie ihrer eigenen Brennerei mit Restaurant unterhalten.

*Interview
Stefan Huter*

Könnt ihr kurz erklären, welche Rohstoffe für die Herstellung von Schnaps gebraucht werden und wie die Herstellung von Schnaps abläuft?

Für das Brennen von Edelbränden benötigt man grundsätzlich zuckerhaltige Stoffe. Dabei greift man meist auf Obst, wie Vogelbeeren, Marille, Zwetschke, Quitte oder Birne, zurück. Das saubere Obst wird anschließend zerkleinert und unter anderem mit Hefe versetzt. Dabei wandelt sich der enthaltene Zucker des Obstes in Alkohol um, diesen Prozess nennt man Vergärung. Die daraus gewonnene Maische kommt nach 14 Tagen in den Brennkessel und es wird gebrannt. Dann geht es darum, den Vor-, Mittel- und Nachlauf zu trennen, dies geschieht beim Destillieren. Der Mittellauf ist das Herzstück beim Brennprozess.

Was sind beim Schnapsbrennen die heikelsten Prozesse?

Zuallererst ist es wichtig, dass man nur sauberes und vollreifes Obst verwendet. Zudem können Unachtsamkeiten oder kleine Fehler bei der Vergärung, sprich bei der Umwandlung des Zuckers in Alkohol dazu führen, dass die Maische einen Essig- oder Milchsäurestich annimmt. Neben der Vergärung ist auch das richtige Abtrennen des Vorlaufs und Nachlaufs unerlässlich. In unserer Brennerei verwenden wir nur Obst aus Eigenanbau oder von regionalen Anbietern in der Nähe von Innsbruck. Den Großteil unserer Rohstoffe ernten wir selbst, demnach kann man gleich Qualitätskontrollen durchführen. Jedoch darf man die aufwendige Arbeit nicht unterschätzen, so bekommt man aus 100 Kilogramm Vogelbeeren ca. zwei Liter Brand heraus.

Was macht einen guten Schnaps aus und was ist ein Edelbrand?

Wie bereits erwähnt ist es wichtig, dass reifes und sauberes Obst beim Brennen verwendet wird. Beim abgefüllten Produkt gilt es zweierlei zu beachten, erstens spielt der Geruch eine große Rolle. Ein Qualitätskriterium ist demnach, dass man die Frucht erkennt. Zweitens weist ein guter Schnaps keine Schärfe auf. Ein weiteres Qualitätsmerkmal sind Prämierungen. Ein Edelbrand wird ausschließlich durch alkoholische Gärung und anschließender Destillation von reinen Früchten hergestellt. Dabei werden keine Aromen und kein Zucker hinzugefügt.

Wie verkostet man einen Edelbrand?

Die ideale Temperatur für die Verkostung eines Edelbrandes liegt bei 16 °C bis 18 °C und am besten eignet sich dafür ein Grappa-Glas. Danach geht es um den Geruch in der Nase, hierbei sollte man die Früchte erkennen. Wichtig ist, dass sich der Geruch in der Nase am Gaumen wiederfindet, der Geschmack sollte wiederum die Obstnote oder Obstnoten aufweisen. Zudem zeichnet sich der Geschmack eines Edelbrandes am Gaumen als breit und länger anhaltend aus. Abschließend kann festgehalten werden, dass man bei einem Edelbrand die fruchtige Note in der Nase und am Gaumen herausschmeckt.

Wie kommt man zum Schnaps brennen – könnt ihr eure Geschichte dazu erläutern?

Wir sind beide in der Gastronomie tätig und zeigten schon immer Interesse an der Schnapsbrennerei. Besonders reizend war der Gedanke, den Gästen selbstgebrannten Edelbrand anbieten zu können. Deshalb entschlossen wir uns im Jahre 2010, die Ausbildung zum Edelbrandsommelier zu absolvieren und so wurde das Brennen unsere Leidenschaft. Brennkurse, Weiterbildungen und gute Lehrmeister haben es uns ermöglicht, dass wir uns ohne größere Probleme und Fehler als Schnapsbrenner etablieren konnten. Die zeitaufwendige Arbeit sollte man nicht unterschätzen, dennoch können wir viel Zeit zu zweit verbringen – von der Obsternte bis zum fertigen Produkt. Der Gewinn der Destillata 2020 – Prämierung der weltbesten Brände ist eines der bisherigen Highlights, da unser Edelbrand aus Apfel, Quitte und Himbeere überzeugt hat.

Wie entstand das Konzept „Die Brennerei“ und was verbindet ihr damit?

Unser Ziel ist es, Traditionen zu bewahren und mit modernen Elementen zu ergänzen. So haben wir unser 450 Jahre alte Bauernhaus zu einer Schnapsbrennerei mit Restaurant umgebaut. Im Restaurant verfolgen wir dieselbe Philosophie wie beim Schnapsbrennen, da hauptsächlich regionale und saisonale Lebensmittel verwendet werden. Die Brennerei soll Wohnzimmeratmosphäre vermitteln, die sich als unkompliziert darstellt. Unkompliziert deshalb, da man während des Aufenthalts die Brennerei besichtigen kann, dies ist auch ohne Voranmeldung möglich. Zudem können sich die Gäste während dem Essen ein Bild von der Produktion und Lagerung von Edelbränden machen. Uns sind auch die Kommunikation und Interaktion mit den Gästen wichtig und geben Informationen über die Produktion von Schnaps weiter. Zusammengefasst ist es uns wichtig, alt und neu zu verbinden, regionale Produkte zu verwenden und aufmerksam die Wünsche und Fragen unserer Gäste nachzukommen.

Welche Projekte/Kreationen werden als nächstes angegangen?

Die Obfrau der Trachtenmusikkapelle Kals, Cilli Payr, hat den



Wunsch geäußert, dass wir einen eigenen Schnaps für die Musikkapelle herstellen. Die Trachtenmusikkapelle Kals spielt auf hohem Niveau, deshalb haben wir uns entschlossen, der besonderen Musikkapelle ein besonderes Zusammenspiel aus edlen Früchten – Äpfel, Quitte und Himbeere – anzubieten. Der Bezug zu Kals ist uns wichtig, deshalb freut es uns auch, dass wir mit dem Braugasthof Glocknerblick zusammenarbeiten können. Der Bierbrand mit Kalser Bier lagert zurzeit im Eichenfass in Innsbruck. Dieser Brand sticht durch sein fruchtiges Whiskey-Aroma hervor. Das dritte Projekt ist der Gletscherbrand. Der mit kristallklarem Glocknerwasser vollendete Brand vereint die Liebe zur Heimat und die Leidenschaft zum Brennen. Auf der Luckneralm reifte der Cuvée tiefeingeschnitten im Eichenfass. Im Oktober wird der Gletscherbrand präsentiert.

Abschließend, was ist euer Lieblingsedelbrand?

Toni: Apfelbrände, da sie dezente, duftige und feine Aromen aufweisen. Monika: Kalser Vogelbeeren, da sie ein Aroma aus einer Mischung aus Marzipan und Vogelbeer-Note aufweisen.

Wenn man Altes ehrt und Modernes integriert, ist man nicht konservativ, sondern progressiv. Liebe Monika, lieber Toni, ich möchte mich bei euch für das informative und angenehme Gespräch herzlich bedanken. Die Brennerei als Gesamtkonzept verbindet nicht nur Traditionelles und Kreatives, gutes Essen und gute Tropfen, sondern auch echte Gastfreundschaft – ein Geheimtipp im Innsbrucker Stadtteil Amras.



Skischule Kals am Großglockner „NEU“... ein Name der verpflichtet

Bericht
Markus Tschapeller

Liebe Kalserinnen und Kalser, nach der ersten, wie wohl viele von euch wissen, recht kurzfristig vorbereiteten Saison als Skischule Kals am Großglockner „Neu“, ist es nun höchste Zeit, mich und meine Skischule euch ein wenig vorzustellen:

„Wie es dazu kam“:

Bei einem Meeting auf der Glockner Hochalpenstrasse (auf der „anderen Seite“ also) im letzten Herbst, traf ich ua mit Georg Oberlohr zusammen. Bei einem Plausch und den obligaten Erläuterungen, was man „sonst“ so macht, erzählte ich Georg, dass ich schon seit Jahren im Winter den Posten des Standortleiters der Schischule Sölle von Max Franz am Nassfeld übernommen habe und ich und meine Familie deshalb seit dem Volksschuleintritt unserer nunmehr dreizehnjährigen Tochter in Villach leben. Trotzdem habe und hatte ich auch immer sehr gute und starke verwandtschaftliche Verbindungen nach Kals.

„Alte Wurzeln“:

Diese Verbindung zu Kals geht auf meine Urgroßmutter, Veronika Huber zurück, die Ende der 30er Jahre, das vom Kalser Baumeister Kerer erbaute Haus in Großdorf erwarb und ein Gasthaus eröffnete. Der „Sonnenhof“ wurde fortan von meiner Großmutter, Josefine Lang, geführt und in weiterer Folge dann an meine Tante, Isolde Veider, weitergegeben. Bis vor wenigen Jahren führte sie mit ihrem Mann, dem Robert Veider, den Sonnenhof als Appartementhaus. Nunmehr betreibt, nach etlichen Renovierungsarbeiten, die Tochter, meine Cousine, Doris Legner das Haus. Aufgrund dieser Geschichte war auch meine Mutter arbeits- und freizeitbedingt oft in Kals und der Zufall wollte es, dass ich schlussendlich in der Ködnitz bei der dortigen Hebamme zur Welt kam. Seitdem verbrachte ich, bis weit in meine Mit-

telschulzeit hinein, eigentlich jede freie Minute in Kals. Auch das Schifahren habe ich hier noch beim alten Temblerlift und „auf der Walde“ gelernt. Später dann trainierte ich beim Skiclub Lienz und fuhr bis ins Jugendalter die obligaten Rennen im „Osttirol Cup“ sowie beim Tiroler Landescup.

Nach den Jahren meines Architekturstudiums und der Ausbildung zum staatlich geprüften Schilehrer und Schiführer absolvierte ich, bevor ich nach Kärnten übersiedelte, noch ein Jahr in Kals als Schilehrer bei Rupert Tembler in der Schischule Allround, wo ich vor allem Privatstunden-Gäste betreute und die Fortbildung für die Schilehrer übernahm. Die Ausbildnertätigkeiten bei der Anwärter- und Landeslehrausbildung für Ski- und Snowboardlehrer übernehme ich nach wie vor für den Kärntner Schilehrerverband aus.

Kernprogramm der „Skischule Kals am Großglockner“:

Unsere Skischule ist eine sogenannte Vollschule, die Unterricht in allen gängigen Schneesportarten anbietet bzw. über geprüfte Lehrkräfte vermittelt.

Wir geben Unterricht in:

Schifahren, Freestyle, Slopestyle

Variantenfahren, Snowboard, Langlauf

Schneeschuhwandern und Schitourengehen.

Im Gegensatz zu Vollschulen gibt es ja auch sogenannte Einmann-Schulen, die nur über den Firmenbesitzer Unterricht erteilen können oder Spartenschulen, die nur eine Schneesportart unterrichten. Zum Beispiel nur Langlauf oder nur Ski. Wir als Vollschule bieten sehr verstärkt eben auch Skiunterricht für Kinder ab 4 Jahren an und haben dementsprechend ein Kinder-Anfängergelände unmittelbar neben dem Skischulbüro eingerichtet.

Wie sich sofort nach Beginn des letztjährigen Schischulbetriebes herausstellte, war besonders das Engagement für die Kinder von 4 – 14 Jahren eine der zentralen Herausforderungen, die wir jedoch mit unserem kleinen aber feinen und engagierten Team, meistern konnten.

Überhaupt muss ich im Nachhinein betrachtet noch einmal betonen, dass die wenigen Schilehrer, die diese Saison für die Skischule gearbeitet haben, volles Engagement gezeigt haben und wirklich bis zur letzten Unterrichtseinheit voll hinter dem Betrieb gestanden sind. Es waren dies zum überwiegenden Teil Kalserinnen und Kalser – von ganz jungen Burschen und Mädels, bis hin zu den sprichwörtlichen „Kalser Legends“, die wirklich durch ihren täglichen Einsatz ein echtes Vorbild für alle in der Skischule waren.

„Ausblick in die nahe Zukunft“

Der Umstand, dass, obwohl meine Vorbereitungszeit sehr sehr kurz war und alle anderen Voraussetzungen letzten Herbst auch nicht gerade einfach waren (Stichwort Corona), wir trotzdem eine den Umständen respektable Wintersaison 21/22 absolvierten, stärkt meine Überzeugung das Projekt Skischule Kals am Großglockner mit noch mehr Engagement und Eifer für die nächsten Jahre anzugehen.

Auf alle Fälle möchten wir uns noch breiter und serviceorientierter aufstellen und sowohl für den nationalen und internationalen Gast als auch für die einheimische Bevölkerung und da im speziellen für die Kinder ein verlässlicher Partner beim Erlernen des Skilaufs oder anderer Schneesportarten sein. In diesem Sinne ent-



Ein Teil unseres kleinen Teams Winter 2021/22



Unterricht im Kindergelände ab 4 Jahren – hier mit der Kärntnerin Anna-Lena



Wir bieten: Unterricht und Spaß beim gemeinsamen Schifahren mit Laura



Siegerehrung mit Gottfried



Schorsch (vulgo L.E.) – eines unserer Leitbilder („Kalser Legends“)



Faschings-Ausfahrt: vom Glocknerblick über „einige“ Stationen zurück zur Gamsalm

wickeln wir verschiedene Programme, die in der nächsten Saison angeboten werden sollten. Dazu zählt dann auch sicher ein Angebot für den Kindergarten bzw. die Schülerkinder aus Kals.

Überhaupt ist mir die enge Verbindung zwischen Skischule und jungen KalserInnen besonders wichtig. Gute Schifahrer und gut ausgebildete Schilehrer haben eine lange Tradition in Kals und das soll in Zukunft wieder so werden. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, junge Leute anstellen, wie auch spezielle Förderprogramme (Schilehrertrainings, Vermittlung von Schilehrerjobs in Übersee, Hilfe bei der Vorbereitung zu Prüfungen usw) bieten. Ich selbst war jahrelang in Australien Schilehrer und weiß, wie lehrreich, prägend und wichtig diese Jahre in der Ferne für junge Menschen sind. Noch dazu fahren Gäste vor allem gern mit einheimischen Schilehrern. Diesen Service möchte ich so gut wie möglich bieten. Regionalität spielt auch in der Skischule eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Abschließend möchte ich mich noch einmal für die gute Zusammenarbeit mit allen Betrieben in Kals recht herzlich bedanken. Dies gilt nicht zuletzt für die Kalser Bergbahnen, Heinz Schulz und Betriebsleiter Schorsch Wibmer und den „Offiziellen“ wie Tourismus-Vorsitzende und Bürgermeisterin.

Dieses Jahr werde ich natürlich früher den Kontakt mit den Vermietern und Hoteliers und den Einheimischen suchen und dementsprechendes Infomaterial über die Skischule bereitstellen. Die neue Homepage ist ebenso in Fertigstellung.

Jede Skischule ist jedoch immer nur so gut, wie ihre Skilehrer und deshalb rufe ich hiermit alle jungen und älteren Kalser auf, sich bitte bei mir zu melden. In der Skischule „Kals am Großglockner“ sind folgende Arbeitsplätze noch dringend zu besetzen:

- Kinderskilehrer/innen (Saisons- oder Aushilfskraft über die Ferien – ab 16 Jahren)
- Kindergelände-Hilfskräfte (Saisons- oder Aushilfskraft über die Ferien, ganz- oder halbtags)
- Skilehrer/innen und Snowboardlehrer/innen (Saisons- oder Aushilfskraft über die Ferien – ab 16 Jahren)
- Bürokraft für das Skischulbüro (Saisons- oder Aushilfskraft über die Ferien, ganz- oder halbtags)

Bewerbungen und Infos bei:

Markus Tschapeller
Skischule Kals am Großglockner
Tel. 0664 129 40 47
e: skischulekals@gmail.com



Die 4 Elemente präsentiert von AbsolutSax

Der Abend im Pavillon Kals war kühl, und vielleicht auch deshalb fanden leider nur ca. 60 Personen (davon ca. 15 Kalser:innen) den Weg zu diesem wunderbaren Konzert.

Als Moderator führte (unser Redakteur) Stefan Huter durchs Programm. Vier Musikerinnen, darunter die Obfrau der TMK Kals Cilli Payr und die Lehrerin im BZ Kals Julia Unterweger und Musikschullehrer Michael Mattersberger verwöhnten das Publikum mit ihrer großartigen musikalischen Leistung. Die Zuhörer genossen das Kurzkonzert und die Bild- und Videopräsentation zu den vier Elementen Erde, Wasser, Feuer und Luft untermalt von Saxophonklängen. Es war mucksmäuschenstill – eine Zuhörer:in hatte zwar gemeint, es wäre schade, dass ausgeschenkt würde, denn es wäre dann immer laut.

Bericht

Sepp Außersteiner





10 Jahre Lehrer an der einklassigen Volksschule in Oberpeischlach

Bericht
Silvester Lindsberger

Wenn ich heute (Juli 2022) versuche, über meine zehn Jahre an der VS in Oberpeischlach von 1961 bis 1971 etwas zu schreiben, möge der Leser – die Leserin – bedenken, dass seither 50 bis 60 Jahre vergangen sind. Ich erinnere mich an vieles, aber nicht an alles. Der Blick in die Schulchronik hilft mir dabei sehr. Aber eines kann ich gleich vorwegnehmen: Es hat sich vieles verändert.

Ich übersiedelte also 1961 nach Oberpeischlach in der Gemeinde Kals. Auf meinen Telefonanruf in der öffentlichen Sprechstelle Oberpeischlach meldete sich eine Frauenstimme: „O u b a p e i s c h l a c h“. Nach ersten Informationen fuhr ich also nach Oberpeischlach und nahm dort Kontakt mit dem ‚Ortsschulrat‘ auf, verkörpert durch Herrn Josef Unterweger. Er war für die örtlichen Schulangelegenheiten zuständig, führte mich durchs Schulhaus und klärte mich über die Möglichkeit für Frühstück und Mittagessen auf. Es gab sicher auch die ersten Begegnungen mit der Bevölkerung, schließlich wollten die Leute ja wissen, wer denn der „Neue“ sei. Kurz vor Schulbeginn war es auch wichtig, über Gepflogenheiten zum Schulanfang zu reden, der Gang zur gemeinsamen Schülersmesse in Huben mit den Schülern, Lehrern und Eltern von Huben und Feld. Es musste also ortsüblich der Schulbeginn, der gemeinsame Gang zur Kirche, der erste Schultag usw. durch einen Anschlag am Schultor bekannt gemacht werden.

Die einklassige Volksschule von Oberpeischlach wurde nach 1910 näher beim Dorf erbaut, nachdem die erste Schule dem 1912 beginnenden Straßenbau



weichen musste. Das schlanke Gebäude über der Straßenkehre ist vorne unterkellert für Waschküche und Brennholz. Das Erdgeschoß birgt Hausgang, Aborte und das Klassenzimmer mit drei Fenstern nach Süden und eines nach Osten. Im gezimmerten Oberteil, der über eine Außenstiege erreichbar ist, befinden sich Abort, Vorraum, Abstellraum, Küche, Wohnzimmer und Schlafzimmer mit einem schmalen Balkon. Diese Räume sind nicht groß, wirken aber durch die Vertäfelung recht heimelig. Über eine Luke kommt man in den Dachboden.

Im Verlauf von zehn Jahren lernte ich die Schüler und Schülerinnen von Oberpeischlach, Staniska und Haslach kennen. An Schwierigkeiten erinnere ich mich nicht. Wir waren bald eine kleine Familie, ich fühlte mich wohl, den Schülern ging es hoffentlich auch gut. Ihnen widme ich diese Erinnerungen an Schönes und Lustiges im Verlauf von zehn Schuljahren. Mit einer Fotomontage aus dem Schuljahr 1965/66 möchte ich nun alle meine ehemaligen Schülerinnen und Schüler von Oberpeischlach einladen, mit mir die gemeinsame Schulzeit Revue passieren zu lassen.

Am 11. September 1961 gingen elf Schüler mit ihrem Lehrer von Oberpeischlach nach Huben zum Eröffnungsgottesdienst (Kaplan Ernst Rampold) und nachher wieder die 3,5 km über die L 26 (Landesstraße) bergauf. Ein kurzes Stück konnten wir eine steile Abkür-



zung durch den Wald nehmen. Die Straße war für mich doch eine Überraschung: noch kein Asphalt, sondern „Schotterstraße“. Schuhe und Hose entsprechend staubig. Dann endlich in der Klasse! Es folgt die übliche Begrüßung, Vorstellung und Festlegen der Sitzordnung.

Die Organisation des Unterrichts

Die einklassige Volksschule umfasste damals noch 8 Schulstufen, also Sechs- bis Vierzehnjährige. Sie wurden in 4 Gruppen (in die so genannten Abteilungen) unterteilt. I. Abteilung: 1. Schulstufe, II. Abteilung: 2. und 3. Schulstufe, III. Abteilung: 4. und 5. Schulstufe; und dann noch die IV. Abteilung mit der 6. bis 8. Schulstufe.

Die Unterrichtsfächer Rechnen und Deutsch / Lesen mussten in der Regel je Abteilung unterrichtet werden. Das war der so genannte Direktunterricht, während die anderen Abteilungen „Stillarbeit“ hatten, die der Lehrer ansagen musste bzw. an der Tafel aufschrieb oder auf einem Zettel (Arbeitsblatt) vorbereitet hatte. Der Abteilungsunterricht vor allem mit mehreren Abteilungen hat den Lehrer vor allem zeitlich sehr gefordert. Ich tat mir da sehr schwer und es gelang oft nicht. Schulbücher und Arbeitshilfen waren damals viel bescheidener. Drucken und Kopieren von Skizzen und Texten war damals noch nicht möglich. Aber für die Schüler war es kein Nachteil, wenn sie Texte von der Tafel abschreiben und Skizzen „abzeichnen“ mussten. In bildnerischer Erziehung, Musikerziehung, Leibesübungen und Religion wurde gemeinsam unterrichtet mit Differenzierungen.

Im Schuljahr 1961/62 besuchten 11 Schüler (5 Knaben und 6 Mädchen) die Schule, 2 davon waren Anfänger. Alle Abteilungen waren vertreten.



Im Laufe eines Schuljahres gibt viel Abwechslung, sei es durch besondere Ereignisse oder Festzeiten. Damals war noch der Tag der Fahne am 26. Oktober mit einem Gedenken an den 2. Weltkrieg und an das Wiedererlangen der Freiheit Anlass zu einer Gedenkfeier vor allem in der Volksschuloberstufe. Der „Weltspartag“ am 31. Oktober mit Sparkassenentleerung war ein Anlass, den SPAR-Gedanken zum Unterrichtsthema zu machen. Im Dezember kam Aufregung ins Dorf durch den Nikolaus in Begleitung eines Engels und seiner höllischen Gesellen und mit einer „Litterin“, die um eine Spende für die Sparbüchse ‚bettelte‘ (für die Bergwacht). Entsprechende Lieder brachten Stimmung in die Adventzeit: *Lasst uns froh und munter sein oder A, a, a, der Winter, der ist da!* In der Vorweihnachtszeit wagten wir uns an den Bau von Weihnachtskrippen in einfachster Technik.

Manche Schüler konnten sie zu Weihnachten bereits mit heimnehmen. Im Fasching überraschten die Schüler mit einem Faschingsumzug. Der Wandertag führte uns auf das Kals-Matreier Törl und weiter nach Matrei. Heimfahrt mit dem Postbus. Am 13. Juni kam noch BSI Hans Waschgler. Er verabschiedete sich mit dem Auftrag: Entrümpeln Sie das Schulhaus. Das Schuljahr endete am 30. Juni. Endlich Ferien!



Ein Brunnen für das Dorf. Einige Haushalte hatten eigene Wasserleitungen. Aber sonst trankte der Dorfbrunnen ‚Vieh und Leut‘. So holte dort auch der Lehrer das Wasser für sich und die Schule. Bei starkem Regenwetter kam es gelblich aus dem Rohr. Das lag an der unzulänglichen Wasserfassung etwas oberhalb des Schulhauses. Erst im Jahr 1965 wurden für die Wasserversorgung zwei Silos oberhalb der Schule errichtet. Doch davon später. Die Straße war für mich doch eine Überraschung: noch kein Asphalt, sondern „Schotterstraße“. Schuhe und Hose entsprechend staubig. So wurde der Kirchgang am Sonntag eine echte Belastung. Schuhe und Hose waren entsprechend staubig. „Hier liegt vor deiner Majestät im Staub die Christenschar!“



Beim Unterrichtsfach Leibesübungen – heute Bewegung und Sport – werfen wir einen Blick auf den „Turnplatz“ bei der Schule. So sah es in vielen Schulen damals aus. Keineswegs etwa überall grüner Rasen. Am Boden deutlich sichtbar die Grenzen für das Völkerballspiel. Die Schulaufsicht war bemüht, den Junglehrern Tipps für den Unterricht zu geben, wie sie unter einfachsten Voraussetzungen unterrichten könnten. Im Winter wurde der Waldweg, wenn er ‚offen‘ war, für eine lustige Schlittenfahrt benützt. Eine gesunde Abwechslung zum Schifahren, wobei manche Schüler eher dem Lehrer zeigen konnten, wie es geht. „Aufstiegshilfen“ – also verschiedene Lifte gab es nicht. So blieb die Muskelkraft die einzige – und wohl auch die gesündeste Aufstiegshilfe. Wer erinnert sich nicht gern an das Hinaufbrettern?



Zu einem erfreulichen Schulabschluss trugen auch ein paar Anschaffungen im Verlauf des Schuljahres bei: Zwei Leuchtstoffröhren brachten mehr Licht in die Klasse. Neue Vorhänge an neuen Karniesen machten die Klasse wohnlicher. Für die Lehrmittel (Wandkarten, Bilder, Landkarten für die Schüler, Bälle u.a.) wurde von der Tischlerei Koller ein Hochschrank nach Maß angefertigt. Für Mädchenhandarbeit wurde mit einer Landessubvention eine Nähmaschine angeschafft! Notwendig war auch die Erneuerung der Schuleingangsstiege.



Der 29. Juni (Peter und Paul) war damals noch Feiertag. Schulschluss mit Zeugnisverteilung war somit der 30. Juni. 1 Schülerin erhielt das Entlassungszeugnis (1. Reihe, Dritte von re). In den ersten Ferientagen waren in Innsbruck Fortbildungsveranstaltungen für Lehrer, die besonders von Junglehrern genützt wurden. Auch von mir.



Die Schüler stehend von li.: Walter Unterguggenberger, Peter Oberhauser, Hanser Franz, Vinzenz Warscher, Franz Holzer; 1. Reihe v.li: Klara Santner, Adelheid Tegischer, Rosmarie Holzer, Dora Holzer, Erika Santner, Christa Oberhauser.



„Altbäuerin“ beim Pahl, 2 Töchter, 2 Söhne, 5 Enkel.

Interview
Sepp Außersteiner

Liebe Ann, die meisten Kalser kennen dich. Stell dich bitte vor.

Grüß Gott von meiner Seite. Ich bin Ann Goudman und ich wurde gefragt, ob ich mal erzählen kann, wie ich nach Kals gekommen bin und wie es mir dabei ergangen ist. Ich bin am 13.01.1956 in Brasschaat als jüngste von sechs Kindern geboren. Meine Geschwister wohnen alle in der Nähe des Elternhauses.

Ich habe die Volksschule (Dauer 6 Jahre) und die Hauptschule (Dauer 6 Jahre) in meiner Heimatgemeinde Schoten absolviert. Dann habe ich mich entschieden, Krankenschwester zu werden. Mit 22 Jahren habe ich diese Ausbildung abgeschlossen und habe anschließend zweieinhalb Jahre als Diplom-Krankenschwester in einem Altenheim gearbeitet.

Im Frühjahr 1990 bin ich dann nach Kals auf den Pahlhof gezogen und im Oktober 1990 haben wir geheiratet.

Du stammst aus Belgien. Kannst du deinen Heimatort/-stadt beschreiben?

Ich habe 25 Jahre in Schoten gewohnt. Diese Gemeinde zählt 34.320 Einwohner, liegt in dem Bezirk Antwerpen. Schoten hat eine Fläche von 29,55 km² und liegt auf 30 m Seehöhe, das heißt, die Landschaft dort ist flach. Sehenswürdigkeiten in Schoten: *Wasserschloss, Kasteel van Schoten (ist jetzt ein Kulturzentrum), *Park van Vordenstein, *Peerdsbos, *wöchentlicher Markt mit frischem Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch.

Die Stadt Antwerpen ist in 15 Minuten mit dem Auto erreichbar. Antwerpen ist eine Hafenstadt an der Schelde. Sehenswürdigkeiten in Antwerpen: *Liebfrauenkathedrale, *Rubenshaus, * Zoo Antwerpen, * Plantim-More-



tus-Museum. Auch das Meer ist nicht so weit weg. Von Schoten bis Seebrugge fährt man 1 Stunde und 30 Minuten.

Wie, wann und wo hast du deinen leider schon verstorbenen Mann Sepp kennengelernt?

Im Jahre 1980 habe ich das erste Mal in Kals Sommerurlaub gemacht. Wir hatten ein Zimmer auf dem Pahlhof reserviert. Unsere Anreise war mit dem Zug von Brüssel nach Spittal-Millstätter See, weiter nach Lienz und dann mit dem Postbus nach Kals-Großdorf. Damals eine Anreise von ungefähr 24 Stunden. Wir haben drei bis vier Wochen Urlaub auf dem Pahlhof gemacht.

Es hat uns in Kals und bei Groders auf dem Pahlhof so gut gefallen, dass wir jedes Jahr unsere Sommerferien hier verbracht haben. Wir haben auch bei der Heuernte geholfen, diese Arbeit hat uns gut gefallen. So habe ich dann Sepp kennengelernt. Aus dieser Freundschaft ist mehr geworden.

Die Liebe wurde immer stärker und ich konnte mir gut vorstellen nach Kals zu ziehen und mit Sepp den Bund der Ehe zu schließen und gemeinsam den Hof weiterzuführen.

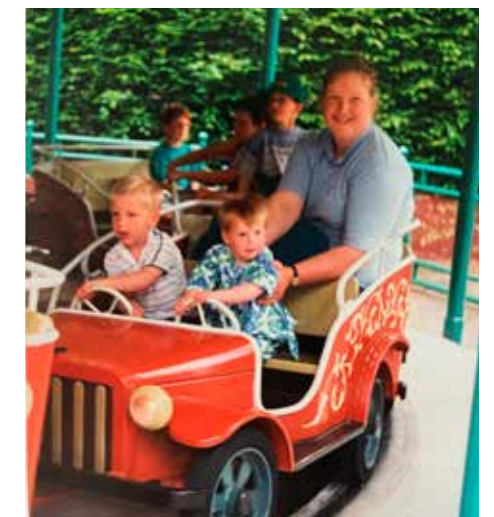
Hast du einen „Kulturschock“ erlebt, als du nach Kals gezogen bist?

Da ich doch viele Jahre in Kals Urlaub gemacht habe, erst Sommerferien, dann auch Herbst- und Winterferien, lernte ich viel über Bräuche, Gewohnheiten und die Lebensweise der Kalser kennen.

Beeindruckend für mich war die Freundlichkeit, die Offenheit der Kalser Bevölkerung, dass ich als „Fremde“ so aufgenommen worden bin. Ich glaube, das ist nicht selbstverständlich, dafür bin ich sehr dankbar. Dies hat sicher dazu beigetragen, dass ich mich schnell wie zu Hause gefühlt habe.

Was haben deine Eltern/Familie gesagt, als sie erfahren haben, dass du nach Kals ziehen willst?

Meine Eltern und Geschwister haben natürlich gewusst, dass ich den Sepp gerne mochte. Als wir dann gesagt haben, dass wir heiraten wollen und ich nach Kals ziehen würde, war die Freude groß.



Meine Eltern haben gesagt, wenn das mein Wunsch ist, dann muss ich den erfüllen. Ich habe gesagt: Wir zwei haben diese Entscheidung getroffen.

Du/ihr seid sicher mit den Kindern zu dir nach Hause gefahren. Wie lange hat die Fahrt gedauert und wie ist es euch ergangen? Entfernung von Kals zu deinem Heimatort in km?

Wir sind im Winter 1993 nach Belgien gefahren. Für Sepp war das der erste Besuch in meinem Heimatort. Die Landschaft dort hat ihm gut gefallen, die umliegenden Wälder und großen Bäume haben ihn beeindruckt.

Die Anreise ist lang. Die Entfernung von Kals nach Schoten beträgt 1020 km. Stefan und Ingrid haben öfters ihre Sommerferien bei meinen Eltern verbracht.

Wie ist es dir mit der Sprache gegangen? Sprechen deine Kinder auch „belgisch“?

Die Kalser Sprache, das ist so eine Sache. Deutsch habe ich ein bisschen in der Schule gelernt. Auch durch die vielen Urlaube im Deutschsprachigen Raum (Belgien, Schweiz, Österreich) habe ich ein bisschen die Sprache gelernt.

Aber den Kalser Dialekt, so hat Sepp immer gesagt, lernt man am besten durch Zuhören und Reden. Sepp und meine Schwiegermutter Monika haben mir viele Wörter erklärt und wie gesagt, wenn man nichts anderes hört, lernt man schnell.

Sepp erging es gleich mit meiner Sprache. Wenn ich mit meiner Familie flämisch geredet habe, hat er anfangs auch nicht viel verstanden. Aber durch Reden und Zuhören hat er es auch ein bisschen gelernt.

Unsere Kinder sprechen alle flämisch und sind auch in Kontakt mit Verwandten und Bekannten via WhatsApp und Facebook.

Was gefällt dir besonders an Kals?

Die Freundlichkeit der Bevölkerung. Die Ruhe, die Natur genießen zu können auf unterschiedliche Art und Weise.

Welche Hobbys hast du?

Für Hobbys hatte ich bis jetzt wenig Zeit. Das ändert sich jetzt, weil mein Sohn Georg mit seiner Partnerin Julia den Hof übernommen hat und wir uns die Arbeit aufteilen können. Im Winter lese ich viel und handarbeite gerne. Im Sommer gehe ich gerne der Gartenarbeit nach und staune jedes Mal wie viel Gutes aus dem eigenen Garten geerntet wird. Das macht mir große Freude. Ich spaziere gerne, fahre mit dem Rad und verbringe viel Zeit mit meinen bereits fünf Enkelkindern.

Was bedeutet für dich ...?

Osttirol: Kals, ein schöner Ort den ich mit keinem anderen tauschen will

Heimat: Ein Platz wo ich glücklich und zufrieden bin, wo ich mich wohl fühle.

Glück: etwas ganz Persönliches, was man oft nicht beschreiben kann.

Familie: Wo das Leben beginnt und die Liebe niemals endet. Leute bei denen man sich zu Hause fühlt und wo man angenommen wird, so wie man ist.

Traumurlaub: Die Länder Norwegen und Schottland möchte ich noch bereisen.

Kannst du bitte eine typische belgische Speise nennen und die Zubereitung erklären?

Eine große Umstellung war die Kalser Kost. Bei uns gab es viel Gemüse, Fisch und Fleisch. Mehlspeisen so wie hier, gab es bei uns zu Hause nicht. Knödel? Milchmus? Kaiserschmarren? Krapfen? Schottsuppe? Spätzle? Um einige Beispiele zu nennen, standen bei uns nicht auf dem Speiseplan. Meine Schwiegermutter Monika hat mir beigebracht, wie ich die Kalser Kost zubereiten muss. Ich musste ja nicht nur für Sepp und mich kochen, da waren mehrere Leute auf dem Hof. Aber die belgische Küche wende ich auch noch an.

Ein typisch belgisches Gericht ist z.B. Witloof met ham in de oven (Chicorée mit Schinken und Käse überbacken)

Chicorée ca. 10 Minuten dünsten. Jede Chicorée-stange mit Schinkenscheiben umwickeln und in eine Auflaufform legen.

Béchamel Sauce zubereiten, geriebenen Käse dazugeben, die Sauce über die Chicorée-Röllchen gießen und den restlichen geriebenen Käse darüber streuen und im Ofen bei 180 Grad ca. 30 Minuten überbacken.

Dazu isst man Kartoffelpüree oder Kroketten.

Viel Spaß beim Zubereiten und Mahlzeit!



Kinder beim Sackhüpfen

Neues vom Vereinsleben der Jungbauernschaft Kals am Großglockner

Ostern 2022

Am 17. April 2022 durfte die Jungbauernschaft Kals eine Osternestsuche für die Kalser Kinder organisieren, vorbereiten und gestalten. Am Nachmittag des heurigen Ostersonntags haben wir uns alle am Parkplatz der Moaalm getroffen und uns in Gruppen aufgeteilt. Auf unserem Weg Richtung Taurer Spielplatz gab es immer wieder kurze Stationen, wo die Kinder verschiedenste Aufgaben, Spiele und auch Rätsel lösten. Sogar ein eigener, kleiner Osterhase aus Holz wurde mit unserer Hilfe zusammengestellt.

In der Zwischenzeit hat der Osterhase für alle Kinder, die dabei waren, ein Osternest versteckt, das beim Taurer Spielplatz schon auf sie wartete. Nach kurzer Suche wurden dann auch alle fündig. Wir genossen den feinen gemeinsamen Nachmittag und freuen uns schon auf das nächste Ostern, das wir mit den Kindern verbringen dürfen.



50-jähriges Pristerjubiläum Pater Rupert Schwarzl

Zum heurigen Jubiläumsfest von Pater Rupert Schwarzl haben die fleißigen Mitglieder der Jungbauernschaft Kals am 9. Juli ein schönes Bergfeuer am „Wurgerberg“ entzündet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.



Bericht

Eva Berger



Mit AIPS Präsident Gianni Merlo bei der Preisverteilung in Salzburg

Lukas Huter

Nicht ein Leben IM Rampenlicht führen, sondern das Rampenlicht SEIN!

Bericht
Petra Tembler

Lukas Huter, heuriger Gewinner des Sports Media Austria Award Nachwuchs Preis, erzählt uns von seinem Beruf, der ihm bei Sport-, Politik-, Lifestyle uä Events direkt einen Platz in der ersten Reihe beschafft: Doch das heißt nicht, dass er ständig im Rampenlicht steht, sondern er sorgt dafür, dass die, die im Rampenlicht stehen auch möglichst spektakulär in Szene gesetzt werden!

Zugegeben: Dass Lukas seine Berufung irgendwo im Bereich Fotografie findet, schien ihm als Sohn von Hans Groder (Expa) quasi in die Wiege gelegt. Aber hey, er hätte auch nach seiner Mutter Hildegard Huter kommen können, dann wäre er heute vielleicht ein erfolgreicher Masseur... Doch gekommen ist es dann ganz anders...

Lukas besuchte die Volks- und Hauptschule in Kals und danach das Polytechnikum in Matrei. Im Anschluss daran absolvierte er eine Schlosserlehre in Westendorf und arbeitete nach der Lehrabschlussprüfung noch ein Jahr als Montageschlosser bei der Firma Trost in Matrei. Die obligatorische Zeit beim österreichischen Heer folgte; dass er für die Zeit danach keinen fixen Plan hatte, stellte sich im Nachhinein gesehen als großer Glücksfall heraus. Er entdeckte eine Anzeige, in der für den James Bond-Filmdreh „Spectre“ Leute gesucht wurden. Kurzum schickte er eine Bewerbung hin, zwei Wochen später erhielt er eine Einladung vom österreichischen Filmhaus zu einem Bewerbungsgespräch im Hotel Sonne in Lienz. Dieses verlief nicht ganz nach Plan – das Interview fand nämlich ausschließlich auf Englisch statt! „Ich verstand nicht viel, versuchte aber freundlich zu sein und antwortete auf alle Fragen mit „Yes“,“ erzählt Lukas von dem Gespräch. Dementsprechend niedrig waren seine Erwartungen, doch nach weiteren



Anna Gasser (AUT) während dem Finale im Snowboard Big Air Bewerb der Damen am Kreischberg, Steiermark



Anna Juppe (AUT) während dem 15 km Einzelwettbewerb der Damen im IBU Cup in Obertilliach

zwei Wochen die große Überraschung: Eine Zusage für den Job!

Fast ein Jahr (!) war er dann beim österreichischen Filmhaus beschäftigt. Auf diese Zeit blickt er richtig gerne zurück: „Ich war zuständig für die Requisiten bzw. für den Aufbau des Sets. Alles, was man im Film sieht, muss ja irgendwann hergerichtet werden – und das haben wir gemacht!“ Vielleicht kennt der ein oder andere ja den Film – bei so viel Explosionen, Aktion und Nervenkitzel kann man sich vorstellen, wie oft Szenen gedreht werden müssen, bis die Szene perfekt im Kasten ist. Lukas war nicht nur in Obertilliach im Einsatz, sondern auch in Alt Aussee und in Sölden. Das großzügige Budget von 200 Mio Dollar ermöglichte auch den Set-Mitarbeitern ein komfortables Dasein, erzählt er. Einen kleinen Disput brachte dieses Engagement aber doch mit sich: Sein Papa Hans war als Pressefotograf „hinter dem Zaun“ auf der Jagd nach dem perfekten Foto, während Lukas quasi in der ersten Reihe fußfrei den gesamten Dreh hautnah miterlebte. „Sony lässt aber alle Mitarbeiter einen Vertrag unterschreiben, der maximale Verschwiegenheit garantiert. Keine Fotos, keine Filme, keine Infos an die Presse! Da steht drin, dass man bei einem Verstoß gegen diese Klausel ein Leben lang dafür bezahlt – im wahrsten Sinne des Wortes.“ In dieser Zeit sammelte Lukas nicht nur viele unvergessliche Eindrücke und Erfahrungen, sondern verbesserte auch seine Sprachkenntnisse, denn am Set wurde nur Englisch gesprochen.

Nach diesem eindrucksvollen Berufsjahr war er zwei Sommer (2016 und 2017) bei der Kalser Glocknerstraße und im Winter als Schilehrer im Einsatz.

Schon zu seiner Zeit in Westendorf arbeitete er nebenbei bei seinem Vater Hans in der Bildredaktion mit: Fotos ordnen, beschrif-



Robert Lewandowski während dem UEFA Champions League Achtelfinalspiels zwischen dem FC Bayern München und FC Red Bull Salzburg in der Allianz Arena in München



Lukas Huter beim Sports Media Austria Preis 2022 in Salzburg



Der Ymer-Blick: Siegerbild Kategorie Nachwuchs beim Sports Media Austria Preis 2022



2. Platz Thibaut Pinot (FRA) während der 4. Etappe der Tour of the Alps in Kals am Großglockner

Lukas in Begleitung und später auch alleine Pressetermine wahrnehmen und Fotos für die APA liefern. „Das coole an diesem Beruf ist, dass er dir Türen öffnet, die anderen verschlossen bleiben: Ich durfte bei der Austria Fashion Week hinter die Kulissen blicken; wir haben Obdachlose in Wien besucht und Bilder geschossen, die so niemand zu Gesicht bekommt. In der Klinik Wien Nord, die damals noch nicht eröffnet worden war, durften wir Abteilungen besichtigen, in die ein Normal-Sterblicher nicht mal im Traum hindarf. Besonders beim Sport ist das der Wahnsinn, wir stehen am Fußballfeld im wahrsten Sinne des Wortes in der allerersten Reihe, näher geht es nicht.“ Aber natürlich ist der Beruf auch stressig und oft nicht planbar. Besonders wenn unvorhergesehene Ereignisse eintreten, heißt es oft einfach: schnell sein! „Es kommt darauf an, das EINE Bild zu schießen, das sonst keiner hat!“, erklärt Lukas. „Wenn du errätst, in welchem Moment das Eine, das Ungewöhnliche, das Besondere an dieser Situation passiert und du schaffst es, in diesem Moment abzubilden, dann hast du es – und sonst hat es ein anderer.“ Ein bisschen Routine ist sicherlich von Vorteil, und Lukas erzählt mir, dass auch andere Komponenten für den Erfolg mitspielen... in der Corona-Zeit hatte er die Gelegenheit, bei einem Champions League Spiel in München dabei zu sein. „Das war eine komplett schräge Situation. Im Stadium, wo sonst 75.000 Leute Platz haben, waren nur 250 Personen, 16 davon Fotografen. Es war mucksmäuschenstill. Als Fotograf bist du aber auf die Reaktionen der Zuschauer angewiesen. Bei diesem Spiel habe ich erst zu Hause bei der Übertragung bemerkt, dass es eine rote Karte gab! Ohne die Rufe der Zuschauer bist du blank, wenn du in dem Moment gerade nicht hingesehen hast, weil du ein Bild bearbeitet hast.“

Dafür, dass er eigentlich „nur“ Bildredakteur ist, hat er aber als Fotograf schon viel Erfahrung sammeln können und heuer einen super Erfolg eingefahren: Er gewann den Sports Media Austria Preis in der Kategorie Nachwuchs, der neben den Sparten Text, Audio, Video, Foto und Multimedia vergeben wurde und wohl der wichtigste Sport-Journalistenpreis in Österreich ist.

„Eigentlich hatte ich mich für die Kategorie „Foto“ beworben. Zwei Bilder dürfen eingeschickt werden. Schon in der Vergangenheit habe ich mein Glück versucht, aber bei dem späteren Sieger-

ten, online stellen, an Zeitungen schicken usw. 2018 begann er dann fix bei der Firma Expa als Bildredakteur (nicht als Fotograf!). Dass er ein Händchen für die Kunst der Fotografie hat, beweist die Tatsache, dass ihm die APA (Austria Presse Agentur) nach ca. 1 Jahr bei Expa ein Praktikum bei ihnen in Wien angeboten hat! Im Mai 2019 – just als der Ibiza-Skandal ans Licht kam – verbrachte er einen Monat in der Bundeshauptstadt. Ursprünglich hätte er dort als Bildredakteur arbeiten sollen, doch schon am 3. Tag nahm ihn ein Fotograf mit zu einem Auftrag. „Ich hatte damals echt noch keine Ahnung vom Fotografieren, doch er drückte mir eine Kamera in die Hand und ließ mich einfach machen. Danach schaute er die Bilder an und meinte: Passt, die nehmen wir!“ Von da an durfte

bild hatte ich schon beim Schießen ein gutes Gefühl.“ Die Jury entschied, Lukas in der Kategorie „Nachwuchs“ auszuzeichnen. Im Nachhinein erfuhr er, dass es sofort feststand, dass er mit diesem Bild den Sieg mit nach Hause nehmen sollte. Entstanden ist es während des ATP Tennis-Turniers in Kitzbühel, wo Lukas für einen anderen Fotograf eingesprungen ist. Im Laufe des Tennis-Matches sah er den besonderen Ausdruck im Gesicht des Spielers und versuchte diesen gezielt einzufangen.

In der Kategorie Bild – es wird dann auch zum Gesamtsieger gekürt, gewinnt ein Bild von Christian Bruna, das während Olympia entstanden ist.

Da kommt zwangsläufig die Rede auf seinen Papa Hans Groder, der, wie wir im Fodn schon berichtet haben, schon bei Olympia als Fotograf im Einsatz war. Auf meine Frage hin, ob Lukas ohne Hans wohl zu diesem Beruf gekommen wäre, verneint er. „Durch ihn und seine Kontakte wurden mir Türen geöffnet, die einem anderen wohl verschlossen geblieben wären. Dadurch, dass ich keine Ausbildung habe, kommt man an viele Möglichkeiten gar nicht so leicht heran. Dafür und auch für die Partnerschaft mit der APA bin ich wirklich sehr dankbar!“

Natürlich will ich noch wissen, ob Lukas beruflich jetzt da ist, wo er es sich gewünscht hat. „Im Bereich Fotografie will ich mich auf jeden Fall weiterentwickeln, derzeit werde ich ja eigentlich nur eingesetzt, wenn sonst niemand Zeit hat. Ich mag meine Arbeit, in der Bildbearbeitung kann ich auch viel von unserem Büro in Kals aus machen, wo wir jetzt mit LWL super versorgt sind. In meiner Anfangszeit war es ein Traum von mir Mannschaftsfotograf von einer richtig guten Truppe wie z.B. Red Bull Salzburg oder Bayern München zu sein. Mittlerweile habe ich die Gelegenheit die Fußballspiele solcher Clubs in der Liga als auch in der Königsklasse der UEFA Champions League fotografieren zu dürfen.“

Jeder hat heute ein Smartphone mit Kamera, jeder „kann“ fotografieren. Stimmt das so, frage ich Lukas? „Wir spüren das natürlich massiv, dass vor allem Zeitungen seit der Corona-Pandemie in diesem Bereich versuchen zu sparen. Da werden dann Redakteure angehalten mit ihren Handys und dergleichen die Bilder zu den Berichten gleich selbst zu machen und diese werden dann abgedruckt. Das wäre ungefähr so, als würde ich die Berichte zu den Fotos gleich mitliefern. Meiner Meinung nach wertet aber ein gutes Bild jeden Text um ein Vielfaches auf, es heißt nicht umsonst, Bilder sagen mehr als 1.000 Worte. Die Zeiten werden zwar langsam wieder besser und gute Fotos werden wieder mehr geschätzt, aber es bleibt trotzdem schwierig.“

Im Namen des Fodn-Teams bedanke ich mich ganz herzlich bei Lukas, dass er sich die Zeit für das Gespräch genommen hat und gratulieren ihm zu dem mutigen Schritt, sein Hobby zum Beruf zu machen – und dann auch noch so erfolgreich! Wir wünschen dir weiterhin alles Gute!



Sieger Miguel Angel Lopez Moreno (COL) während der 4. Etappe der Tour of the Alps in Kals am Großglockner



Christian Mitter (Sportlicher Leiter ÖSV-Damen), Wolfgang Grabner (Trainer WC3), Cornelia Hütter, Stephanie Venier, Rosina Schneeberger, Mirjam Puchner, Ramona Siebenhofer während einem Medienevent des OeSV am Salzburgring in Plainfeld



Trenkwalder Martin

Auslandssemester in Helsinki, Finnland

Bericht
Martin Trenkwalder

Im Zuge meines Bachelorstudiums „Umwelt-, Verfahrens- und Energietechnik“ am Management Center Innsbruck (MCI) hatte ich die Chance, im Herbst 2021 ein Auslandssemester zu absolvieren. Dieses findet immer auf freiwilliger Basis im 5. Semester des Studiums statt.

Die Partneruniversitäten des MCI sind auf fast allen Kontinenten verteilt. Dadurch wird ermöglicht, eine Vielzahl an Ländern, Kulturen und Sprachen kennenzulernen. Für meinen Studiengang gab es im Wintersemester 2021/2022 von den Philippinen bis Kanada ca. 20 Partneruniversitäten zur Auswahl.

Mir war bei der Auswahl wichtig, dass im Land gut Englisch gesprochen wird, dass es sehenswerte Städte, Nationalparks und Kultur gibt und dass die Universität interessante Fachrichtungen anbietet. In dieser Reihenfolge. Nach langem Liebäugeln mit südostasiatischen Ländern und Mexiko, fasste ich den Entschluss, mich pandemiebedingt auf europäische Länder zu konzentrieren. Auf kurzfristige Grenzschließungen etc. kann man „bei uns“ in Europa schneller und einfacher reagieren, dachte ich mir. Länder wie Tschechien, Deutschland oder Italien waren mir zu nah und in Portugal wurde nur auf Portugiesisch unterrichtet. Mittels Ausschlussverfahren kam ich auf das schöne Land im Nordosten Europas, Finnland.

3 Partneruniversitäten hat das MCI in „Suomi“ (finnischer Name für Finnland), doch mit „nur“ 5,5 Millionen Einwohnern auf einer Fläche, 4-mal so groß wie Österreich, wollte ich in die Hauptstadt Helsinki, „wo am ehesten was los ist“. Mitte August ging es mit Koffern, vollgepackt für 4 Monate, mit dem Zug nach München, wo ich Andi aus Telfs kennenlernte, der ebenfalls sein Auslandssemester in Helsinki absolvierte. Ich hatte mit ihm zwar zuvor schon telefonisch Kontakt, da er auch in Innsbruck studiert und dieselbe Unterkunft in Helsinki gebucht hatte, aber bis dahin hatten wir uns noch nie getroffen. Somit kannte ich schon mal jemanden aus der Heimat,

was viele Unsicherheiten aus der Welt schaffte. Der 2 ½ Stunden lange Flug verlief zum Glück problemlos und wir kamen nach ca. 7 Stunden Reise in unserer Unterkunft, einem Hostel (eine Art Jugendherberge) mit Einzelzimmern und Gemeinschaftsküche sowie -bädern etwas außerhalb von Helsinki an. Der erste Eindruck des Hostels war schrecklich! Andi und ich machten niedergeschlagen unseren ersten Ausflug zum Lidl, um Putzmittel für unsere Zimmer zu kaufen, vorbei an Obdachlosen, die vor und in dem Hostel wohnten. Nach gründlicher, zweistündiger Zimmerreinigung des 10 m² großen Zimmers, richtete ich mir das Zimmer gemütlich ein und verstaute meine Sachen, sodass wieder eine gute Stimmung einkehrte. Das Hostel hatte zum Glück einen Aufenthaltsraum mit Tisch und Sitzgelegenheiten im Keller, wo wir am Abend andere nette Studenten aus den Niederlanden, Deutschland, Malaysia und Österreich kennenlernten. Dies ließ uns die anfänglichen, schlechten Erfahrungen schon fast wieder vergessen.

Anders als in Österreich (Wintersemesterstart im Oktober), fing das Semester in Finnland schon am 19. August an. Die 4-monatige Semesterdauer blieb allerdings erhalten, sodass das Semester kurz vor Weihnachten bereits wieder endete. Die Fächer in der Universität wurden mir vorgegeben, hatten allerdings Ähnlichkeiten mit meiner Studienrichtung in Innsbruck. Durch die Kooperation der Universitäten wird auch jeder Kurs angerechnet, sodass keine Studienzeit verloren geht. Neben allgemeinen Fächern wie Mathematik, wird in Finnland viel Wert auf das selbstständige Arbeiten in Gruppen gelegt. In „Innovation Project“ entwickelten wir zu viert ein Computerprogramm, das den Bau von Windrädern erleichtern soll. In einem anderen Fach verglich ich in einer Gruppe das Müllsystem von Österreich und Finnland im Detail. Die Zeit in der Universität machte vor allem durch das Zusammenarbeiten und den Austausch mit anderen Studenten Spaß. Es entstanden neue Denkweisen, welche beim Lösen von Problemen sehr hilfreich waren. Verglichen mit dem Studium in Innsbruck war das gesamte Semester allerdings deutlich weniger aufwändig, sodass zum Glück viel Zeit übrigblieb, das Land und die Kultur zu entdecken.

Die „Metropolia University of Applied Sciences“ in Myyrmäki liegt ca. 40 min mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von Helsinkis Stadtzentrum entfernt, die Unterkunft genau in der Mitte zwischen Stadt und Universität. Das öffentliche Verkehrsnetz ist im Raum Helsinki und Umgebung sehr gut ausgebaut, sodass es verhältnismäßig wenig Autoverkehr und dadurch so gut wie nie Stau gibt. Helsinki ist erst seit 1812 die Hauptstadt Finnlands und hat deshalb kein Stadtzentrum mit alten Gebäuden. Vielmehr prägen moderne Gebäude das Stadtbild, wie beispielsweise die Bibliothek „Oodi“, welche

neben Büchern, Musikinstrumente inkl. Probe-raum, Lernräume, Spielräume und Geräte wie 3D-Drucker gratis zur Verfügung stellt. Natürlich bot Helsinki auch zum Feiern und Ausgehen trotz Coronaeinschränkungen einiges an. Das Helsinki auch international zum Feiern bekannt ist, wurde mir bewusst, als ich auf der Heimfahrt um 2 Uhr in der Früh im Bus kärntnerisch hörte. „Des gibts hetz nit!“ 3 jungen Leuten aus dem Möll- und Drautal, mit gemeinsamen Bekannten, wurde Helsinki wohl auch empfohlen. Auch erinnere ich mich an eine zufällige Begegnung mit einer bekannten Lienzerin auf einem Schiff von Helsinki nach Stockholm. Erstaunlich wie klein die Welt ist.

Das Tages- und Nachtleben wurde uns in den ersten Wochen von „Buddies“, finnischen Studierenden, gezeigt. Jeder Buddy „beaufsichtigte“ 3 bis 4 Auslandsstudenten, sodass es sofort zu neuen Bekanntschaften kam. Finnen sind tendenziell eher zurückhaltend und wenig kommunikativ, sodass es schwierig war, gute Bekanntschaften zu machen. Jedoch bildete sich über die Wochen in der Unterkunft unter den Austauschstudenten eine sehr starke Freundesgruppe. Alle Ausflüge (nach Tallinn, Riga, Turku, Stockholm oder auch zu einer Hütte am See irgendwo in der Pampa) unternahm ich mit ihnen, wodurch der Zusammenhalt noch stärker wuchs. Viele Freundschaften bestehen auch ein halbes Jahr später noch und es gab auch schon Treffen mit Einigen in Stuttgart und Innsbruck. Ein Prinzip von Auslandssemestern, der Austausch mit anderen Menschen und Kulturen, wurde richtig gelebt und diese Freundesgruppe war auch einer der Hauptgründe, warum ich diese Zeit so sehr genießen konnte.



Gruppe von Auslandsstudenten, die alle im selben Hostel wohnten. Mit dabei: der nette, hilfsbereite Hausmeister Renas.

Besonders freute ich mich über den Besuch meiner Freunde aus Osttirol Ende Oktober, denen ich die Stadt und Universität, doch vor allem das für Finnen überlebenswichtige Phänomen „Sauna“ zeigen konnte. Die „Sompasauna“ ist eine von Freiwilli-

gen geführte Saunanlage, mit drei Holzofensau-
nas in Containern direkt am Meer. Das Wasser ist
dringend zur Abkühlung nach einer 110 °C Sauna
notwendig. Deshalb wird auch im Winter einfach
ein kleines Becken in das Eis gehackt, um dort zu
baden. Wasser und Feuerholz wird von Besuchern
selbst mitgenommen. Da wir Studenten kein Holz
mitnehmen konnten, halfen wir dafür einmal beim
Putzen mit. Im Außenbereich gab es eine kleine,
überdachte Bühne, auf der eine Gitarre und ein
Klavier nur darauf warteten, benutzt zu werden.
Bei einem Besuch in Helsinki kann ich diesen Ort,
wo man auch viele interessante Leute kennenlernt,
nur empfehlen.



Osttiroler machen Helsinki unsicher.

Finnland ist bekannt, das Land der Seen zu sein,
und das kann ich nur bestätigen! Die gesamte Lan-
desfläche ist komplett flach, felsig und besteht
deshalb hauptsächlich aus Seen, umrandet von
Wäldern. Einige schöne Nationalparks gibt es auch
in der Nähe von Helsinki, allerdings ist das Wan-



dern dort vergleichbar mit Spaziergängen „vom La-
boreswold za Tauralocke, holt a bissle greßa“. Doch
für viele aus der Großstadt war dies schon ein neu-
artiges Naturerlebnis. Zugegebenermaßen waren
das die Seen für mich auch.

Überraschend war der Besuch meiner Freundin Ja-
queline, die gerade noch im letzten Moment dem
Lockdown in Österreich im November entgehen
konnte und deshalb für 6 Wochen auch bei mir in
der Unterkunft wohnte. Ihre Universitätsvorlesun-
gen wurden online gehalten, weshalb die 1700 km
Entfernung zur Universität in Innsbruck kein Prob-
lem darstellten. Gemeinsam besuchten wir Tallinn
und den nördlichen Teil des Landes, „Lapland“, die
Heimat des Weihnachtsmannes. Eine organisier-
te Busreise für Studenten (21 Stunden Fahrtzeit in
eine Richtung von Helsinki) brachte uns und einen
Großteil der Freundesgruppe kurz vor Weihnach-
ten in dieses idyllische Winterland, genauer nach
Saariselkä, wo wir zu acht in Holzhütten wohnten.
Bei minus 21 °C untermals durfte dabei natürlich
die Sauna in der Hütte nicht fehlen. Es gab organi-
sierte Unternehmungen, die typischer für Finnland
nicht sein könnten. Eisfischen, Überlebenstraining
in den arktischen Breiten, Rentierschlittenfahrten,
Schneemobilrundfahrt, Langlaufen, Hundeschlit-
tenrennen und natürlich das Bewundern der ma-
gischen Nordlichter durfte nicht fehlen. Ein unver-
gesslicher, atemberaubender Moment, den man in
sich aufsaugt (und viele Fotos davon macht).

Das Auslandssemester in Finnland war auf jeden
Fall eine der schönsten Zeiten.

Kiitos Suomi! – Danke Finnland!



Tiroler Vizemeister im Judo U12, 2022

Hallo, ich bin Paul Sebastian Unterberger, wohne in Großdorf und bin die-
sen Sommer 10 geworden. Eine Redakteurin des Fodn hat mich gefragt, ob
ich etwas über eines meiner Hobbys, den Sport JUDO schreiben könnte. Vor
knapp 5 Jahren habe ich mir verschiedene Kampfsportarten angesehen und
war dann unter anderem bei der Judo Union Raiffeisen Osttirol in Matrei
beim Judoschnuppertraining. Nach diesem Training war für mich klar, ich
möchte ein Judoka werden, und seitdem bin ich stolzes Mitglied der Judo
Union Raiffeisen Osttirol.

Kurz zur Sportart selbst: Was ist Judo? Judo ist eine japanische Kampfsport-
art und heißt übersetzt: „Der safte Weg“. Ziel des sportlichen Kampfes ist
es, die Gegner auf die Matte zu werfen bzw. auf der Matte durch Hebeln,
Halten auf den Rücken zu bringen. Ist dies nicht zu brutal? NEIN, denn es
gibt ganz genaue Regeln, damit sich niemand verletzt. Vor allem das Fallen
und das Sichern des Gegners wird viel und gut geübt. Judo ist ein Sport mit
viel Technik, überlegtem Handeln / dem bestmöglichen Einsatz von Körper
und Geist gepaart mit den Judowerten welche z.B.: Höflichkeit, Ehrlichkeit,
Respekt, Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft sind. Es werden Reaktions-
fähigkeit, Kraft und Gewandtheit gefördert und trainiert.

Im Judo gibt die Gürtelfarbe Aufschluss über die Fertigkeiten des Trägers,
ich habe dieses Jahr den orangenen Gürtel den 5. Kyū erworben. Was ge-
fällt mir am Judotraining? Am Judotraining gefällt mir alles, es macht viel
Spaß, der gesamte Körper wird trainiert bzw. das Gefühl für den eigenen
Körper geschult. Das Training in Matrei im DOJO, so nennt man den Raum,
wo wir Judo trainieren, findet zwei Mal die Woche jeweils zwischen einer
bzw. eineinhalb Stunden statt. Unsere Trainer gestalten das Training echt
cool: Krafttraining, Techniken erlernen und üben, dann die Randori (Zwei-
kämpfe), und zum Abschluss des Trainings machen wird meistens ein lustiges
und doch anstrengendes Spiel.

Die lange Coronazeit hat unser Training deutlich eingeschränkt und Turnie-
re für lange Zeit unmöglich gemacht. Unseren engagierten sehr gut orga-
nisierten Trainern ist es zu verdanken, dass wir trotzdem fit und vor allem
motiviert geblieben sind. Dieses Frühjahr war es endlich wieder so weit. Am
22. Mai wurden in Innsbruck die Tiroler Landesmeisterschaften im Judo aus-
getragen. Ich habe in meiner Klasse den 2. Platz erkämpft und bin seitdem
Tiroler Vizemeister der U12, worauf ich natürlich „volle stolz“ bin.

Ich habe durch Judo sehr viel gelernt, und kann jedem Interessierten nur
empfehlen sich bei der Judo Union Raiffeisen Osttirol Matrei zu melden und
einfach einmal in den Sport „hineinzuschnuppern“.

Bericht
Paul Unterberger





Schützenkompanie Kals

Einige Ausrückungen der Schützen, u.a. beim Alpenregionstreffen in St. Martin im Passeiertal, Bataillonsfest in Matrei und besonders in Kals.

Bericht
Sepp Außersteiner

Die Schützen mit ihren langen Mänteln sind immer wieder ein beliebtes Fotomotiv, besonders Hauptmann Rupert Huter. Oft werden wir gefragt, ob wir nicht zu warm haben. Aber schon immer wurde gesagt: Was gegen Kälte hilft ist auch gut bei Hitze. Ob das wirklich stimmt?

Samstag, 24. September 2022 – Traditioneller Kalser Kirchtag Festgottesdienst und Prozession

Fest der Schützenkompanie im Musikpavillon mit Konzert der TMK Kals und Unterhaltung mit der Großglocknerkapelle Kals.



Maria Himmelfahrt



Alpenregionstreffen Passeiertal



Vor der Prozession

Bäuerinnen Kals

Wir Kalser Bäuerinnen dürfen auf einen veranstaltungsreichen Frühling zurückblicken.

Bericht
Melanie Ortner

Muttertagsfeier

Am 3. Mai durften wir alle Kalser Frauen zur Muttertagsfeier in den Stüdlssaal einladen. Nach der Begrüßung von Obfrau Mathilde Bergerweiß mit einer kleinen Geschichte haben uns Chryselda Pedarnig und Margit Moser von der Praxis Oberstüberl mit einem Vortrag und einer entspannenden Klangreise durch den Abend begleitet. Danach gab es noch ein gemütliches Beisammensein bei so mancher Köstlichkeit. Es hat uns sehr gefreut, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind.



Heilkräuter – die Apotheke der Natur mit Gottfried Hochgruber

Am 25. Mai war Gottfried Hochgruber zu Gast im Stüdlssaal mit einem sehr interessanten Vortrag über Heilkräuter. Er begleitet Menschen auf ihrem Weg zurück zur Natur und hat ein sehr umfangreiches Buch geschrieben, in dem sämtliche Kräuter mit ihrer Anwendung beschrieben sind. In der Bücherei Kals gibt es dieses Buch übrigens zum Ausleihen. Gottfried Hochgruber verstand es, den Abend auf sehr unterhaltsame Weise zu gestalten. Er hatte zu jedem Kraut eine Geschichte parat, damit war es viel leichter, sich die vielen Informationen zu merken. So viel gelacht wurde schon lange nicht mehr. Es freut uns sehr, dass so viele von Nah und Fern gekommen sind.



Die Ortsbauernschaft Kals organisierte ein Konzert von Kathrin und Werner Unterlercher, bei diesem waren wir bei der Ausschank dabei.



Eine gute Gemeinschaft muss auch gepflegt werden, deshalb machten wir im Juni eine gemeinsame Wanderung ins Dorfertal.





Trachtenmusikkapelle Kals

Die Marketenderinnen und Musikant:innen der Trachtenmusikkapelle Kals blicken auf einen ereignisreichen Frühling und Sommer zurück.

Bericht
Stefan Huter

Die Zeit der Ungewissheit und Planungsunsicherheit ist erstmals vorbei und die Trachtenmusikkapelle gestaltete wie einst Prozessionen, ein Festkonzert, Abendkonzerte und das Kalser Fest der Blasmusik. Nach einer intensiven Probenphase im Frühjahr folgten Konzerte, die einerseits den Mitgliedern der Musikkapelle, als auch dem Publikum Freude bereiteten. Im Folgenden werden die vier Highlights des Frühlings und Sommers hervorgehoben.

Diagnose verbrast

Die BRASSBOYS spielten am 6. Mai 2022 im Kalser Musikpavillon auf und begeisterten das Publikum mit klassischen und modernen Stücken. Die BRASSBOYS beschreiben sich selbst als „ein dynamisches Brassquintett aus Kärnten in Österreich. Wenn man über eine nicht zu bändigende Musizierlust spricht, gepaart mit einer großen Packung voll Charme und der richtigen Dosis Verrücktheit, dann hat man unser Ensemble perfekt beschrieben.“ Nach einem Kurzkonzert mit bekannten Stücken für Brass-Quintette, erfolgte die Darbietung „Diagnose verbrast“. Unwohl fühlten sich die Musiker des Quintetts und entschieden sich, den wohl selbsternannten Doktor Michael Mayer aufzusuchen. Die profunden Befunde des musikalischen Arztes gaben dem Publikum Einblicke in die Gesundheitswelt der Blechbläser – verbrast lautete die Diagnose. Ein Konzertabend, der nicht nur von ausgezeichneter Musik, sondern auch von gelungenen Showeinlagen geprägt war. Die musikalische Kompetenz der Musiker gaben sie am nächsten Tag an die Musikantinnen und Musikanten der Trachtenmusikkapelle in Workshops weiter. Herzliche Gratulation den BRASSBOYS zum gelungenen Konzert und herzlichen Dank, dass ihr euer Wissen mit den Mitgliedern der Trachtenmusikkapelle geteilt habt.



Alte Meister – Neue Geister

So lautete das Motto des diesjährigen Festkonzerts, welches am 10. Juni 2022 im Johann Stüdl Saal stattgefunden hat. Das Ziel dieses Konzerts war es, einen musikalischen Bogen zwischen klassischer und zeitgenössischer Musik zu spannen, so standen Werke von Julius Fučík bis Michael Jackson auf dem Programm. Als besonders herausfordernd stellten sich die Ausschnitte aus den Opern „Aida“, „Rigoletto“, „La Traviata“ oder „Nabucco“ von Giuseppe Verdi, zusammengestellt von Walter Tuschla, heraus. Besonders bekannt sind die Melodien aus dem Trinklied aus „La Traviata“, die Fanfare aus „Aida“ oder der Freiheitschor aus „Nabucco“. Dieses Stück endet mit dem bekannten Triumphmarsch aus der Oper „Aida“, wo vor allem die Trompeten und Flügelhörner gefordert waren. Das Stück „The Lion King“ beinhaltet wohl die bekanntesten Werke von Elton John – von „Circle of Life“ über „Hakuna Matata“ bis „Can You Feel The Love Tonight“. Mit dieser Stückauswahl ist es hoffentlich gelungen, einen Bogen von alten Meistern zu neuen Geistern zu ziehen – von Wolfgang Amadeus Mozart bis Elton John.

Vier Konzerte – Vier Mottos

Bis jetzt sind drei der vier Abendkonzerte der Trachtenmusikkapelle Kals über die Bühne gegangen, und jedes Konzert stand unter einem anderen Motto. Das erste Abendkonzert erinnerte an frühere Zeiten. So erwähnte Sepp Haidenberger gekonnt Geschichten von früher und vermittelte dem Publikum und den Musikant:innen Nostalgie. Das zweite Abendkonzert bildete ein „Revival“ des Festkonzerts. So gaben die Musikant:innen unter der Leitung und Moderation von Kapellmeister Martin Gratz die Stücke des Festkonzerts wieder. Abermals ist die Mischung aus klassischer Musik von Mozart oder Verdi und moderner Klänge von Elton John bei den Einheimischen und Gästen gut angekommen. Das dritte Abendkonzert galt den Solist:innen und Ensembles der Trachtenmusikkapelle Kals. Nach der heroischen Eröffnung der Trompeten, Hörner, Posaunen und Tuben erklang das Posaunenensemble, bestehend aus Roland Fuchs, Robert Kerer,

Tradition trifft Innovation

Unter diesem Motto gestalten die Trachtenmusikkapelle Kals und die Musikkapelle Matrei gemeinsam mit der Alt Matreier Tanzmusik und der Großglockner Kapelle Kals zwei besondere Konzert Abende. Termine sind der 25. und 26. Oktober im Tauerncenter in Matrei.

Dabei wird unter anderem ein vom bekannten holländischen Komponisten Jacob de Haan komponiertes Auftragswerk uraufgeführt. Er verarbeitete in diesem Stück die zwei bekannten Melodien „Gruß an Schloß Weißenstein“ und „Meine Heimat ist Tirol“.



Siegfried, Karina und Christoph Oberlohr, der Trachtenmusikkapelle Kals. Nach Auszügen aus der Wassermusik von Georg Friedrich Händel leitete Kapellmeister Martin Gratz zum klassischen Bläserquintett über. Ein klassisches Bläserquintett besteht aus zwei Trompeten, Bettina Unterweger und Leo Rogl, einem Horn, Monika Kollnig, einer Posaune, Roland Fuchs, und einer Tuba, Lorenz Jans. Nach der „Sonate aus den Bänkelsängerliedern“ ertönte ein traditionelles Bläserquintett, mit Norbert Gratz und Johannes Huter am Flügelhorn, Martin Gratz und Alexander Kerer an der Bass-trompete und Lorenz Jans an der Tuba. Die traditionellen Weisen, wie „Das Ave Maria der Berge“, überzeugten das Publikum. Überzeugt hat auch Lorenz Jans, der das Solo „Der Kellermeister“ an seiner Tuba zum Besten gab. Danach erklang das Solo „Twinkling Flutes“ für zwei Querflöten. Elisabeth Oberlohr und Johanna Jans zeigten mit ihrem Können am Instrument auf und begeisterten wie auch Martin Gratz mit Karneval von Venedig das Publikum. Norbert Gratz zeigte, wie man die Trompete leise und gefühlvoll spielt und berührte mit seiner Version von „You raise me up“. Die Schlagzeuger demonstrierten ihre Fähigkeiten bei „African Symphony“, wo Toni Tembler, Matthias und Florian Schnell, Tobias Rogl und Harald Gratz gefordert waren, aber auch geliefert haben. Zwei Konzerte werden wiederum von den Musikkapellen Huben und St. Johann gestaltet, die abwechslungsreiche Programme bieten und damit das Publikum begeistern. Das letzte Abendkonzert der Trachtenmusikkapelle Kals findet am 9. September im Musikpavillon statt und vereint die Welt der Trachtenmusikkapelle und der Bläserklasse, da das Musical „Träume und Ziele“ nochmals aufgeführt wird, durch das Programm führt Paul Unterberger.



Kalser Fest der Blasmusik

Am 15. August 2022 ging nach zwei Jahren das Kalser Fest der Blasmusik in traditioneller Weise über die Bühne. Nach der Heiligen Messe in der Pfarrkirche, gestaltet von unserem Pfarrer Ferdinand, führte die Prozession durch Ködnitz. Dabei nahmen die Trachtenmusikkapelle Kals zusammen mit der Musikkapelle Kreith, die Schützenkompanie Kals in Begleitung einer Schützenabordnung aus Toblach, die Freiwillige Feuerwehr Kals, der Bergführerverein und die Schützengilde teil. Nach dem Hochamt und der Prozession marschierte die Formation mit dem Erzherzog Albrecht Marsch ins Pavillon ein, wo die Vereine von blasmusikbegeisterten Einheimischen und Gästen begrüßt wurden. Ein besonderer Moment war der Ein- und Ausmarsch der Vereinsabordnungen durch das Musikpavillon, allen voran der Schützenkompanie unter Hauptmann Rupert Huter. Darauf folgte ein Kurzkonzert der Trachtenmusikkapelle Kals mit Ehrungen und der Präsentation eines edlen Tropfens. Vier Jungmusikant:innen erspielten sich im Jahr 2022 ein Jungmusikerleistungsabzeichen. Der Jugendreferent Ste-

fan Huter, Kapellmeister Martin Gratz und Obfrau Cilli Payr überreichten Thomas Bergerweiß und Lukas Rogl das Bronzene Leistungsabzeichen. Dass sich fleißiges Üben am Instrument auszahlt, bewies Johanna Jans, da sie heuer die Prüfung zum Silbernen Leistungsabzeichen erfolgreich absolviert hat. Eine besonders große Ehre für einen Jugendreferenten ist die Überreichung des Goldenen Leistungsabzeichens. Mit Bravour und ausgezeichnetem Erfolg erspielte sich Lorenz Jans das Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold. Der Vorstand der Trachtenmusikkapelle gratuliert den Jungmusikant:innen zu ihren ausgezeichneten Prüfungsleistungen. Wie Kapellmeister Martin Gratz erwähnte, ist eine Musikkapelle nicht nur von Jungmusikant:innen, sondern auch von verlässlichen und engagierten Musikant:innen abhängig. Sabine Gratz und Karina Oberlohr wurden für ihre 20-jährige Mitgliedschaft bei der Trachtenmusikkapelle Kals geehrt. Sabine und Karina setzen sich auch für außermusikalische und organisatorische Angelegenheiten rund um die Musikkapelle ein, dafür bedankt sich der Vorstand der Musikkapelle herzlich. Die Trachtenmusikkapelle Kals bedankt sich zudem bei der Familie Steixner. Nach einem Abendkonzert ist die Idee, ausgehend von der Obfrau Cilli Payr, aufgekommen, einen eigenen Schnaps für die Musikkapelle zu kreieren. Im Sommer des letzten Jahres wurde der Edelbrand von Vertreter:innen der Musikkapelle in Begleitung eines guten Weines und angenehmer Gespräche verkostet. Nicht nur das Logo, sondern auch der Inhalt stimmte, deshalb entschied man sich, mit der Familie Steixner zusammenzuarbeiten und die Präsentation des Edelbrandes beim nächsten Fest der Blasmusik anzusetzen. Die Präsentation verlief erfolgreich und der neue Edelbrand der Trachtenmusikkapelle Kals ist gut bei den Festgästen angekommen. Liebe Monika, lieber Toni, danke für euer Engagement für die Musikkapelle Kals und herzliche Gratulation zu euren Erfolgen bei der Schnapsbrennerei! Danach spielte die Musikkapelle Kreith, wo der Kalser Georg Berger (Untermoa) Mitglied ist, auf und begeisterte das Publikum mit Märschen und Polkas. Die Musikkapelle Latzfons spielte ein Festkonzert der Superlative auf und bot Stücke wie La Storia von Jacob de Haan. Auf zum Tanz – so lautete das Motto der Vier Freunde, die in gewohnter Weise aufspielten und Einheimische sowie Gäste zum Tanzen animierten.

Ein großes Danke geht an die freiwilligen Helfer:innen, die dieses Fest erst möglich machen und einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Festes beitragen. Nach zweijähriger Pause kann die Trachtenmusikkapelle wieder uneingeschränkt aufspielen und Konzerte sowie Feste gestalten. Dazu braucht es auch das Engagement der Mitglieder, die sich in ihrer Freizeit für ein Ehrenamt einsetzen – dies ist nicht selbstverständlich. Ein großes Danke an alle Marketenderinnen und Musikant:innen für euren Einsatz!





Wo sind die Kalser ???

Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Nach den Neuwahlen am 1. April 2022 wurde die Mann:Frauschaft schon zwei Tage später zu einem Verkehrsunfall gerufen, der Gott sei Dank glimpflich verlaufen ist.

Bericht
Alexander Tembler

Damit wir auch in Zukunft mit solchen Unfällen umzugehen wissen, üben wir alljährlich mit Altwracks, die im Zuge der Sperrmüll-Sammlung im Mai zum Recyclinghof nach Unterburg gebracht werden. Ein Danke all jenen, die ihre Fahrzeuge für diese Übungszwecke zur Verfügung stellen!

Am 21. April war Kals Ziel der 4. Etappe des Radrennens „Tour of the Alps“. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Kals erklärten sich bereit, den Ordnungsdienst für diese Sportveranstaltung zu übernehmen. Nicht nur zu diesem Anlass, sondern auch bei den kirchlichen Veranstaltungen stehen unsere Mitglieder für den Ordnungsdienst, Fahnenabordnung und als Statuenträger bereit. Ich bedanke mich, dass diese Dienste von den Männern und Frauen der Feuerwehr jederzeit und ohne große „Einteilerei“ übernommen werden. „Des lafft quasi von selba!“

Am 1. Mai findet alljährlich die Florianifeier statt. Zeitgleich verlorste der neu gewählte Pfarrgemeinderat auch das Widderopfer. Wir nutzten diese Gelegenheit, um uns bei den ausgeschiedenen Funktionären Herbert Bergerweiß, Alexander Oberhauser und Hannes Bergerweiß zu bedanken (Michael Jans war krankheitsbedingt leider nicht anwesend). Das kleine Präsent kann nicht mehr als ein Zeichen unseres Dankes sein, die vielen freiwilligen und unentgeltlichen Stunden, die die Geehrten als Kommandant, Kommandant-Stellvertreter, Schriftführer und Kassier in den Dienst der Feuerwehr gestellt haben sind unbezahlbar. Ein herzliches Vergelt's Gott!



Weltrekordversuch: h.v.l.: Christian Schneider, Clemens Oberlohr, Georg Tinkl, Christian Bergerweiß, Stephan Unterweger, Markus Koller; v.v.l.: Johann Berger, Armin Koller, Alexander Tembler

Auch beim Großglockner Ultra Trail am 30. Juni sagten wir unsere Mithilfe zu. Durch die professionelle Vorbereitung von Hubert Resch und seinem Team, die von den Kalser Vereinen und Freiwilligen nach Kräften unterstützt werden, ist dieser Termin schon fixer Bestandteil unseres Jahresprogramms.

Eine besondere Ehre wurde uns am 17. Juni zuteil, als unsere Nachbarfeuerwehr Bruck an der Glocknerstraße uns zu ihrem Weltrekordversuch eingeladen hat. 40 Teams aus 9 Bundesländern Österreichs hatten ein gemeinsames Ziel: Das Wasser von der Mautstelle Ferleiten bis auf die Edelweißspitze zu pumpen. Die Daten und Fakten zum Material, das bei diesem „steilen“ Rekordversuch zum Einsatz gekommen ist, sprechen für sich: 40 Tragkraftspritzen, 460 B-Schläuche und 9.200 Meter Schlauchleitung.

Mit neun Mann reisten wir zeitig in der Früh auf die andere Seite des Großglockners und versahen bei Pumpe 14 von 40 unserem Dienst. Nach dem Legen der Leitung hieß es für uns erst einmal abwarten, bis um 10:00 Uhr „Wasser Marsch“ gegeben wurde. Gegen 10:30 Uhr erreichte die Wassersäule unsere Höhe; bis die freudige Meldung „Weltrekord geschafft“ gegeben werden konnte dauerte es allerdings noch bis ca. 12:15 Uhr. Selbstverständlich unterstützten wir die Feuerwehr Bruck auch noch nach dem gemeinsamen Aufmarsch mit allen Teilnehmern durch unser Mitfeiern im Festzelt, wo großartige Stimmung herrschte. Reservemann Christian Schnell und Rupert Huter vom Glocknertaxi sorgten später für eine sichere Heimfahrt der Kameraden.

Zu guter Letzt freuen wir uns, dass nach der schwierigen Zeit während der Pandemie nun der Übungsbetrieb wieder voll aufgenommen werden konnte. Jeden Monat wird ca. eine Übung abgehalten, die immer von einem anderen Ausschussmitglied vorbereitet wird. Die Regelmäßigkeit der Termine und die Abwechslung durch die Vorbereitenden hilft uns, stets einsatzfähig und gut vorbereitet auf verschiedenste Szenarien zu sein.

Ich bedanke mich bei allen Kamerad:innen und Unterstützern der Freiwilligen Feuerwehr und „seids lei wieder so güt“.



Tour of the Alps: Markus und Bernhard sind bestens gelaunt...



Pia und Herbert Bergerweiß, Hannes Bergerweiß und Alexander Oberhauser mit Katrin Rogl bei der Ehrung, die witterungsbedingt in der Feuerwehrhalle stattgefunden hat.





Unter den zwei geehrten Betrieben in Osttirol war auch das Installationsteam mit GF Michael Jans (6. von rechts).

Feuerwehreffreundlicher Betrieb: Installationsteam

Jeder Verein lebt von den Freiwilligen, die ihre Zeit gerne und kostenlos zur Verfügung stellen. Blaulichtorganisationen wie z.B. Feuerwehr oder wie bei uns in Kals die besonders wichtige Bergrettung, aber auch viele andere, können nur aufgrund des außerordentlichen Engagements ihrer freiwilligen Mitglieder bestehen.

Bericht
Petra Tembler

Übungen, Schulungen, Kurse und Veranstaltungen gehören zum fixen Jahresablauf dieser Vereine. Gar nicht zu sprechen von den Einsätzen, zu denen die Mitglieder gerufen werden, egal ob am Wochenende, nachts oder an Feiertagen.

Aber eben nicht nur in der Freizeit rücken Feuerwehr und Co aus: nicht selten erreicht ein Notruf während der regulären Arbeitszeit ihre Mitglieder. Dann gilt es, schnell und ohne große Erklärungen dem Arbeitgeber gegenüber einzurücken. Da ist es viel wert, wenn der Chef oder die Chefin dafür Verständnis zeigen. Die Unterstützung vieler Arbeitgeber geht aber über die Freistellung der Mitarbeiter in der Dienstzeit hinaus: Schulungen und Ausbildungen, gemeinsame Übungen am Firmengelände, Bereitstellung von Firmeninfrastruktur und Materialien, kostenlose Firmendienstleistungen bis hin zu finanziellem Beistand: Die Wertschätzung einiger Firmen für ihre Feuerwehrmänner und -frauen geht weit über das übliche Maß hinaus.

Ein solcher Chef mit viel Verständnis ist Michael Jans, Geschäftsführer beim Installationsteam in Lienz. Er ist selbst seit vielen Jahren Mitglied der Feuerwehr und wurde bei der heurigen Florianifeier am 30. April (in Abwesenheit) für seine langjährigen Dienste als Kassier geehrt. Neben dem Installationsteam wurde aus dem Bezirk Lienz lediglich die „Brüder Theurl GmbH“ ebenfalls als feuerwehreffreundlicher Arbeitgeber geehrt. Bei der feierlichen Verleihung der Glastrophäe für die „Feuerwehreffreundlichen Arbeitgeber 2022“ im März führte Sybille Brunner durch den Abend, an dem insgesamt 13 Betriebe in Tirol geehrt wurden. Übergeben wurde die Auszeichnung von LHSTv. Josef Geisler und Landes-Feuerwehrkommandant Ing. Peter Hölzl. Das Fodn-Team gratuliert dem Installationsteam zur Auszeichnung ganz herzlich!



Seniorenbund Ortsgruppe Kals

**Sepp Bauernfeind legte nach 23 Jahren sein Amt als Obmann zurück.
Bei der Jahreshauptversammlung im Mai lieferte er einen Rückblick:**

Bericht
Sepp Außersteiner

Am 1. Feber 1974 fand die Gründungsversammlung des Tiroler Seniorenbundes, Ortsgruppe Kals am Großglockner, statt. Bürgermeister Stefan Schneider, ÖVP Obmann Josef Haidenberger, Landesobmann Kritzingner, der die Wahl leitete, und 81 Senior:innen waren anwesend. Zum ersten Obmann wurde Rupert RAINER gewählt und hatte dieses Amt bis 1989 inne. Ihm folgte Anton ROGL (1989-1999).

Im Mai 1999 wurde Sepp BAUERNFEIND gewählt. In verschiedenen Perioden arbeiteten Maria OBERLOHR, Sepp SCHUSS, Josef HAIDENBERGER, Agnes BAUERNFEIND, Adelheid MARCHER, Ingrid SCHRAFFL und Sylvia OBERHAUSER mit.

In der Zeit von 1999 bis 2020 (danach 2 Jahre Pandemie) hat der Verein die Mitgliederzahl von 20 auf einen Höchststand von 86 Mitgliedern im Jahre 2017 gebracht.

Es wurden 20 Jahreshauptversammlungen abgehalten, 30 Unterhaltungsgruppen eingeladen, ca. 100 Seniorennachmittage mit Essen und Trinken organisiert, 15 Seniorennachmittage im Könitzhof veranstaltet und etwa 100 Hausbesuche bei runden Geburtstagen gemacht.

Der Verein hat auch erfolgreich bei Sportveranstaltungen teilgenommen. Die Teilnahme an der Aktion SELBA (selbständig im Alter) kam gut an. Mit dem Tiroler Bildungswerk wurden gemeinsam Vorträge organisiert. Zweimal wurde der Bezirkswandertag in Kals veranstaltet (140 und 106 Teilnehmer). Die größte Herausforderung waren für die Organisatoren aber die über 70 Ausflüge, Wandertage und Wallfahrten.

Einige Reiseziele: Locherboden, Chiemsee, Gurk, Innsbruck – Rundgemälde, Pillersee – Jakobskreuz, Karwendel – Engalm, Magdalensberg, Maria Kirchental – Kitzbühel, Maria Plain, Marling, Sappada/Pladen, Dolomiten – Corvara – Cortina, Rauris, – Arthurhaus, Höfemuseum in Salzburg, Wildschönau, Seiseralm, Fusch, und fast alle Gemeinden Osttirols. Bei den Vor-



bereitungen haben uns immer wieder unsere Mitglieder beraten und unterstützt, sodass unsere Veranstaltungen immer ein Erfolg wurden. Dafür möchte ich mich bei allen recht herzlich bedanken bei meinen Mitgliedern im Ausschuss, die mich jahrelang begleitet haben, bei BM Klaus Unterweger und BMin Erika Rogl und dem Gemeinderat für die finanzielle Unterstützung, der RAIKA für die jährliche Unterstützung und unseren Mitgliedern für die jährliche Einzahlung des Mitgliedsbeitrages.

Dem neu- bzw. wiedergewählten Ausschuss unter Obmann Außersteiner wünsche ich alles Gute und viel Durchhaltevermögen.



Sepp Bauernfeind wurde zum Ehrenobmann der Ortsstelle Kals ernannt und erhielt als Anerkennung seiner Leistungen die Silberne Ehrennadel des Tiroler Seniorenbundes.

Sepp Außersteiner folgt Sepp Bauernfeind als Obmann der Ortsstelle Kals. Dem aktuellen Ausschuss gehören weiters an: Sylvia Oberhauser, Ingrid Schraffl, Adelheid Marcher, Sepp Haidenberger und Marianne Rogl.

Ausflug der Ortsgruppe Kals am Großglockner

Nach über zwei Jahren, in denen keinerlei Ausflugsfahrten aus bekannten Gründen möglich waren, unternahmen Senior:innen aus Kals eine Fahrt ins benachbarte Kärnten.



Ziele waren das Kräuterdorf Irschen und eine Schiffsrundfahrt am Weißensee. Schließlich konnten 40 mit dem Ködnitzhofbus die Fahrt antreten. In Irschen wurden wir durch die Kirche und den Kräutergarten geführt. Der Boden der Kirche ist schief, damit die Tränen des Pfarrers (bei den wenigen Messbesuchern) bei der Tür hinausrinnen können, erzählte die Kräuterpädagogin. Im wunderbar angelegten Garten erfuhren wir so manches Geheimnis der zahlreichen Kräuter. Das Sprichwort, dass für alles ein Kraut gewachsen ist, muss wirklich stimmen. Jedes Wehwehen und vieles mehr kann mit einer Pflanze behandelt werden. Einige dieser Kräuter sind für viele nur „Unkraut“ und werden nur ausgerissen, aber ...



Nach dem Mittagessen beim Gröfelhofer-Wirt ging die Fahrt weiter zum Weißensee. Das Wetter verschlechterte sich zusehends, aber an Bord des Schiffes „Alpenperle“ merkte man davon Gott sei Dank nichts. Bei der zweistündigen Rundfahrt erfuhren wir vieles über den See und die Umgebung, interessante Gespräche wurden geführt, Kaffee getrunken und Torte oder Eis gegessen, und alle zeigten sich erfreut, dass es wieder einmal möglich war, ein paar Stunden mit alten Bekannten zu verbringen.



Vorschau – geplante Vorhaben:

1. Ab September wird die Möglichkeit angeboten, dass wir uns monatlich treffen, um bei Kaffee und Kuchen und bei Kartenspiel oder ähnlichem ein paar Stunden zu verbringen (gab es auch schon 1999). Nach Anfrage bei unserem Herrn Pfarrer Ferdinand ist es möglich, dass wir das Widum benützen dürfen.

Seniorenreffen: Donnerstag, 15. September 2022, um 15.00 Uhr im Widum Kals

2. Wie bei der Jahreshauptversammlung angekündigt, wird ein **Kurs für Computer- oder/und Handy** angeboten. Inhalte des Kurses (z.B. Fotobuch erstellen, Fotos speichern, Text schreiben, usw.) werden bei der ersten Zusammenkunft besprochen. Interessierte sollen sich melden bei S. Außersteiner, Tel. 0660 7691709.

3. **Herbstausflug** am 6. Oktober: Villgrater Natur und Kalkstein. Genauer wird bekanntgegeben.

4. Fahrt zur **Seniorenmesse** in Innsbruck am 18. November. Genauer wird bekanntgegeben.



So schnell vergeht die Zeit

Bericht
Sonja Warscher

..... und dank der Mitarbeit von euch geht diese Serie weiter. Eine Bitte an dieser Stelle: wenn auch du bereit bist, den Fragebogen über dich auszufüllen, melde dich entweder beim Fodn-Team (fodn@kals.at) oder direkt bei mir (s.warscher@aon.at). Wir freuen uns über jeden Beitrag, der uns erreicht! Und nun viel Spaß beim Lesen!

Joshua Gratz
17 Jahre, St. Pölten/Großdorf



Da ich seit fast fünf Jahren Leistungssportler bin, bleibt mir nur wenig Zeit, um meinen Hobbies nachzugehen. Auch wenn meine Ferien immer durch Trainingspläne geprägt sind, verbringe ich meine freie Zeit am liebsten in einer Halle auf dem Parkett oder auf einem Freiplatz, um Basketball zu spielen. Zudem trainiere ich während den Sommerferien sehr gerne mit den kenianischen Läuferinnen und Läufern, die Teil des Run2gether Programmes sind.

Ich zog im Dezember 2009 nach Kals und besuchte bis 2011 den Kindergarten. Die nächsten vier Jahre verbrachte ich in der Volksschule in Kals, bevor ich ab 2015 im Gymnasium Lienz zur Schule ging. 2018 entschied ich mich für einen Schulwechsel nach Oberösterreich, um professionell Basketball trainieren zu können. Das Gymnasium Schloss Traunsee in Gmunden war jedoch nur für ein halbes Jahr mein Zuhause. Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2018/19 wagte ich den Sprung an die Eliteschule des Sports in Chemnitz, Deutschland, an der ich eineinhalb Jahre mit den besten Athletinnen und Athleten des Landes zur Schule ging und trainierte. Seit 2020 besuche ich das BORG für Leistungssportler in St. Pölten.

Für meine Schulwechsel war meine Liebe zum Sport ausschlaggebend. Ich wusste schon von Anfang an, dass ich alles für eine sportliche Karriere geben würde. Deswegen wollte ich schon früh von Kals weg, da es in der Umgebung keine Schulen gibt, welche eine Kombination aus Schule und Sport bieten. Das BORG für Leistungssportler in St. Pölten bietet mir in dieser Hinsicht perfekte Bedingungen. Es ist von zusätzlichen Trainingszeiten am Vormittag von 8 bis 10.30h, dementsprechend späterem Schulbeginn, Streckung der Oberstufe auf 5 Jahre, Ernährung, Freistellungen für sportliche Veranstaltungen u.s.w. alles perfekt auf Sportler ausgerichtet. Alle an unserer Schule sind genauso sportbegeistert und ehrgeizig wie ich. Durch die integrierte Okanagan Eishockeyakademie hat man Kontakt zu Sportlern aus 34 Nationen.

Nach der Matura strebe ich ein Studium in den USA an und möchte gerne am College professionell Basketball spielen. Um ein entsprechendes Stipendium zu bekommen, werden gute schulische und sportliche Leistungen vorausgesetzt.

Da die letzten zwei Jahre durch Verletzungen erschwert waren, wünsche ich mir vor allem Gesundheit, damit ich an meine alten Leistungen anknüpfen und mich weiter verbessern kann.

Neue Sitzgelegenheiten entlang der Kalser Glocknerstraße

Unsere Mitarbeiter der Kals Kommunal GmbH Alexander und Daniel haben für neue Sitzgelegenheiten entlang der Kalser Glocknerstraße und am Parkplatz Glocknerwinkel gesorgt. Herzlichen Dank!



Organigramm Glocknerstraße

Erika Rogl

Stabsstelle Organisation
Tel. 04876 821013
erika.rogl@kals.at

Alexander
Kerer

GF Kals Kommunal GmbH
Tel. 0680 1182257
info@glocknerstrasse.at

Daniel Holzer

Mitarbeiter

Bildungszentrum Kals

Bericht
Bildungszentrum Kals



Haus des Wassers und Wasserschule

Am Dienstag, 19.4., machten sich die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. MS Kals auf nach St. Jakob ins Haus des Wassers. Dort beschäftigten sie sich mit der Wasserqualität und führten einfache chemische Untersuchungen durch. Unter anderem analysierten die wissbegierigen Kinder Wasserproben hinsichtlich ihres pH-Wertes und der Wasserhärte. Am nächsten Tag stand zunächst ein Theorievortrag über den Wasserhaushalt der Erde auf dem Programm. Spannende Fragen, etwa wie viel Wasser ein Mensch im Leben „verbraucht“, wurden dabei geklärt. Anschließend wanderten die Schülerinnen und Schüler zum Kalser Bach und suchten dort nach verschiedensten Tieren, welche Aufschluss über die Reinheit des Wassers im Kalser Bach geben.

Berufssafari in Innsbruck

Viele Informationen rund um Berufe bekamen die Schülerinnen und Schüler der 4. MS im Rahmen der Berufssafari in Innsbruck. In sechs verschiedenen Bereichen (Bau, Tourismus, Elektrotechnik, Medienkompetenz, Beauty und Handel) wurden die beruflichen Möglichkeiten auf spielerische Art und Weise nähergebracht.



Berufsfestival - Berufssafari in Lienz

Viele Möglichkeiten, um den idealen Lehrberuf zu finden, hatten die Schülerinnen und Schüler der 3./4. Klasse MS beim Berufsfestival in der RGO-Arena in Lienz. Zahlreiche Betriebe aus Osttirol stellten sich vor und gaben viele Informationen weiter.



Erste-Hilfe Nachmittag

Unter dem Motto „Just do it“ wurden die Schülerinnen der 3. MS Erste-Hilfe-fit. Der regungslose Notfallpatient war Thema dieses Nachmittags. Herzdruckmassage, die richtige Verwendung des Defis und die stabile Seitenlage wurden erlernt und in der praktischen Übung gefestigt.



Innsbruckfahrt am 24.05.2022

Am Dienstag, den 24.5.2022, machten sich die Schülerinnen und Schüler der 3./4. VS und 1./2. MS mit dem Bus auf den Weg in die Landeshauptstadt. Dort angekommen wurde die Innenstadt zu Fuß erkundet. Den Start bildete dabei die Triumphpforte. Daraufhin wurden die 133 Stufen zur Aussichtsplattform des Stadtturmes erklommen. Weiter ging es mit dem Goldenen Dachl und seinem reich verzierten Unterbau. Geheime Botschaften wurden hinterher beim Flüsterbogen ausgetauscht. In der Hofkirche konnten sie anknüpfend noch die Schwarzen Mander genauer unter die Lupe nehmen. Bevor es zur Stärkung in die Pizzeria L'Osteria ging, hatten die Schülerinnen und Schüler etwas Zeit zum Shoppen. Als Nachspeise durfte ein sogenannter Bubble Tea oder ein Eis nicht fehlen. Mit neuer Energie düsten wir mit der Hungerburgbahn zum Alpenzoo. Dort wurden vor allem jene Tiere gesucht, über die die Kinder in der Schule vorab ein Referat hielten. Auf der anschließenden Rückfahrt wurden die geknipsten Fotos angeschaut, die gekauften Andenken gezeigt und die Erlebnisse ausgetauscht. Mit vielen neuen Eindrücken ging ein toller Tag zu Ende.



Musical „Träume & Ziele“ – Musikalisches Feuerwerk auf dem Weg zum Großglockner

Am Mittwoch, den 1. Juni, lud das Bildungszentrum Kals gemeinsam mit der Landesmusikschule Matrei – Iseltal zu einem musikalischen Abend in den Stülsaal in Kals ein.

Die Bläserklasse des Bildungszentrums Kals führte dabei das Musical „Träume und Ziele“ auf. Die Idee dafür entstand in den Köpfen der Schülerinnen und Schüler bereits vor der Pandemie und konnte nun endlich der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Ein junges Mädchen, das in Unterpeischlach wohnt, hat einen Traum – es möchte den höchsten Berg Österreichs erklimmen. Von seinen Freunden wird das Mädchen nur ausgelacht. Es gibt aber nicht auf und lässt seinen Traum Wirklichkeit werden. Die Geschichte wurde bereits im Vorfeld verfilmt und am Abend der Aufführung durch passende Stücke der Bläserklasse musikalisch umrahmt. Der Moderator führte das Publikum gemeinsam mit der Protagonistin durch alle Kalser Fraktionen auf den Großglockner.

Im Anschluss daran konzertierte das Jugendblasorchester „Tauernwinds“, welches aus vielen begeisterten Jungmusikern des Iseltals besteht.

Minutenlang Applaus quittierte die großartige Leistung der Schülerinnen und Schüler. Vielen Dank allen Beteiligten für den wunderbaren Abend und die tolle Aufführung!





Projekt „Robotik“ – Programmieren einfacher Lego-Roboter

Im Mai 2022 setzten sich die Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. MS das Bauen und Programmieren von einfachen Lego-Robotern zum Ziel. An mehreren Nachmittagen wurden Lego WeDo und Lego Mindstorms Roboter gebaut und programmiert. Von einfachen Bewegungsabläufen mit Motoren bis hin zum Einsatz komplexer Sensorsysteme waren der Kreativität der Schülerinnen und Schüler keine Grenzen gesetzt. Die spielerischen Nachmittage machten großen Spaß und so kam es dazu, dass die Zeit dem einen oder anderen viel zu schnell verging.



Preisverleihung RAIKA-Zeichenwettbewerb

Am 9. Juni fand die Preisverleihung des diesjährigen RAIKA-Zeichenwettbewerbes statt. Zahlreiche wunderbare Zeichnungen wurden ausgezeichnet und die Schülerinnen und Schüler von Klein bis Groß freuten sich über schöne Preise!



Marling-Fahrt 2022 – Schüleraustausch mit unserer Partnergemeinde Marling in Südtirol

Nach einer zweijährigen, durch Corona bedingten Pause konnte vom 7. Juni bis 8. Juni 2022 nun endlich wieder der Schüleraustausch zwischen den beiden Partnergemeinden Marling in Südtirol und Kals am Großglockner stattfinden. An der Fahrt in die südwestlich von Meran liegende Gemeinde nahmen die Schülerinnen und Schüler der 4. VS und 1./2. MS teil. Mit dabei waren außerdem noch drei Kinder der Volksschule Huben, welche ab dem kommenden Schuljahr die Mittelschule in Kals besuchen werden. Nach der rund 210 km weiten Busreise und einer Stärkung im Restaurant „Happm Pappm“, trafen wir das erste Mal auf die Marlinger Volksschülerinnen und Volksschüler. Wetterbedingt musste das für den Nachmittag im Freien vorgesehene Programm kurzerhand umdisponiert werden. Zuerst bekamen wir in der Obstgenossenschaft Marlene eine Führung durch die Welt der Äpfel. Anschließend wurden im Turnsaal der Grundschule Marling einige Runden Völkerball gespielt, bevor es zum gemeinsamen Grillen ging. Die Kinder aus Süd- und Osttirol knüpften schnell Kontakt miteinander und hatten beim Spielen reichlich Spaß. Nach dem Abendessen machten sie sich auf den Weg zu ihren Gastfamilien, wo sie die Nacht verbrachten. Am Mittwochmorgen bewunderten wir die wunderschönen Gärten von Schloss Trauttmansdorff. Ein gemeinsames Mittagessen bildete dort den Abschluss der zweitägigen Reise. Auf den im Jänner geplanten Gegenbesuch freuen wir uns schon sehr!



Mitmachbaustelle – Kinder schnuppern handwerkliche Berufe

Die Schülerinnen und Schüler der 1. bis 4. Volksschule machten sich am 14. Juni 2022 mit großer Vorfreude auf den Weg zur „Erlebniswelt Baustelle“ nach Lienz. Dort konnten sie in verschiedenste handwerkliche Berufe (Fliesenleger/in, Maurer/in, Glaser/in, Verputzer/in, Gärtner/in, usw.) hineinschnuppern und selbst Hand anlegen.



Nationalpark Hohe Tauern – Besichtigung Figerhof

Im Zuge unserer Nationalpark Tage waren wir Mitte Juni zu Besuch beim Figerhof in Lana. Dort erfuhren wir von Jans Philipp allerhand über die Bewirtschaftung des Hofes, lernten die tierischen Bewohner:innen kennen und durften auch die leckeren Glocknerkugeln verkosten.

Begleitet wurden wir von Rangerin Marlies Macher, die uns die Welt der essbaren Kräuter näherbrachte. So durften wir uns durch die Felder naschen und haben auch einen selbstgemachten Kräuteraufstrich zubereitet und verspeist. Bei wunderbarem Wetter eine rundum gelungene Wanderung durch Kals.

Ein herzlicher Dank gilt Markus, Berni, Ingrid und Kerstin, die das ganze Jahr für Ordnung im und um das Bildungszentrum sorgen!



Wasserschule – Tiere in unseren Gewässern

Am Mittwoch, den 15.06.2022, stand erneut die Wasserschule auf unserem Stundenplan. Die Schülerinnen und Schüler lernten dabei über die Bewohner unserer Flüsse. Das Wasser wurde auf alle möglichen Lebewesen untersucht, welche auch unter dem Mikroskop studiert wurden. Am Ende galt es, aus Naturmaterialien ein Boot zu bauen, welches sich anschließend bei einem Wettrennen beweisen musste.



Sprachreise nach Lignano – Lernen, Spiel und Spaß an der Adria

Vom 13. bis 15. Juni fuhren die Italienischschüler der 2. bis 4. Klasse nach Lignano. Auf dem Programm standen Sprachstunden, Zeit am Strand, der Rutschenpark Aquasplash, eine Poolparty und Standup-Paddeling.





Freiwillige Radfahrprüfung in Matrei

Seit Montag, den 20. Juni 2022, sind fünf Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe stolze Besitzer des Radführerscheins. Nachdem sie die schriftliche Prüfung vorab an der Schule erfolgreich absolvierten, stand diese Woche die praktische Prüfung in Matrei in Osttirol an. Dort zeigten sie, dass sie ihr theoretisches Wissen auch praktisch bestens umsetzen können. Gratulation an alle!



Malwettbewerb „Crazy Bike“ – Kreative Köpfe am Bildungszentrum Kals

Am 24. Juni fand am Bildungszentrum die Preisverleihung des Malwettbewerbs „Crazy Bike“ statt. Der Wettbewerb richtete sich an Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Schulstufe. Von den insgesamt 1999 eingereichten Zeichnungen wurde ein Landessieger gekürt. Zudem wurden pro Bezirk drei Bezirkssieger ermittelt. Den ersten Platz im Bezirk Lienz belegte dabei Raphael Grafmüller mit seinem tollen „Wachtel-Bike“.



Sommer, Sonne, Seeboden! Juhuuuu – endlich wieder Sportwoche am Millstätter See!

Die 3. und 4. Klasse der Mittelschule Kals war vom 20. bis 24. Juni, nach zweijähriger Coronapause, mit 10 jungen „Beachkids“ wieder in Seeboden im Camp Royal X. Surfen, Kajak, Beachvolleyball, Tennis, etc. wurden von den Schülern unter Anleitung von coolen Coaches erlernt und am Abend mit anderen Schulklassen stundenlang geübt. Am Ende der Woche nahmen dann alle Schülerinnen und Schüler an einem Turnier teil. Die Kajakfahrer wagten sogar eine Ausfahrt auf der Möll. Neben den Sportkursen waren Tretboot fahren, schwimmen und chillen am See die wichtigsten Aktivitäten der jungen Kalserinnen und Kalser. Abends wurden die Spaziergänge oft mit Shopping und „MINI-Gardaland“ verbunden. Das südliche Flair, der schöne See und die neuen Freunde aus anderen Schulen waren eine willkommene Abwechslung nach diesem anstrengenden Schuljahr. Die Sportwoche war einfach super und ist viiiiiiiiieel zu schnell vergangen!



Besuch in der Römerstadt Aguntum – Auf den Spuren der Römer

Am 29. Juni besuchten die Schüler und Schülerinnen der zweiten und dritten Klasse der Mittelschule das Museum Aguntum. Viel Wissenswertes wurde in Er-

fahrung gebracht, ein Film zeigte den Kindern, wie die Stadt möglicherweise ausgesehen hat. Ein Besuch in einer römischen Küche verriet, was die Menschen damals gerne aßen. Am Schluss verkleideten wir uns mit römischen Gewändern. Leider schüttete es in Strömen, sodass die Führung im Außenbereich „ins Wasser fiel“.



Gletscherreise und Glocknerbesteigung – Gipfelsieg am höchsten Berg Österreichs

Am Freitag, 1. Juli, wurde zusammen mit den Kalser Bergführern und Rangern des Nationalpark Hohe Tauern die Gletscherreise am Teischnitzkees durchgeführt. Dazu machten sich die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. MS zunächst auf zur Stüdlhütte. Von dort aus ging es von den Bergführern gesichert weiter auf den Gletscher, wo die Kinder über die Gefahren am Gletscher aufgeklärt wurden. Nach Hallenklettern, Felsklettern und Eisklettern war die Gletscherreise ein eindrucksvolles Highlight für alle! Am nächsten Tag erfolgte dann für die Schülerinnen und Schüler der 4. MS der Aufstieg auf den höchsten Berg Österreichs, den Großglockner (über den Stüdlgrat!). Erschöpft, aber mit vielen Eindrücken bereichert, erreichten alle wieder gesund das Tal.

Vielen Dank den Kalser Bergführern Peter Tembler und Hans Rogl für die tolle und sichere Begleitung an beiden Tagen, an Toni Riepler für die leckere Stärkung und die Geschenke, an das Team des Nationalpark Hohe Tauern und das Team der Stüdlhütte!



Active Day – Wandern, Schwimmen und Radfahren

Am Montag, 4. Juli, standen im Bildungszentrum verschiedene sportliche Aktivitäten am Programm. Die Kinder der Volksschule machten sich über den Kinder-Naturerlebnispfad auf den Weg zum Taurerwirt. Dort wurden sie mit einer Kugel Eis überrascht. Vielen Dank dafür.

Die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. MS genossen den Tag im Virgener Schwimmbad, während die 3. und 4. MS eine Fahrradtour ins Kalser Lesachtal machte.



Sporttag

In diesem Jahr konnten wir wieder unseren Sporttag gemeinsam mit der Sportunion Kals und den kenianischen Läufern durchführen. Es war ein toller Vormittag! Danke an alle Beteiligten und an den Elternverein Kals für die leckere Jause!



Unsere Betreuerin Katharina mit Josef, Paula, Mia, Marie, Stephanie, Valentina und Anna



Am Spielplatz macht es einfach mehr Spaß, wenn viele Kinder da sind!

Sommer, Sonne, Spiel & Spaß

Auch heuer gab es wieder das Angebot der Sommerbetreuungswochen in den Ferien seitens der Gemeinde Kals am Großglockner.

Bericht
Sonja Warscher

Auch heuer gab es wieder das Angebot der Sommerbetreuungswochen in den Ferien seitens der Gemeinde Kals am Großglockner. Viele Eltern nutzten dies auch und so trafen sich in den ersten 5 Wochen der Sommerferien zahlreiche Kinder in den Räumlichkeiten des Kindergartens, um sich besser kennenzulernen, schöne Stunden zu verbringen und das eine oder andere Abenteuer zu erleben. Gemeinsam mit den Betreuerinnen Dalpra Katharina (Stallbaumer), Bergerweiß Ramona, Redlich Daniela, Stopp Isabella und Warscher Sonja wurde gebastelt, gespielt, gewandert und sogar ins Schwimmbad nach Virgen ging ein Ausflug. Auch das wöchentliche Treffen mit den „Kenianern“ von run2gether war ein Fixpunkt im Programm. Es war eine sehr feine Zeit, auch wenn morgens das eine oder andere Kind lieber noch ein bisschen länger zu Hause geblieben wäre. Doch um gemeinsame Zeit mit der ganzen Familie zu verbringen, reichten sicherlich noch die restlichen Ferienwochen im Anschluss an die Sommerbetreuung und so werden sich bestimmt alle erholt im Herbst wiedersehen.

Bild Links: Eliah, Jonas und Paul mit Stefanie und Laura trainieren am Sportplatz mit den Teilnehmern vom Laufprojekt run2gether
Bild Rechts: Die Bergführerinnen von morgen



Jahresrückblick Elternverein

Der Elternverein vom Bildungszentrum Kals kann wieder auf ein sehr ereignisreiches Jahr zurück blicken.

Bericht
Melanie Ortner

Hier ein kurzer Rückblick auf das vergangene Schuljahr 2021/2022:

- Kartoffelfest im Bildungszentrum – die angepflanzten Kartoffeln vom Hochbeet des BZ wurden geerntet und mit Sauerrahm, Speck und Zwiebeln genüsslich verspeist
- Im Rahmen des Kochunterrichts der 2. und 3. MS fand ein Kochkurs statt, dort wurde für das gesamte BZ eine Jause zubereitet – die Kosten für die Zutaten und die Referentin wurden vom Elternverein übernommen
- Basteln der Weihnachtskarten mit den Kindern
- Soziales Projekt in Kooperation mit Bäuerinnen, Jungbauern und Bildungszentrum
- Mitorganisation Advent (Punsch, Kekse, Adventkranz, Semmel für Weihnachtsfrühstück)
- Mitorganisation Schwimmkurs
- Spielgruppe und Kindergarten erhielt Spielsachen
- Musical MS in Lienz für die Mittelschüler (Bus und Eintritt)
- Buskosten für Ausflug Volksschule
- Jause für Sporttag organisiert
- Alle Schüler erhielten einen USB Stick vom Musical „Träume und Ziele“
- Abschlussgeschenke:
 - Turnbeutel für Spielgruppenkinder, die in den Kindergarten kommen
 - Schultüten für schulreife Kindergartenkinder
 - Zirkel für SchülerInnen der 4. Volksschule
 - Dokumentenmappen für SchülerInnen der 4. MS



Vorschau auf das neue Schuljahr 2022/23:

- 21.9.2022 um 19 Uhr Vollversammlung vom Elternverein im BZ inkl. Neuwahlen
- Basteln der Weihnachtskarten
- 22. Oktober 2022 ab 14 Uhr Buchausstellung, Kuchen und Kaffee, Sportartikelbasar
- Abschlussgeschenke

Die größte Freude ist die, die man am wenigsten erwartet.

Die Kinder des Bildungszentrums haben sich sichtlich über die vielen kleinen unerwarteten „Highlights“ gefreut. Meist braucht es gar nicht viel. Vielen herzlichen Dank an alle, die diese Überraschungen möglich machen und den Elternverein immer wieder mit Mitgliedsbeiträgen und freiwilligen Spenden finanziell unterstützen.



Hast DU vielleicht einen Wunsch oder eine Idee oder möchtest aktiv beim Elternverein mitarbeiten?

Wir freuen uns über jede Rückmeldung: elternverein-kals@gmx.at

Buchpräsentation „Stehaufmenschen“

Bericht
Petra Tembler

Am Sonntag, 10. April 2022, luden die Behindertenaktivistin Marianne Hengl und die langjährige Chefredakteurin des ORF Brigitte Gogl zur Buchpräsentation des im Tyrolia-Verlag erschienenen Bandes „Stehaufmenschen“ in den Johann-Stüdl-Saal ein. Die musikalische Umrahmung übernahm die weit über Osttirols Grenzen hinaus bekannte Großglocknerkapelle Kals, die in diesem Zuge den Walzer „Erinnerungen“ mit Unterstützung von Barbara und Josef Mattersberger uraufführten. Schirmherrin der Veranstaltung war unsere Bürgermeisterin Erika Rogl, unterstützt vom Team der Kalser Bücherei.

Im Publikum befand sich auch der langjährige ORF-Chef Helmut Krieghofer, der maßgeblich an der Radiosendung und am Buch „Stehaufmenschen“ beteiligt war. „Es sind Geschichten, die Mut machen, von denen wir in unserem Buch „Stehaufmenschen“ berichten. 17 Geschichten, 17 verschiedene Schicksale von Menschen, die sich aus den Abgründen des Lebens befreit haben, sich aufgerichtet haben und weitergegangen sind“, so beschreibt Marianne Hengl den 144 Seiten umfassenden Band. Hat man ihn gelesen, ist nichts mehr wie vorher: alltägliches Glück erscheint nicht mehr selbstverständlich, wenn man die Schicksalsschläge betrachtet, mit denen andere



Behindertenaktivistin Marianne Hengl, umrahmt von der legendären Großglocknerkapelle Kals und Josef und Barbara Mattersberger (hinten Mitte)

zu kämpfen haben. Eine Krebserkrankung mit 19 Jahren, ohne Arme und Beine geboren werden, den Weg aus dem Burnout finden oder Kinder mit Behinderung großziehen – jeder Einzelne hat Gitti Gogl großes Vertrauen entgegengebracht, indem er mit ihr über sein schweres Los spricht. Besonders einfühlsam interviewte sie Sepp Margreiter, Schischulleiter, Musiker und Familienvater, der sich nach einem schweren Arbeitsunfall beim Holzen wieder zurück ins Leben gekämpft hat und heute allen Herausforderungen im Rollstuhl begegnet.

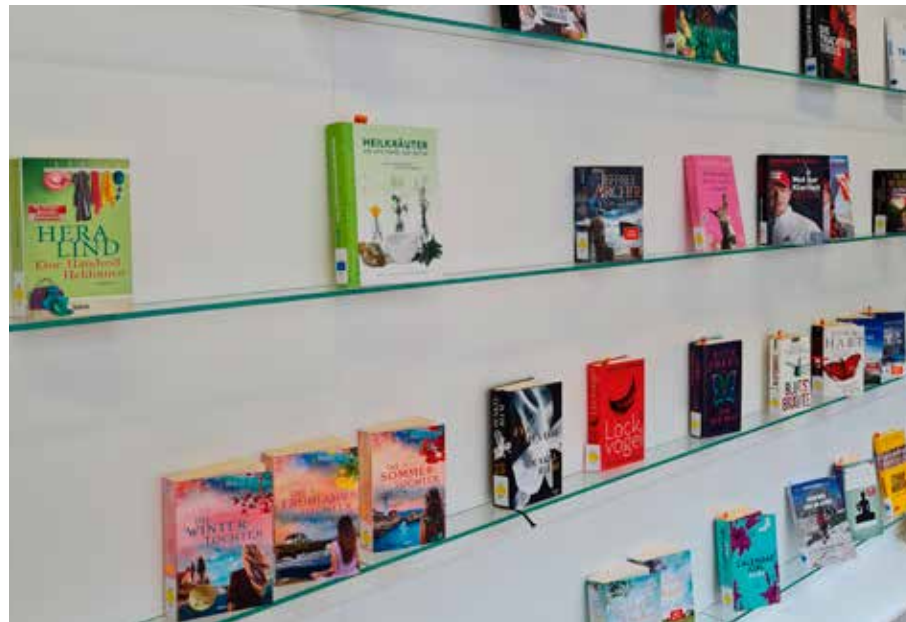
Ein besonderes Highlight war die Uraufführung des Walzers „Erinnerungen“, der Marianne Hengl gewidmet ist. Toni Huter, Kopf der Großglocknerkapelle Kals, erzählt: „Wir haben das Stück 2005 im Gedenken an unseren Gründer Sepp Huter geschrieben. Mittlerweile wurde es mit einem Text versehen und wir freuen uns, dieses Stück heute erstmals in dieser Form

zu präsentieren!“ Unterstützt wurde die legendäre Großglocknerkapelle von dem Mutter-Sohn-Duo Barbara und Josef Mattersberger aus Matrei und Sepp Margreiter, der als ausgezeichnete Musiker die Kapelle unterstützte.

Das Buch „Stehaufmenschen – Geschichten die Mut machen“ von Marianne Hengl und Brigitte Gogl ist auch in der Kalser Bücherei entlehnbar!



Behindertenaktivistin Marianne Hengl mit Brigitte Gogl, Helmut Krieghofer und Bgm. Erika Rogl



Bücherei Kals am Großglockner

Immer einen Besuch wert!

Bericht
Petra Tembler

Unsere kleine, aber feine Bücherei bietet ein breites Spektrum an Medien an: wir sind wirklich immer bemüht, für jeden Geschmack etwas im Sortiment zu haben! Besonders fleißig sind unsere jungen Leser:innen, viele von ihnen machen auch heuer wieder beim „Geschichtensommer“ mit. Da sammeln sie für jedes gelesene Buch einen Stempel in ihrem Pass; wer am Ende des Sommers drei oder mehr davon gesammelt hat, ist bei der Abschlussveranstaltung dabei. Vor zwei Jahren waren wir im Lawores beim Bogenschießen, letztes Jahr gab es eine Schatzsuche entlang des Kalser Baches... was es wohl heuer werden wird? Man darf gespannt bleiben!

Besonders gefreut haben wir uns heuer, dass wir gemeinsam mit den Kalser Bäuerinnen Gottfried Hochgruber bei uns in Kals begrüßen durften. Er ist ein bekannter Kräuterexperte und in seinen Kreisen bekannt wie ein bunter Hund, wie man so schön sagt. Wir waren überaus überrascht, wie viele „Auswärtige“ die Reise nach Kals auf sich genommen haben, um ihm zuzuhören! Obwohl uns Ortsbäuerin Mathilde Bergerweiß bereits vorgewarnt hatte, konnten wir es kaum glauben, dass unter den Zuhörern Pinzgauer, Kärntner und Nordtiroler waren. Sein Vortrag war dann auch wirklich hörenswert – wenn auch in urigstem Südtiroler Dialekt gehalten – und wir erfuhren allerhand Neues über „alles was da wächst und gedeiht“, mit Tipps und Tricks für die richtige Anwendung. Wir bedanken uns bei den Bäuerinnen, dass wir uns dieser Veranstaltung so unkompliziert anschließen durften! Das Buch von Gottfried Hochgruber haben wir selbstverständlich in unserem Bestand aufgenommen!

Ansonsten wünschen wir unseren Leser:innen, dass sie im Sommer die ein oder andere Stunde für ein gutes Buch erübrigen konnten und laden alle Kalser:innen zu einem Besuch bei uns in der Bücherei im Bildungszentrum ein.

Wir sind für euch da:
Donnerstag, 17:00 – 18:30 Uhr
Sonntag, 09:15 – 10:30 Uhr

**Rückgabe jederzeit
über die Bücherbox**



Mini GGUT – Der Nachwuchs-Bewerb am Großglockner

In den letzten Jahren durften die Kalser Kinder beim Start vom Großglockner Ultratrail von Kals aus ein Stück mitlaufen. Heuer wurde erstmals ein Bewerb für unseren Trail-Nachwuchs gemeinsam mit der Sportunion Kals am Großglockner und Run2Gether angeboten – der Mini GGUT. Auf 2 Strecken mit 1 km mit 20 hm für die 1. bis 4. Schulstufe und 3,1 km und 120 hm für die 5. bis 9. Schulstufe konnten unsere Nachwuchsläufer:innen Wettkampfluft schnuppern. Für die Kleinen ging es hinauf zum Lucknerkreuz, hinunter zur Schule und zurück zum Pavillon. Die größeren Kinder hatten schon die anspruchsvollere Strecke zu bewältigen. Sie liefen vom Pavillon nach Glor, den Rundweg zur Hängebrücke und wieder zurück ins Ziel. Insgesamt 46 Kinder haben an diesem Lauf teilgenommen. Neben Teilnehmern aus Kals, Matrei, Kaprun und Winklern gab es auch internationale Beteiligung aus Deutschland, Tschechien und Luxemburg. Nico Huber aus Kals war in seiner Altersklasse der Schnellste – Gratulation. Es war eine feine Veranstaltung für unsere Nachwuchsläufer und es gibt hoffentlich nächstes Jahr eine Fortsetzung.

Bericht
Melanie Ortner





Die Ranggler der Sportunion Raika Matrei sind derzeit die „Beste Vereinsmannschaft“

Kevin und Philip Holzer im Spitzenfeld der Ranggler

Mehrere Hogmoarsiege sowie Klasse II und Klasse I Siege, Ländersieger sowie Tiroler-Vize-meistertitel gehen auf das Konto der Gebrüder Holzer aus Unterpeischlach

Bericht
Franz Holzer

Mit Saisonbeginn am Gauderfest am 31. April 2022 wurde so manchen Zuschauern bewusst, dass die Hogmoartitel und Meisterschaften sowie Klassensiege nur über Kevin und Philip Holzer und Lukas Mattersberger aus Zedlach gehen werden.

Philip Holzer gewann bis Ende August mehrmals die Klasse I und wurde 3x Hogmoarsieger bzw. Tiroler Vizemeister und Ländersieger und liegt im Alpencup knapp hinter dem Taxenbacher Höllwart an zweiter Stelle.

Kevin Holzer siegte mehrmals in der Klasse II und musste in die Klasse I aufsteigen. Der erst 20-Jährige kann mehrere Klasse I Platzierungen aufweisen und wurde zudem zweimal Vizehogmoar in der laufenden Saison. Im Alpencup nimmt er derzeit den vierten Rang ein.

Stefan Kollnig startete bislang einmal beim Heimranggeln in Matrei und wurde zweiter in der Klasse II.

Die Ranggler der Union Raika Matrei waren bei jedem Turnier der laufenden Saison erfolgreich am Start und führen auch überlegen die Vereinspunktwertung an. Der dritte Klasse I Ranggler – Lukas Mattersberger aus Zedlach



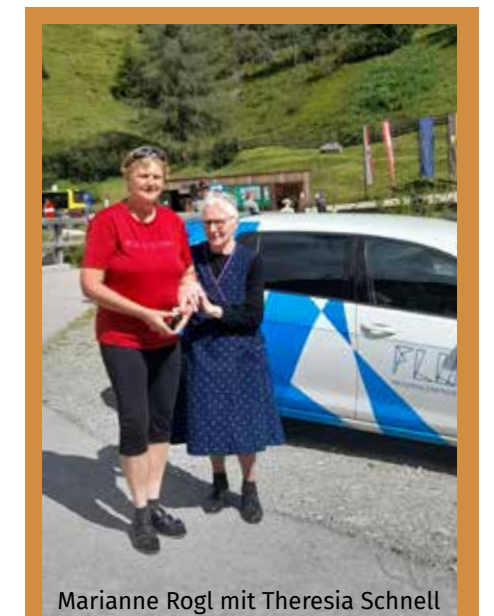
Kevin Holzer (rechts) wurde Vizehogmoar auf der Schmittenhöhe

erkämpfte sich vor heimischem Publikum in Matrei den Staatsmeistertitel in der Allgemeinen Klasse, zudem wurde er noch Tiroler Meister und Hogmoarsieger auf der Schmittenhöhe. Momentan fehlt Lukas wegen einer Knieverletzung und wird im September sein Comeback geben.

Zweimal wöchentlich wird zurzeit in St. Johann im Walde trainiert. Neueinsteiger sind jederzeit willkommen. Die Rangglersaison dauert noch bis Ende Oktober, und man darf gespannt sein, wer sich Alpenländerkönigmeister und Alpencupsieger nennen darf.



Philip Holzer Klasse I und Hogmoarsieger in Terenten



Marianne Rogl mit Theresia Schnell

Unter dem Motto

„Es gibt nichts Schöneres als Zeit zu schenken“ durfte ich heuer im Sommer mit Theresia Schnell vlg. Niggel Thresele einen Ausflug ins Ködnitztal machen.

Mit dem Flugs ging's hinauf zum Lucknerhaus, wo mir Theresia viel zu erzählen wusste: In jungen Jahren war sie nämlich neben ihrer Arbeit oft in der Kalser Bergwelt unterwegs.



Unser neuer Pfarrgemeinderat

Am 19. und 20. März 2022 wurde unser Pfarrgemeinderat gewählt! Mittlerweile hat das neue Team schon einige „Einsätze“ hinter sich, wie z.B. die Opferwidderverlosung am 1. Mai oder das 50-jährige Priesterjubiläum von Pater Rupert am 10. Juli.

Bericht
Petra Tembler

Hier stellen wir die altbekannten und neuen Gesichter des Pfarrgemeinderats vor, sie werden die Geschicke unserer Pfarre in den nächsten 6 Jahren lenken:

Vorne von links: Barbara Bacher, Katrin Kunzer, Maria Holzer, Andrea Gratz, Marianne Rogl, Renate Oberhauser, Vera Oberlohr, Petra Hanser (Pfarrsekretärin) und Andrea Groder

Hinten von links: Hr. Pfarrer Ferdinand Pittl, Alois Neuner, Leo Rogl, Robert Trenkwalder, Siegfried Oberlohr

Andrea Groder hat sich bereit erklärt, das Amt der Obfrau zu übernehmen, ihre Stellvertreterin ist Katrin Kunzer. Als Schriftführer wird Leo Rogl zur Verfügung stehen.

Wir wünschen dem neu gewählten Team des Pfarrgemeinderates alles Gute und viel Elan für ihre Aufgabe!

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

dienstags und donnerstags
von 09:00 – 11:00 Uhr

mittwochs
von 16:00 – 18:00 Uhr

Telefonnummer:
0664/13 74 049



Maria Himmelfahrt

Auch heuer wurden wieder Kräutersträuße vor dem Fest Mariä Himmelfahrt gebunden, und unser Pfarrer Ferdinand weihte diese während des Festgottesdienstes.

Im Anschluss verteilten Helfer:innen die geweihten Sträuße. Freiwillige Spenden konnten das Kirchenkonto um einen Betrag von € 330,- aufstocken.

Bericht
Marianne Rogl

Das Fest Maria Himmelfahrt stammt aus der Ostkirche, wo es bereits im Jahr 431, also in der Spätantike, eingeführt wurde. Maria Himmelfahrt – oder Mariä Aufnahme in den Himmel – wird jedes Jahr am 15. August gefeiert und ist in Österreich ein gesetzlicher Feiertag.

Bei uns in Tirol gilt der Hohe Frauentag als einer der höchsten Feiertage des Landes. Dieser Tag wird mit Prozessionen sowie Kräutersegnungen gefeiert: Einer Legende nach soll im Augenblick, in dem die Muttergottes in den Himmel aufgenommen wurde, ein wunderbarer Duft nach Kräutern und Blumen von ihrem Grab ausgegangen sein. Die heutigen Kräutersegnungen sollen das Bedürfnis der Menschen nach heilenden Kraftquellen in der Natur mit christlicher Spiritualität verbinden.

Der 15. August erinnert uns auch an die Schlacht am Bergisel 1809. Die siegreiche dritte Bergiselschlacht Mitte August 1809 ist wohl einer der stolzen Tage in der Geschichte Tirols: die tapferen Tiroler konnten damals einen Sieg über eine überwältigende Übermacht erringen. Die Tiroler Landesregierung beschloss, das Fest Maria Himmelfahrt zum Landesfeiertag zu ernennen. Damit sollten auch zukünftige Generationen den Helden von 1809 gedenken, und natürlich soll damit auch „Unserer Hohen Frau von Tirol“ gedacht und gedankt werden, die unser Land so oft in Zeiten großer Not beschützt hat.

Mair, Martina: Der Hohe Frauentag und seine besondere Bedeutung für Tirol, www.tiroler-schuetzen.at



50-jähriges Priesterjubiläum von Pater Rupert *(Heinrich Schwarzl)*

Bericht
Marianne Rogl

Am Sonntag, den 10.07.2022, feierte Pater Rupert Schwarzl in seiner Heimatgemeinde sein 50-jähriges Priesterjubiläum.

Schon am Vorabend entzündeten die Mitglieder der Jungbauernschaft/Landjugend ein Bergfeuer in Form eines Kelches für ihn am Wurger Berg. Dies war eine gelungene Einstimmung auf dieses besondere Fest!

Am Sonntag fanden zuerst auf dem Kirchplatz der Empfang mit Ehrensalue und die Begrüßung statt, anschließend der feierliche Einzug in die Pfarrkirche zum Gottesdienst. Als besonderes Zeichen der Wertschätzung war auch der Erzbischof der Erzdiözese Salzburg, Dr. Franz Lackner, angereist, um die hl. Messe mit dem Jubilar zu feiern. Selbstverständlich waren auch unser Ortpfarrer und Dekan Ferdinand Pittl und Georg Hanser (Wurler Jörg) anwesend. Die Kalser Schützen, Fahnenabordnung der Schützengilde und der Feuerwehr sowie die Trachtenmusikkapelle rückten in voller Stärke aus, auch die Ministranten und der Kirchenchor trugen zur feierlichen Gestaltung bei.

Die Kollekte von Opfergang durfte nach der hl. Messe Pater Rupert überreicht werden, den großzügigen Betrag ließ er der Ukrainehilfe zukommen. Der Pfarrgemeinderat und Bäuerinnen luden zu einer Agape ein und die Bürgermeisterin Erika Rogl überreichte ein kleines Präsent mit Köstlichkeiten aus der Heimat an Pater Rupert. Nach einigen Stücken der Trachtenmusikkapelle setzte leichter Regen ein, doch dies tat der Feierstimmung keinen Abbruch: Die Festgäste waren beim Taurerwirt zum Mittagessen eingeladen und wurden dort bestens versorgt.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen, die auf irgendeine Weise zu dem Jubiläum beigetragen haben.



Dem Jubilar zu Ehren

Wer ist unser Jubilar?

vom Pfarrgemeinderat Kals am Großglockner

Viele von euch kennen Pater Rupert sicherlich, aber einige sind jetzt wohl neugierig geworden und möchten mehr über unseren Jubilar erfahren. Deshalb hier noch einmal der kurze Lebenslauf, den unser Pfarrgemeinderat für den Pfarrbrief zusammengestellt hat und uns dankenswerter Weise auch für den Fodn zur Verfügung gestellt hat:

MEIN GLAUBE IST HOFFNUNG AUF GOTT: Gerufen zum Amt des Priesters Jesu Christi und Diener an seiner Kirche

Heinrich Schwarzl, Ordensname Rupert, wurde am 7.10.1947 in Kals am Großglockner geboren. Schon als Kind war er fasziniert vom Rosenkranz und eine Tante begeisterte ihn für die Kirche.

Er trat am 28.8.1966 in den Orden der Franziskaner ein und hatte am 29.6.1972 seine Priesterweihe. Am 9.7.1972 feierte er seine Primiz in seiner Heimatgemeinde Kals. Das 50-Jahr-Jubiläum fällt also fast genau auf dasselbe Datum wie seine Primiz. Ein bewegtes Leben folgte auf die Primiz im Jahr 1972. Viele Stationen, die wir hier gar nicht aufzählen können, hat er in seinem Priester- und Franziskanerleben schon durchlebt.

Der Kontakt mit seinen Mitmenschen ist ihm immer sehr wichtig und er bleibt gerne für ein Gespräch stehen, obwohl er oft in Eile ist, damit er alles „datüet“. Deshalb hat man ihn in Reutte, wo er als Krankenhausseelsorger tätig war, auch den Pater „Schnellzug“ genannt. Für ihn ist der Beruf stets auch Berufung, ist doch sein Hobby die Seelsorge, aber auch Sport, Literatur, Musik, Interesse an Malerei, Angeln, ein guter Tropfen Wein und Urlaub mit einem guten Schuss Kultur gehören dazu. In einem Zeitungsausschnitt der Außerferner Nachrichten fanden wir eine kleine Rubrik „Persönliches“, die er mit seinem bekannten Humor beantwortet hat:

Geboren: 1947
Größe: langsam rückläufig
Gewicht: etwas schwankend
Beruf: Ordenspriester
Hobbys: Seelsorge u.s.w.



Vorne der Erzbischof mit Georg Hanser, hinten Pater Rupert und Pfarrer Ferdinand

Manchmal konnte er auch Besuch aus der Heimat empfangen und nahm sich dann die Zeit mit den Firmlingen den Dom und das Don Bosco Haus anzusehen, was auch bei den Jugendlichen in guter Erinnerung geblieben ist.

Bei seinen leider seltenen Besuchen konnten wir uns alle überzeugen, wie durchdacht und humorvoll seine Predigten sind. Wir wünschen unserem Jubilar weiterhin viel Freude an seiner Berufung, Gesundheit und Gottes Segen.





Bei der Krönung zum König von Ungarn: Karl I. (1887-1922) mit Kronprinz Otto und Kaiserin Zita
Quelle: picture-alliance / akg-images/akg

Vor hundert Jahren verstarb der letzte Kaiser von Österreich

Bericht

Text Vinzenz Warscher (mit Auszügen aus: „Der letzte Kaiser – ein Heiliger? Karl von Österreich“ von Prof. Dr. E. J. Görlich; Christiana Verlag, Stein am Rhein, 2. Auflage 1978)

Von der Öffentlichkeit kaum erwähnt und nur wenig beachtet verstarb vor 100 Jahren fern seiner Heimat am 1. April 1922 Österreichs letzter Kaiser und apostolischer König von Ungarn Karl I. in der Verbannung auf der portugiesischen Insel Madeira im Alter von nicht ganz 35 Jahren an einem Lungenleiden.

Während heute praktisch ein Politskandal den anderen ablöst, Korruption und Gaunerei auf der Tagesordnung stehen, ist es durchwegs angebracht, dass wir uns an den letzten Monarchen des alten Österreich erinnern, der durch seinen edlen Charakter für andere Werte stand, die heute wenig bis gar nicht gefragt sind, und der in seiner kaum zweijährigen Regierungszeit nur wenige seiner Vorhaben auch umsetzen konnte.

Es ist nicht möglich, im Rahmen eines solchen Berichtes detaillierte Informationen über sein Leben und Wirken wiederzugeben. Dazu gibt es mehrere Bücher. Am 17. August 1887 erblickte der letzte Monarch in Persenbeug das Licht der Welt und wurde auf den Namen Karl-Franz-Joseph getauft. Eine religiöse Erziehung prägte sein ganzes Leben, was aber nicht überall gut ankam. Nicht zu seiner besonderen Freude musste er auch eine militärische Ausbildung zum Offizier der k. und k. Armee absolvieren.

Am 21. Oktober 1911 heiratete Erzherzog Karl seine Gemahlin Zita von Bourbon-Parma. Diese Hochzeit war nach habsburgischer Tradition nicht nur

standesgemäß, sondern auch eine Liebesheirat. Besonders erfreut über diese Hochzeit war sein Großonkel, der schon über 80-jährige Kaiser Franz Joseph, der auch an der Hochzeit teilnahm. Auf Wunsch des Brautpaares entsandte Papst Pius X. seinen persönlichen Vertreter, um die Trauung vorzunehmen, und der Papst empfing das jung Paar später auch im Vatikan.

Geprägt war das Leben des angehenden Kaisers und seiner Gemahlin von einer tiefen Frömmigkeit, Friedensliebe und Gerechtigkeitsinn – Charaktereigenschaften, die im heutigen politischen Alltag nicht nur keine Rolle mehr spielen, sondern sogar verpönt sind. Relativ glücklich und unbeschwert verliefen die ersten Ehejahre des jungen Paares. Nacheinander stellten sich auch die Kinder ein, 5 Buben und 3 Mädchen. (Der älteste Sohn Otto machte später auch Karriere als Politiker und Publizist: Autor mehrerer Bücher, Präsident der internationalen Paneuropa Union und 20 Jahre Abgeordneter der bayrischen CSU im Europaparlament.) Die Geburt seiner jüngsten Tochter Elisabeth sollte der junge Kaiser nicht mehr erleben.

Das unbeschwerte Leben des jungen Paares änderte sich jedoch mit der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand in Sarajewo und mit dem darauffolgenden Ausbruch des ersten Weltkrieges, an dessen Beginn der spätere Kaiser Karl keinerlei Anteil hatte. Karl war nunmehr Erzherzog und nach dem Tod seines Onkels Franz Ferdinand an die Stelle des zukünftigen Thronfolgers aufgerückt. Schon die ersten Monate des Krieges zeigten, dass die aus 13 Nationalitäten bestehende k. und k. Armee zwar stark an Mannschaftsstärke, aber die Ausrüstung und Ausbildung veraltet war, und es im Gegensatz zum deutschen Heer an fähigen Offizieren fehlte. Außerdem hatte, wie man erst später draufkam, der österreichische Oberst Redl die Aufmarschpläne der k. und k. Armee an die Russen verraten. Allein im ersten Kriegsjahr in Galizien auf dem Gebiet der Ukraine hatte die k. und k. Armee über eine Million Tote zu beklagen.

Im zweiten Kriegsjahr 1915 wurde klar, dass Kaiser Franz Joseph das Ende des Krieges wohl nicht mehr erleben würde. An ein baldiges Ende war nicht zu denken. Griechenland, Italien und Rumänien waren an der Seite der Entente in den Krieg eingetreten, Bulgarien und die Türkei auf Seite der Mittelmächte. Der junge Thronfolger war sowohl an der Italienfront als auch in Russland als Frontoffizier im Einsatz, wo er das Grauen des Krieges hautnah erlebte. Am 21. November 1916 verstarb Kaiser Franz Joseph nach 68 Regierungsjahren, und sein Großneffe Karl folgte ihm für knapp zwei Jahre als Monarch eines Reichs, das sich vom Gardasee bis nach Czernowitz in der heutigen Ukraine erstreckte, mehr als ein Dutzend Nationalitäten beheimatete und sich seit über zwei Jahren in einem mörderischen Krieg befand. Der junge Kaiser hatte also nicht nur das Reich, sondern auch den Krieg von seinem Vorgänger geerbt. Ein letzter glanzvoller Höhepunkt der bald untergehenden Monarchie war die Krönung des Kaisers zum apostolischen König von Ungarn am 30. Dezember 1916.

Beseelt von der Überzeugung, dass der Krieg rasch beendet werden müsse, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, startete der junge Kaiser mehrere Friedensinitiativen, die aber letztendlich alle scheiterten. Über den Bruder seiner Frau Zita, Sixtus, der als Offizier in der belgischen Armee diente, nahm er Kontakt zur französischen Regierung auf, um Möglichkeiten für eine Beendigung des Krieges



Wenzl Weiss – Jörg C.Steiner: Der k.u.k. Hofstaat – 1858-1918. ALBUM Verlag für Fotografie, Wien 1997



Verlobung Karl und Zita, © 10/1911 Privatarchiv der Familie

zu sondieren. Da Kaiser Karl einen Gesamtfrieden anstrebte, verlangten die Franzosen eine sofortige Rückgabe von Elsass-Lothringen durch das Deutsche Reich. Der deutsche Kaiser Wilhelm II. war einem Friedensschluss grundsätzlich nicht abgeneigt, war in Wirklichkeit nur ein Aushängeschild der kriegstreibenden Generäle, allen voran Erich Ludendorff.

Frankreich und England wären 1917 grundsätzlich bereit gewesen, mit einigen Zugeständnissen der k. und k. Monarchie einen Separatfrieden anzubieten, aber Kaiser Karl konnte das Bündnis mit dem Deutschen Reich nicht lösen, dessen Führung überzeugt war, dass der Krieg zu gewinnen wäre. Eine Friedensinitiative an alle kriegsführenden Staaten von Papst Benedikt XV. (1914-1922) fand nur beim österreichischen Kaiser eine positive Reaktion und scheiterte letztendlich. Der deutsche Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, der 15 Jahre später als deutscher Reichspräsident Adolf Hitler die Tür zur Reichskanzlei öffnete, drohte im Falle eines Separatfriedens Österreich-Ungarns mit den Westmächten mit dem Einmarsch in Österreich.

Hass, Verrat und Verleumdung schlugen dem Kaiser entgegen für seine Bemühungen, den Krieg zu beenden, und so war der Zerfall der alten k. und k. Monarchie nicht mehr aufzuhalten. Eine Amnestie für alle politischen Gefangenen, eine Sozialgesetzgebung und ein letzter Versuch, die Monarchie in einen Bundesstaat umzubauen, nützten nichts mehr. Im Spätsommer 1918 musste auch das Deutsche Reich einsehen, dass der Krieg verloren war.

Als am 12. November 1918 die Republik Österreich ausgerufen wurde, verzichtete Kaiser Karl auf eine Beteiligung an Regierungsgeschäften und zog sich auf Schloss Eckartsau in Niederösterreich zurück, weigerte sich aber, als Kaiser abzudanken. Da die Renner-Regierung immer unverhohlener mit der Internierung der kaiserlichen Familie drohte und sämtlichen Besitz, auch das Privatvermögen, beschlagnahmte, entsandte die britische Regierung einen Oberstleutnant zum persönlichen Schutz der Kaiserfamilie. Trotzdem wurde die Lage durch die feindselige Haltung der Renner-Regierung für die kaiserliche Familie immer gefährlicher, sodass sie schließlich geschützt durch das britische Militär am 23. März 1919 ihr geliebtes Österreich in Richtung Schweiz verlassen mussten. Zwei Restaurationsversuche im Jahr 1921 in Ungarn, wo laut Verfassung die Monarchie wieder hergestellt war, scheiterten, weil sich der dortige Reichsverweser und letzte Befehlshaber der k. und k. Kriegsmarine Admiral Nikolaus Horthy unter Bruch seines Treueeides weigerte, die Macht aus der Hand zu geben. Er wurde später zu einem treuen Vasallen Hitlers.

Während Karl in Ungarn für mehrere Tage unter Hausarrest gestellt wurde, hatten die Großmäch-

te beschlossen, den Kaiser mit seiner Frau Zita per Schiff nach Madeira in die Verbannung zu schicken. Da sich kroatische Matrosen weigerten, die Kaiserfamilie in die Verbannung zu bringen, mussten Serben angeheuert werden.

In Madeira wurde das Herrscherpaar von der Bevölkerung freudig begrüßt, und der Bischof von Madeira überließ ihnen seine private Hauskapelle. Doch bald stellten sich andere Sorgen ein. Das Kaiserpaar, durch die Republik Österreich all seiner Güter beraubt, konnte sich die Wohnung in einer Villa nicht lange leisten. Sie mussten notgedrungen das Angebot eines portugiesischen Geschäftsmannes annehmen und ein feuchtes, kaum bewohnbares Gebäude in einer höheren Lage beziehen. Inzwischen waren auch die Kinder aus der Schweiz auf Madeira eingetroffen. Bald schon erkrankte der Kaiser an einem Lungenleiden. Überzeugt davon, dass er sein Leben und sein junges Leben als Opfer für seine Völker hingeben müsse, nahm er dieses Opfer bereitwillig an und verstarb am 1. April 1922 fern der Heimat mit den Worten: Herr, dein Wille geschehe. Vorher ließ er noch seinen ältesten Sohn Otto kommen, er sollte bei seinem heiligmäßigen Sterben dabei sein.

Bereits 1925 wurde die zwei Jahre vorher gegründete Kaiser-Karl-Gebetsliga kirchlich approbiert. Sie hatte sich zum Ziel gesetzt, den kirchlichen Seligsprechungsprozess für den verstorbenen Kaiser in Gang zu bringen. Ein besonderer Förderer war hier der spätere Bundespräsident Wilhelm Niklas (1928-1938). Am 3. November 1949 wurde über Radio Vatikan die Eröffnung des Seligsprechungsprozesses für Kaiser Karl verkündet. Die katholische Kirche legt bei einem solchen Verfahren sehr strenge Maßstäbe an und führt, besonders wenn es sich um einen Politiker handelt, genaueste Untersuchungen durch und das mit Recht.

Nach mehr als einem halben Jahrhundert war dieser Prozess abgeschlossen und alle Bedingungen erfüllt. Am 3. Oktober 2004 erfolgte die feierliche Seligsprechung des letzten Kaisers der Habsburgermonarchie durch Papst Paul II. in Rom. Aus allen Kronländern der ehemaligen Donaumonarchie nahmen offizielle Vertreter an diesen Feierlichkeiten teil, mit Ausnahme von Österreich. Der damalige Nationalratspräsident Andreas Khol reiste, wie er ausdrücklich betonte, als Privatperson zu diesem Anlass. Kaiser Karls im kirchlichen Kalender ist am 21. Oktober. Kaiserin Zita überlebte ihren Mann um 67 Jahre und verstarb im März 1989. Es war ausgerechnet der sozialistische Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky, der der Kaiserin im hohen Alter auch ohne Verzichtserklärung mehrere Besuche in Österreich gestattete, 1983 auch in Lienz.

Otto von Habsburg musste eine Verzichtserklärung unterschreiben, um nach Österreich einreisen zu können.

Die Kirchtogssuppe (eingemochte Suppe)

Eine einfache Hausmannskost oder doch eine eigene Wissenschaft?

Bericht Monika Gratz

„Kirchtogssuppe, eingemochte Suppe, saure Suppe“, ganz schön viele Namen für eine einfache Hausmannskost. Wenn man einer erfahrenen Hausfrau/Bäuerin ein Lob über das von ihr gekochte Essen ausspricht und sie dann noch höflich ums Rezept bittet, dann bekommt man meistens als Antwort: „Da ist nichts dabei, einfach ein bisschen von dem und dann noch ein bisschen hiervon und zum Schluss da noch ein bisschen“. Ich glaub das haben viele von euch schon mal erlebt. Aber gibt es denn für Hausmannskost wirklich keine richtigen Rezepte?

Vermutlich macht gerade das die Hausmannskost aus, dass alles so gut schmeckt. Jede Familie hat in gewisser Weise ihr eigenes Rezept, welches aber nirgends geschrieben steht, und das verleiht dem Essen natürlich eine ganz persönliche Note. Ich durfte Dette beim Kochen der „eingemochten Suppe“ über die Schultern schauen. Dabei wurde mir klar: es gibt wirklich kein richtiges Rezept. Hier sind beim Kochen der Hausverstand und das Feingefühl gefragt, dann gelingt das Essen ganz bestimmt.

Wir haben uns bemüht das Rezept der „eingemochten Suppe“, wie sie beim Berger in Burg gekocht wird, für euch zusammenzuschreiben – auf geht's:

Zutaten für ca. 4 Personen:

420 g Schweinefleisch (Schopf oder Fleischreste vom Vortag)
1 große Zwiebel
etwas Butterschmalz
1 große Knoblauchzehe
ca. 3 große Karotten
ca. 1,5 Liter Wasser oder Rindsuppe zum Aufgießen
1 Lorbeerblatt
Kümmel, Majoran, Schnittlauch oder andere Kräuter aus dem Garten
Salz und Pfeffer aus der Mühle
Essiggurken und Rahm zum Verfeinern

Zubereitung: Zuerst schneidet man das Fleisch und die Karotten in kleine Stücke. Die Zwiebel und im besten Fall frische Kräuter vom Garten werden klein gehackt. Danach wird in einem großen Topf etwas Butterschmalz erhitzt und die Zwiebel inkl. dem Fleisch angeschwitzt. Wenn das Fleisch schön angebraten ist, gießt man das Ganze, in unserem Fall, mit Wasser auf. Dann gibt man das frische Gemüse dazu und lässt die Suppe für ca. 1,5 Stunden köcheln.

In der Zwischenzeit bereitet man sich eine Einmach vor, um die Suppe zu binden. Das funktioniert wie folgt: Man gibt etwas Mehl in eine Pfanne und rührt so lange bis das Mehl etwas Farbe angenommen hat. Dann gibt man etwas Butter darüber und rührt weiter, bis die Butter geschmolzen ist und ganz vom Mehl aufgenommen wurde. Die Einmach wird dann mit kaltem Wasser aufgegossen und gut verrührt. Danach wird diese in die Suppe gegeben. Anschließend lässt man dann die Suppe unter ständigem Rühren so lange köcheln, bis die Konsistenz für einen passt. Die Suppe bindet man al-

lerdings erst ganz zum Schluss. Bevor man die Suppe bindet, kommen noch die klein gehackten Essiggurken dazu. Wir haben die Suppe mit Wasser aufgegossen, da wir zum Abschmecken die selbst gemachte Suppenwürze von Dette verwenden. Diese besteht aus Salz, Karotten, Zwiebeln und Sellerie. Zum Schluss verfeinert man die Suppe mit etwas Rahm und Kräutern.

Traditionell wird das Ganze entweder mit Kasplattlen, Kiachlen oder Krapfen serviert.

Praktische Tipps von Dette:

- Man kann für die Suppe auch übrig gebliebenes Fleisch z.B. von Rippelen oder Schweinsbraten verwenden.
- Wenn man zum Kochen rohes eingefrorenes Fleisch verwendet, lässt sich das, wenn es noch halb gefroren ist, mit einer Wurstmaschine gut in Scheiben schneiden. Dann lässt sich das Fleisch nachher besser klein schneiden.
- Da es sich bei dieser Kost um eine sehr deftige Kost handelt, empfiehlt die Köchin zur Verdauung einen Kal-musschnaps. Dieser wird nach einem alten Familienrezept beim Berger angesetzt und lässt sich auch gut bei Magen-Darmbeschwerden verwenden. Wir wünschen euch viel Freude und gutes Gelingen beim Nachkochen!

Abschließend bleibt für mich jedoch eine Frage offen, warum gerade die eingemochte Suppe die Kirchtogssuppe ist, wo sie doch eigentlich in Kals immer bei Totenzechen serviert wurde.





Me Too: CAP

Demonstrantinnen in Los Angeles, die gegen sexuelle Gewalt auf die Straße gehen

politik. verstehen.

Bericht
Stefan Huter

Demokratie und Repräsentation der Frau: Ein ambivalentes Verhältnis

Demokratie ist eine Regierungsform, deren Konzeptualisierung oder Definierung mit Problemen behaftet ist. Robert Dahl sieht die grundsätzlichen Merkmale der Demokratie bei der „Reaktionsfähigkeit der Regierung auf die Präferenzen (=Vorlieben) ihrer Bürger:innen, die als politische Gleichgestellte betrachtet werden.“ Dafür müssen drei Bedingungen für die wahlberechtigte Bevölkerung gelten: (1) Formulierung der Präferenzen, (2) Präferenzen gegenüber den Mitmenschen und der Regierung in Form von individuellem und kollektivem Handeln zum Ausdruck bringen und (3) Gleichgewichtung der Präferenzen seitens der Regierung ungeachtet der Herkunft der Präferenzen. Berücksichtigt man diese Erkenntnisse, muss man sich mit der Stellung und den Partizipationsmöglichkeiten von Frauen, die von jenen der Männer abweichen, näher befassen.

Frauen sind in Parlamenten und Regierungen grundsätzlich unterrepräsentiert, wobei zwei Faktoren die Frauenquote positiv beeinflussen. Der kulturelle Faktor bedeutet, dass eine gleichberechtigte Gesellschaft sowie die frühe Einführung des Frauenwahlrechts dazu führen, dass mehr Frauen in politischen Institutionen, wie Parlamente, Ausschüsse oder Regierungen, vertreten sind. In Österreich und Deutschland wurde das Frauenwahlrecht 1918 eingeführt, in der Schweiz erst 1971. Der politische Faktor verdeutlicht die Unterschiede zwischen politischen Systemen, da zum Beispiel in Österreich oder Deutschland (Verhältnisswahlssystem) mehr Frauen im Parlament vertreten sind, als in England oder Amerika (Mehrheitswahlssystem). Vergleicht man den Anteil der Frauen in nationalen Regierungen und Parlamenten Europas, erkennt man die Auswirkung der beiden Faktoren. Die Frauenquote in Parla-

Parlamentsdirektion /
Peter Korrak

ment und Regierung lag im Jahr 2021 in Schweden, Finnland, Norwegen und Island bei 45 Prozent oder höher, wohingegen sie in Zypern, Malta und Ungarn weniger als 15 Prozent betrug. Mit 29,5 Prozent im Jahr 2019 positioniert sich der Frauenanteil Großbritanniens hinter jenem Schnitt aller Staaten der Europäischen Union, welcher 2019 31,7 Prozent ausmachte. Der kulturelle Faktor zeigt, dass skandinavische Länder, die als progressiv (=fortschrittlich) und emanzipiert (=gleichberechtigt) gelten, eine höhere Anzahl an Frauen in politischen Institutionen vorweisen. Ungarn hingegen ist von konservativer Politik gekennzeichnet, dies äußert sich in einer niedrigeren Frauenquote.

G7 Gipfel: © Leon Neal/Pool/Getty Images



Nur zwei Frauen unter den Staats- und Regierungschef:innen der G7-Länder im britischen Cornwall

Die politischen Interessen von Frauen werden einerseits von Männern, andererseits von hoch qualifizierten Frauen repräsentiert. Die Konsequenz daraus ist, dass große Teile der weiblichen Bevölkerung nicht angemessen vertreten werden. Dies äußert sich unter anderem darin, dass Frauen öfter als Männer nicht an Wahlen teilnehmen. Zudem kommt es dazu, dass das Geschlecht mit bestimmten Politikbereichen in Verbindung gebracht wird. Frauen werden mit soft policy areas, wie Pflege oder Erziehung, assoziiert. Die Unterrepräsentation der Frau in Parlamenten und Regierungen führt dazu, dass frauenbezogene Interessen vernachlässigt werden. Dieser Umstand wirkt sich negativ auf die Demokratie aus, da Frauen und deren Interessen in der politischen

Debatte marginalisiert worden sind und noch werden. Die Unterrepräsentation der Frau macht das politische System exklusiver, dass bedeutet, dass nicht alle Bevölkerungsschichten die gleiche politische Mitsprache genießen oder andere Bevölkerungsschichten bevorzugt werden, dies steht im Widerspruch zur Demokratie.

In Westeuropa und den USA hat sich die Repräsentation der Frau in Parlamenten erhöht. 1975 waren zwölf Prozent der Parlamentarier:innen weiblich, 1989 erreichte man einen Frauenanteil 23 Prozent und im 21. Jahrhundert liegt der Frauenanteil in europäischen Ländern oft über 40 Prozent. Man erkennt, dass sich der Anteil an Frauen in Parlamenten über die Zeit erhöht hat. Neben den offensichtlichen Vorteilen – mehr Frauen engagieren sich politisch und das System wird gegenüber Frauen demokratischer – gibt es weitere positive Effekte. Mehr Parlaments- oder Regierungsmitglieder führen dazu, dass die Interessen von Frauen eher umgesetzt werden. Frauen bilden einen heterogenen (=uneinheitlichen) Teil der Gesellschaft, somit müssen diese unterschiedlichen Interessen vertreten werden. Es geht darum, dass die Vertreterinnen auch im Sinne der zu vertretenden Frauen handeln und Entscheidungen treffen können. Der Einsatz von weiblichen Parlamentarierinnen für deren Anliegen wirkt zudem motivierend für Frauen, sich politisch einzubringen oder politische Karrieren anzustreben. Diese Punkte machen Staaten demokratischer und die Politik frauenfreundlicher.

Die Unterrepräsentation des weiblichen Geschlechts in Parlamenten und Regierungen hat bei Frauen Politikverdrossenheit hervorgerufen und steht im Widerspruch zu gängigen Definitionen der Demokratie und dem Prozess der Demokratisierung. Der Einsatz, der Wille und die Partizipation der Frau lohnt sich, da mehr Frauen in diesen Institutionen vertreten sind und sich verstärkt für frauenspezifische Interessen einsetzen. Die heterogenen Interessen von Frauen werden umgesetzt und weibliche Repräsentantinnen motivieren wiederum Frauen, sich politisch einzusetzen. Dies macht die politische Debatte offener, emanzipierter, inklusiver und folglich demokratischer.



In Helsinki haben nun politisch vor allem Frauen das Sagen

Finnische Regierung: © Vesa Moilanen/AFP

Psychosoziale Dienste



REDEN SIE MIT UNS.

Belastende Ereignisse können eine Krise auslösen und rufen einen schmerzhaften seelischen Zustand hervor. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

Im Auftrag des Landes Tirol bieten die vier Psycho-sozialen Zentren in Innsbruck, Imst, Wörgl und Lienz ein regionales, kostenloses und zeitnahes Angebot für:

Menschen in der Krise

Menschen mit einer psychischen Erkrankung

Angehörige und das soziale Umfeld der Betroffenen

Unser Ziel ist es, für Menschen in psychischen Krisen einen schnellen, bedarfs- und fachgerechten Zugang in eine adäquate Angebotsstruktur sicherzustellen, um schwere Erkrankungsverläufe zu reduzieren.

PSZ Osttirol – Maximilianstraße 20 – 9900 Lienz – T +43 (0) 50 500 200

UNSER TEAM.

- Genesungs-
begleiter*innen
- Angehörigen-
vertreter*innen
- Psychiater*innen
- Pfleger*innen
- Psycholog*innen
- Psychotherapeut*innen
- Sozialarbeiter*innen
- Ergotherapeut*innen

Um die optimale Versorgung zu ermöglichen, werden Angebote mit den vorhandenen Versorgungsstrukturen eng abgestimmt.

ANGEBOT DER PSZ.

Erstanlaufstelle	Telefonische Kontaktaufnahme Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr unter der Nummer +43 (0) 50 500
Erfassung der Situation	Gespräch über Problemlage mit Identifizieren des Hilfebedarfs und der Suche nach Ressourcen
Hilfe vor Ort	Im Anlassfall und mit Einverständnis fährt ein Team des PSZ zum Wohnort für weitere Klärungen
Weitervermittlung	Begleitung und Vermittlung von bedarfsgerechten Angeboten und Behandlungen
Überbrückung	Allfällige Unterstützung bis zum Beginn einer Behandlung oder eines weiterführenden Angebots



Geburten

- 18.04.2022: Schnell Sarah, Tochter der Martina Bauernfeind und des Matthias Schnell
05.05.2022: Rogl Emilia Sophie, Tochter der Maria und des Christoph Rogl, Burg
05.06.2022: Gasser Philipp, Tochter der Nadine Gasser und des Manuel Huter, Lesach
01.07.2022: Tabernig Lilly, Tochter der Judith Tabernig und des Johannes Warscher, Unterpeischlach
22.07.2022: Oberlohr Rene, Sohn der Christina Oberlohr und des Gerhard Gstinig, Glor-Berg

Hochzeiten

- 14.05.2022: Hildegard, geb. Tinkl und Marcell Schnell, Glor-Berg
15.06.2022: Adriana Schatzmayr-Loidl und Christian Josef Loidl, Steiermark
18.06.2022: Stefanie, geb. Bacher und Michael Jans, Lana
07.07.2022: Liesa Marianne, geb. Hochstrat, und Kevin Lynn Reif, Deutschland
13.07.2022: Maria, geb. Schnell und Simon Amraser, Lana
13.08.2022: Barbara Maria Ortner-Hofmann und Andreas Lucas Hofmann, Lienz
19.08.2022: Florian, geb. Behrens, und Barbara Anna Franziska Lemke, Deutschland

Todesfälle

- 21.06.2022: Tember Monika, geb. Huter, Großdorf
16.08.2022: Gliber Helena, geb. Bergmeister, Großdorf

Herzlichen Glückwunsch!



Von Gemeinde Kals am Großglockner

Ganz heimlich, still und leise hat unsere Kindergartenpädagogin Katharina, geb. Stallbaumer, am 23. Juli 2022 geheiratet! Der Glückliche ist Hansi Dalpra, der aufgrund seiner Kalser Wurzeln sicher vielen von euch bekannt ist. Das Paar wohnt mit ihren Vierbeinern Timo und Ilvy im Eigenheim in Huben.

Das Team der Gemeinde Kals am Großglockner wünscht euch viel Glück und Segen auf eurem gemeinsamen Lebensweg, bleibt gesund und wie man in Kals so schön sagt: „Tüets lei fest gschoffen!“

Goldene Hochzeit

Am 4. August konnte unsere Bürgermeisterin Erika Rogl unserem langjährigen Pavillonwart Peter Hanser und seiner Frieda, vlg. Prädotzer, zu ihrer Goldenen Hochzeit gratulieren! Geheiratet haben die beiden am 1. Mai 1972 in Kals. Bei bestem Wetter unternahmen die Jubilare mit der Bürgermeisterin einen Ausflug ins Lucknerhaus, wo sie von der Familie Oberlohr und Team bestens bewirtet wurden.

Wir wünschen euch weiterhin alles Gute, vor allem viel Gesundheit und hoffen, dass ihr beiden weiterhin so viel Elan bei der Betreuung des Musikpavillons aufbringt! Vergelt's Gott!



Epilog Vom Liegenbleiben und Wegsterben

Bericht
Vroni Riepler

Noch hat es beizeiten gute 25 Grad und mehr da draußen vor meinem Fenster- aber der Wind, dieser Wind.... Der ist gekommen, um zu bleiben! Und zwar so wie ich das in nunmehr 12 Jahren Feldforschung innerlich aufgezeichnet habe, so lang bis nächstens im Frühsommer die Hitze in den Feldern steht. Je nach Jahreszeit ist er im Sommer frisch, im Herbst eisig, im Winter vernichtend und im Frühling wieder wie im Herbst. Und wenn es dann im späten August los geht mit dem „Fodn“ (ich dachte ja lange Zeit, unser „Fodn“- also die Gemeindezeitung wurde einst nach genau dieser meteorologischen Größe benannt) also wenn's das erste mal wieder richtig zapfig wird, dann ist er, der große Sommer endgültig weg. Mein Trennungsschmerz wird jedes Jahr stärker. Was kommt sind die letzten Rundgänge um die Beete und den Sandhaufen, hinter die Harpfe und zum Baumhaus... Und das sind ergiebige Runden, das könnt ihr mir glauben! Dagegen ist GEO-Caching nicht mal erwähnenswert. Da finde ich überall Spuren menschlichen Schaffens und manchmal frage ich mich, welches plötzliche Ereignis (vergleichbar mit dem überraschenden Ausbruch des Vesuv über Pompeii) meine Mitmenschen veranlasst haben könnte ihre „Wirkungsstätte“ derart überstürzt zu verlassen, denn eine andere Erklärung scheint mir nicht plausibel, oder wieso sonst sollte jemand Gläser, Scheren, Pinsel, Barbies, Springschnüre, Socken, Straßenkreiden, Bücher, Müslischalen, eigene sowie fremde Schuhe und Bekleidungsaccessoires aller Art, Katzenfutter, Trumpfkarten, Taschenmesser, Zangen, Edelsteine, Fädelperlen, Badehosen und Mundharmonika an obig genannten Stellen zurücklassen??

Beim Weitergehen erhärtet sich mein Verdacht auf ein Katastrophenszenario, denn je weiter ich mich den landwirtschaftlichen Wirkungsstätten nähere, desto mehr erhöht sich auch mein Fund an Werkzeugen, Schäkel, Schnüren, Zaunisolatoren, heimatlosen Holzpfosten und ledigen Schaltafeln, Maurerkellen, Schalhammern und meinen Lieblingsfundstücken: formvollendete, mit Stallduft getränkte Lederhandschuhe. Ich kann nicht mehr genau sagen, wie viele ich derer schon mit spitzen Fingern entsorgt habe, aber ich weiß es genau- wie der leidige Wind kommen sie doch immer wieder.

Meine zweite Theorie zum Verbleib der Fundstücke an ihrem letzten Einsatzort ist mehr forensischer Art. Es könnte sein, dass es – wieder aufgrund unvorhergesehener Ereignisse- eines Tages nicht mehr möglich sein würde, mich verbal mit meinen Mitbewohnern über ihre letzte Tätigkeit auszutauschen, da wäre es doch von unschätzbarem Vorteil, wenn ich allein anhand der Spuren sofort wüsste, was jene zuletzt getan haben könnten. Mit untrüglichen Spürsinn und messerscharfen Verstand könnte ich dann kombinieren: ein klebriges Messer, ein paar Reste Apfelputzen, Wassertropfen zwischen Waschbecken und -wieder- klebrigen Tisch, und ein leerer -leicht klebriger- Teller im Wohnzimmer neben der Glotze... Da hat wohl jemand einen Nachmittags-snack gebraucht. Und das ist natürlich nur ein Beispiel von vielen. Außerdem weiß ich immer, wenn Maltag war, wenn ein Paket ein- oder ausgepackt wurde, ob Glühbirnen oder Klopapierrollen getauscht wurden und wer wann zu Besuch war. Das hat durchaus Vorteile :-). Meine Mitbewohner hingegen wissen dafür immer ganz genau, wenn ich wieder zum Jammern ausholen werde, denn das passiert meist, wenn ich ihnen meine Fundstücke (ohne bis 10 gezählt zu haben- siehe letzter Epilog) unter die Nase halte und mich wortreich in die Opferrolle der nie-am-Ziel-Ankommenden-und-von-meinen-Liebsten-auf-unkameradschaftliche-Weise-Sabotierten beuge, oder seufzend- nämlich wenn keiner da ist, der mein Klagelied hören kann, selbst die Spuren der Verwüstung beseitige und Stück um Stück an seinen Originalschauplatz zurückbringe. Zumindest habe ich das lange getan und mit den stinkigen Handsch mach ich es noch wie früher, aber für alle anderen Fundstücke habe ich meist eine praktikablere Lösung im Ärmel: denn mit viel Glück findet sich auch ein angebrochener Kübel unter den Objekten und der eignet sich meist ganz hervorragend, um die Fundstücke bis im Frühjahr hinter der Heizraumbür zu beherbergen.

Es gibt sicher mehrere Strategien um frustrationsfrei rund um Haus und Hof den schönen Herbst zu genießen und ich wünsche Euch, dass Ihr die passende findet, und wenn es die ist, zu warten, bis der Schnee einfach alle Spuren des Sommers zudeckt und man im Frühjahr alle Utensilien gleich wieder am gewünschten Einsatzort verwenden kann.



Wichtige Infos zum Klimabonus

Bericht
Gemeinde Kals
am Großglockner
www.oesterreich.gv.at

Aufgrund vermehrter Anfragen in den letzten Tagen hier die Eckdaten zur Ausbezahlung des Klimabonus.

Der volle Klimabonus setzt sich aus einem **einmaligen Anti-Teuerungsbonus** in der Höhe von 250 Euro und einem pauschalen Klimabonus in Höhe von 250 Euro zusammen. Bei diesem Betrag handelt es sich um eine **einmalige, pauschale Erhöhung** des Klimabonus aufgrund der **aktuellen Inflation** und den folglich **steigenden Preisen**.

Ab 2023 wird der Klimabonus **regional gestaffelt** – so wie es ursprünglich gedacht war. Seine Höhe hängt dann davon ab, wie gut die Infrastruktur und die öffentliche Anbindung am eigenen Wohnort sind. Grundsätzlich gilt: Wer auf **klimafreundliches Verhalten** setzt, dem bleibt mehr vom Klimabonus im Geldbörserl.

Klimabonus 2022

Start: September 2022

Voraussetzungen: Hauptwohnsitz in Österreich seit mindestens sechs Monaten, unabhängig von Alter und Staatsbürgerschaft.

Höhe: € 500 für Erwachsene, € 250 für Kinder (bis 18 Jahre)

Verfahrensablauf: Keine Antragstellung erforderlich

Wer bis zum 22. Juli 2022 seine Kontodaten auf FinanzOnline eingetragen hat, bekommt den Bonus direkt auf sein Konto. Personen, die regelmäßig Geld vom Staat erhalten (z.B. Pensionsbezieher:innen), erhalten die Zahlung ebenfalls direkt auf ihr Konto.

Der Rest erhält einen Sodexo-Gutschein per Post (RsA – eigenhändige Übernahme!) der in über 20.000 Geschäften in ganz Österreich einlösbar ist, z.B. in Lebensmittelgeschäften, darunter MPreis. Wenn Sie einen Gutschein erwarten, jedoch öfters nicht daheim sein sollten, gibt es die Möglichkeit, einer erwachsenen Person eine Vollmacht zur Übernahme zu erteilen. Diese wurde in den letzten Tagen per Post zugestellt, digital zu finden ist sie unter: www.klimabonus.gv.at



Impressum Fodn

Ausgabe 81/02/2022

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Kals am Großglockner

Herausgeber:

Nationalparkgemeinde Kals am Großglockner
 Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
 Tel.: 04876 8210, gemeindeamt@kals.at
www.kals.at



Abonnement & Anzeigen:

Gemeinde Kals am Großglockner
 Ködnitz 6, 9981 Kals am Großglockner
 Tel.: 04876 8210-12, gemeindeamt@kals.at

Redaktion & Konzeption:

Sepp Außersteiner und Petra Tembler
 Gemeindeamt, 9981 Kals am Großglockner
fodn@kals.at

Layout:

Studio Superfast, Martin Unterberger
www.superfast.at

Druck:

Oberdruck GmbH, Mühlenstraße 4, 9991 Dölsach

Hinweis:

Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Einsendungen sind an die oben genannte Redaktionsanschrift zu richten. Zugesandte Artikel können von der Redaktion bearbeitet und gekürzt werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Das Recht der Veröffentlichung wird prinzipiell vorausgesetzt.

Auflage: 700 Stück

Fotos:

Gemeinde Kals
 Petra Tembler
 Doris Kerer
 Gert Perauer
 Regina Linder
 Werner Rainer
 Marianne Rogl
 Sepp Außersteiner
 Roswitha Holzer
 Sebastian Bauernfeind
 Thomas Huber
 Josef Zandl
 Stefan Oberreiner
 Bernhard Pichler/TVB Osttirol
 Bettina Metz
 Silvester Lindsberger
 Petra Steinkasserer
 Fam Steixner
 Markus Tschapeller
 Fam. Groder, Pahl
 Eva Berger
 Lukas Huter/ EXPA
 Martin Trenkwalder
 Elisabeth Unterberger
 TMK Kals am Großglockner
 FF Kals am Großglockner
 Oswald Marcher
 Sepp Bauernfeind
 Bildungszentrum Kals
 Sonja Warscher
 Melanie Ortner
 Franz Holzer
 Monika Rogl

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d7/Kasteel_van_Schoten_2017_04.jpg

https://image.15gram.be/uploads/recipes/4617_1443773221-1920x1280.jpg

**Raiffeisen Regionalbank
Matrei in Osttirol**

